Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 26. September 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 229

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Todes-Urtheil!

Heute wird es über den Präsidentenmörder gesprochen.—Der Delinquent wird heimlich nach dem Hinrichtungs-Gefängniß gebracht werden.

Buffalo, 26. Sept. Es war ein Viertel auf 3 Uhr Nachmittags, als Richter White, derselbe, vor welchem der Präsidentenmörder Czolgosz prozessirt und schuldiggesprochen wurde, seinen Sitz einnahm, und der Distrikts-Anwalt Penny den Gefangenen zur Entgegennahme seines Urtheils aufrief.

Czolgosz hatte sich wiederholt den Schweiß von der Stirn gewischt und hatte offenbar mit riesiger innerer Erregung zu kämpfen; seine Brust hob und senkte sich lebhaft, und gelegentlich seufzte er leise.

„Czolgosz, stehen Sie auf," gebot der Distriktsanwalt. Der Mörder erhob sich.

Er wurde in der üblichen Weise nach Namen, Alter (28 Jahre), Beschäftigung (Eisenarbeiter), Geburtsort (Detroit) und Wohnsitz (Cleveland) gefragt und antwortete darauf in der bezeichneten Weise.

Nächste Fragen:

„Welchen Erziehungsgrad haben Sie erhalten?"

Keine Antwort.

„Welche Schulen haben Sie besucht?"

„Oeffentliche und Kirchenschulen."

„Trinken Sie, oder trinken Sie nicht."

„Ich trinke nicht."

„Sind Sie je zuvor eines Verbrechens überführt worden?"

„Nein."

Dann wurden noch die Angehörigen gefragt.

Czolgosz' Antworten waren so leise, daß man ihn kaum 5 Fuß weit hören konnte.

„Haben Sie irgend welche gesetzliche Entschuldigung, weshalb das Urtheil über Sie nicht ausgesprochen werden sollte?"

Czolgosz hörte diese Frage des Clerks nicht, oder that doch so. Sie wurde ihm zweimal wiederholt. Dann antwortete er etwas Unhörbares. Richter Titus nahm dann das Wort und erklärte die Bedeutung dieser Frage.

„Sie mögen Wahnsinn plädiren," bemerkte er, „Sie können auch sonst irgend einen Grund angeben, weshalb das Urtheil nicht ausgesprochen werden sollte." Und er machte noch mehrere gesetzliche Gründe namhaft.

„Ich habe nichts darüber zu sagen", antwortete Czolgosz.

Richter Titus ersuchte dann, daß dem Gefangenen gestattet werde, irgend eine etwaige Entschuldigung für sein Verbrechen vorzubringen.

Der Gefangene begann zu sprechen, war aber kaum hörbar.

Wieder sprach Titus, sein Anwalt.

„Ich habe nichts zu sagen," flüsterte Czolgosz.

Titus hatte eine kurze Konferenz mit ihm und bemerkte dann: „Er sagt, daß Niemand anders mit der That zu thun hatte oder davon wußte."

Dann wurde er vor Richter White gerufen, und es erfolgte die Verurtheilung zum Tode!

Czolgosz zuckte mit keiner Muskel. Dann wurde er abgeführt.

Buffalo, 26. Sept. Kurz nach 2 Uhr heute Nachmittag nimmt Leon F. Czolgosz im Gerichtszimmer, wo er prozessirt und schuldig befunden wurde, sein Urtheil entgegen, das auf Tod durch elektrische Hinrichtung lautet. Er wünscht entschieden, eine Rede zu halten, nachdem der Richter die übliche Frage an ihn gestellt, ob er irgend etwas anzugeben habe, weshalb das ausgesprochne Urtheil nicht an ihm vollstreckt werden sollte.

Der Sheriff Samuel Caldwell traf die ausgedehntesten Vorsichts-Maßnahmen betreffs Wegbringung des Gefangenen aus der Stadt, wo er sein Verbrechen beging, nach dem Hinrichtungsplatze in Auburn. Es wird dies so bald, wie möglich, heimlich geschehen und kann auf verschiedene Art erfolgen. Das Countygefängniß-Gebäude hat zwei Ausgänge, welche es mit der Straße verbinden, ferner den unterirdischen Gang unter der Delaware Avenue nach dem Courthaus, und endlich einen Gang vom Gefängniß nach einem Rathhaus-Anbau. Von letzterem führen wieder 5, und vom Courthaus 6 Ausgänge weiter. So sind im Ganzen 13 äußere Ausgänge von den drei Gebäuden vorhanden, und sie gehen in unregelmäßiger Weise über zwei Häuser-Gevierte.

Zu irgend einer Stunde des Tages oder der Nacht kann der Gefangene durch einen dieser Ausgänge entfernt und hastig auf einen Extrazug weiterhin nach dem Zuchthaus des Countys Erie, in Fort Erie, gebracht werden. Hinter dem Gefängniß-Gebäude laufen Bahngeleise, über welche alle paar Minuten Vorstadt-Züge gehen, und der Gefangene läßt sich rasch auf einen dieser schieben, ohne Aufsehen zu erregen.

Für die Hinrichtung ist ein Tag der Woche, welche am 28. Oktober beginnt, in Aussicht genommen. Man erwartet, daß der Gefangene schon in seiner Zelle zu Auburn sein kann, ehe die Zeitungen oder das Publikum erfahren, daß er überhaupt Buffalo verlassen hat.

Die Geheimpolizisten und Wächter, welche den Mörder neuerdings gesehen haben, sagen, er erhalte sich außerordentlich gut aufrecht; doch wird bezweifelt, ob er diese Haltung behaupten kann, die anscheinend nicht im Einklang mit seiner inneren Stimmung steht.

Das Schley-Sampson-Ehrengericht

Washington, D. C., 26. Sept. Kapitän W. C. Wise, welcher im spanisch-amerikanischen Kriege das Späherboot „Yale" befehligte, mußte gegen Ende der gestrigen Verhandlung des Schley-Sampson'schen Ehrengerichtes zugegeben, daß er trotz positiven Befehls vom Flottensekretär, das (Schley'sche) Fliegende Geschwader in Kenntniß zu setzen, daß die spanische Flotte sich im Hafen von Santjago befinde, diese Botschaft nicht übermittelte. Er benachrichtigte blos den damaligen Kapitän Philip, Befehlshaber des Schlachtschiffes „Texas", und zwar zu der Zeit, als das Fliegende Geschwader nach Key West aufbrach, um Kohle einzunehmen, und soweit sich ermitteln ließ, wurde diese Thatsache Schley nicht mitgetheilt!

Langsam, aber sicher wird die Thatsache an's Licht gebracht, daß wichtige Papiere unterdrückt worden sind, und daß offizielle Seekarten und Berichte abgeändert wurden.

Sensation erregte es auch, daß der unterdrückte Brief von Sampson an Schley, worin der Letztere angewiesen wird, mit seinem Geschwader auf der Höhe von Cienfugos zu bleiben, als Beweismaterial unterbreitet wurde. Sampson schrieb diesen Brief, obwohl er eine Depesche vom Flottensekretär Long erhalten hatte, daß nach der besten erhältlichen Auskunft die spanische Flotte im Hafen von Santjago sei.

Kontre-Admiral Cotton mußte seine, für Schley ungünstigen Aussagen im Kreuzverhör größtentheils widerrufen.

Washington, D. C., 26. Sept. Das Schley-Sampson'sche Ehrengericht hielt heute Nachmittag keine Sitzung ab, damit die Mitglieder und die Anwälte dem Leichenbegängniß des Richters Wilson beiwohnen konnten.

Unfall des jungen „Teddy".

New York, 26. Sept. Der junge Theodore Roosevelt, 14jähriger Sohn des Präsidenten, hatte, während er in einer Kutsche ausfuhr, um vor seiner Abreise nach Washington einige Freunde zu besuchen, einen Unfall. Zwei Wallache waren vor die Kutsche gespannt. Die Zügel des einen derselben rissen, und der Kutscher war jetzt nicht mehr imstande, die Pferde zu kontrolliren. Diese rannten in die Straßenbahn-Geleise an Lexington Avenue hinein, und eines der Pferde wurde von einem elektrischen Straßenbahn-Wagen getroffen und schwer verletzt; es sprang dann noch auf und bäumte sich. Die Insassen der Kutsche, einschließlich des farbigen Dieners, kamen mit heiler Haut davon. „Teddy" jr. benahm sich sehr kaltblütig.

Verbindung mit dem Klondike.

Vancouver, B. K., 26. Sept. Der Klondike-Distrikt ist jetzt in telegraphische Verbindung mit der übrigen Welt gebracht. Die erste Depesche war ein Glückwunsch des Gouverneurs Roß vgn Klondike an seinen Vertreter in Dawson. Die Linie, welche 2200 Meilen lang ist, berührt Atlin, White Horse, Dawson und Fort Simpson und wird an der Grenze Alaskas an die, in Aussicht genommene Regierungslinie von St. Michael anschließen.

Allgemeine Lohnerhöhung verlangt.

Fall River, Mass., 26. Sept. Nach einstimmigem Beschluß der Textilarbeiter-Gewerkschaft wird ihr Sekretär, Jas. Whitehead, sämmtliche betreffenden Fabrikanten dahier schriftlich um eine Lohnerhöhung ersuchun, ähnlich, wie sie in der Bourne'schen Fabrik sowie auch in den Eisenwerken bewilligt wurde.

Nimmt die Herausforderung an.

Pittsburg, 26. Sept. Als dem Präsidenten Shaffer, vom Amalgamirten Verband der Eisen- und Stahlarbeiter, die Nachricht gezeigt wurde, daß die, von ihm angegriffenen Gewerkschaftspräsidenten Gompers und Mitchell die Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission vorschlügen, erklärte er, daß er damit entschieden einverstanden sei.

Am Galgen.

Greensburg, Pa., 26. Sept. Der, wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Vassel Laketsch, ein geborener Montenegriner, wurde heute gehängt. (Er hatte mit zwei Anderen, deren einer im Kampfe bei der Haftnahme getödtet wurde, während sich der andere später im Gefängniß erhängte, den Postmeister Hassert ermordet und $5000 geraubt, die er bei sich führte.)

Typhus-Epidemie.

Dortmund, Westfalen, 26. Sept. Zwischen Gelsenkirchen und Witten, im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, wüthet der Typhus in geradezu furchtbarer Weise. Die Krankenhäuser sind überfüllt, und die Sterblichkeitsziffer hat eine schreckenerregende Höhe erreicht. Von ärztlicher Seite ist festgestellt worden, daß das schlechte Leitungswasser die Schuld an der Epidemie trägt.

Das „große Ereigniß!"

Die internationale Jacht-Regatta geht los.—Wer gewinnt?

New York, 26. Sept. „Columbia" hat noch bedeutend mehr Vortheil gewonnen. Der Wind wird lebhafter.

(3 Uhr 7 Min.:) Die britische Jacht „Shamrock" ist eine halbe Meile zurück.

New York, 26. Sept. Die diesjährige internationale Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Columbia" und der britischen Jacht „Shamrock II." um den Amerika-Becher hat heute Vormittag etwa um Viertel nach 11 Uhr begonnen.

Unoffizielle Abfahrtszeit vom Leuchtschiff von Sandy Hook aus: „Shamrock" 11 Uhr 14 Minuten 5 Sekunden; „Columbia" 11 Uhr 14 Minuten 12 Sekunden.

Das Wetter ist schön. Der Wind hatte aber nur eine Schnelligkeit von 10 Knoten pro Stunde, als die Regatta begann.

In den ersten 5 Minuten schienen beide Boote ungefähr gleich gut zu fahren. Weiterhin kam „Shamrock II." voraus.

Der Wind sank bald auf etwa 7 Knoten pro Stunde herab, und dann kamen beide Boote sehr langsam vorwärts.

Um 12 Uhr wurde gemeldet, daß „Shamrock" der „Columbia" um etwa eine Viertelmeile voraus sei, aber „Columbia" vom Winde begünstigt scheine.

Viele Tausende sahen sich auf Exkursionsbooten und Privat-Fahrzeugen das amerikanisch-britische „Weltereigniß" an.

Bekanntlich werden im Ganzen fünf Wettfahrten stattfinden, und der Sieg wird der Jacht zugesprochen werden, welche drei derselben gewinnt. Jede Wettfahrt muß in 5½ Stunden zu Ende sein und erstreckt sich über etwa 30 Meilen (hin und zurück) in einem Dreieck.

Diesmal glauben Viele, daß die britische Jacht gewinnen wird.

New York, 26. Sept. (12.45 Uhr:) Die Aussichten der „Columbia", welche zeitweilig ihrer Gegnerin näher kam, scheinen sehr schlechte zu sein, und „Shamrock II." kommt jetzt rasch voraus.

(12.50 Uhr:) Keine von beiden Jachten macht jetzt bedeutenden Fortschritt. Der Wind ist so schwach, daß schon das Rollen der See das Bischen Wind in den Segeln größtentheils zunichte macht.

(2 Uhr Nachmittags. Oestliche Zeit:) Nach den letzten Berichten ist jetzt die amerikanische Jacht „Columbia" im Vortheile.

Ausland.

Kindesmord und Selbstmord.

Nürnberg, Baiern, 26. Sept. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich hier zugetragen. Der, mit seiner Gattin im Ehescheidungs-Prozeß liegende Eisenbahn-Adjunkt Brecht, welcher schon seit geraumer Zeit mit allerhand dunklen Drohungen um sich geworfen hatte, durchschnitt den Hals seines vierjährigen Sohnes, als derselbe im Bette schlief, und warf die Leiche in den Ludwigskanal. Nach vollbrachter That eilte der Kindesmörder nach einem Eisenbahn-Uebergang und ließ sich von einem heranbrausenden Zuge überfahren. Brecht starb auf der Stelle, und der Körper wurde furchtbar verstümmelt vom Bahngeleise aufgehoben.

Unter Rußlands Fittichen.

London, 26. Sept. Eine Depesche der Londoner „Times" aus Wien besagt: Der frühere serbische Minister Tauschanowitsch hat einen Artikel veröffentlicht, worin ein Handels-Verband aller orthodoxen (griechisch-katholischen) Staaten im Balkan, unter den Auspizien Rußlands, vorgeschlagen wird. Er sagt, dies wäre ein Mittel Mittel wirthschaftlicher Vertheidigung gegen Oesterreich und Deutschland und würde die Reorganisirung des Kreditsystems und des Zolltarifs sowie den Bau von Eisenbahnen sichern.

Für Kaffee-Bau in Japan.

Rio de Janeiro, Brasilien, 26. Sept. Okoshi Narinori, der japanische Gesandte bei der argentinischen Regierung, berath sich jetzt mit dem brasilischen Minister des Auswärtigen, Dr. Olyntho Magahaes, über praktische Methoden für die Verbreitung des Kaffeebaues in Japan.

Wegen zu freier Kritik.

Berlin, 26. Sept. Der Berliner Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete Max Schulz, welcher in einer öffentlichen Rede das Urtheil gegen den ehemaligen Unteroffizier Marten in Gumbinnen kritisirte, ist wegen Beleidigung des Oberkriegsgerichts des 1. Armeekorps in Anklagezustand versetzt worden.

Derby-Dieb bestraft.

Hamburg, 26. Sept. Das Landgericht dahier hat den Hochstapler Peter Rolle, welcher am Derby-Tage dem New Yorker William Wentzel die Brieftasche mit 65,000 Mark stahl, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Gegen den Zollentwurf.

Leipzig, 26. Sept. Der schier unendlichen Reihe derjenigen Körperschaften, welche gegen den neuen Tarifentwurf Protest erheben, hat sich auch die Leipziger Handelskammer zugesellt. Dieselbe hat eine entschiedene Erklärung gegen den Minimaltarif für Getreide angenommen.

Deutschlands Geschäftskrise.

Neue Krachs und Veruntreuungen.

Berlin, 26. Sept. Die Stimmung in finanziellen und industriellen Kreisen ist wieder eine recht gedrückte, und die Börse war seit Wochen nicht so flau wie gegenwärtig. Das Vertrauen, welches sich, nachdem die Nachwehen des Leipziger Krachs und anderer größerer Fallimente einigermaßen überwunden waren, von Neuem zu festigen begann, hat abermals einem, von Tag zu Tag sich steigernden Mißtrauen Platz gemacht. Die Erhöhung der Diskontorate durch das Reichsbank-Direktorium hat erst recht deprimirend gewirkt, und die Unternehmungslust ist völlig gelähmt. Auffallender Weise dauern die Angriffe auf Schifffahrts-Aktien unvermindert fort. Sowohl die Aktien des Norddeutschen Lloyd wie der Hamburg-Amerika-Linie gehen herunter. Es herrscht augenscheinlich noch immer die Befürchtung vor, daß die geplante große amerikanische Handelsmarine die deutschen Gesellschaften ruiniren würde. Als ob die Amerikaner eine starke Handelsflotte über Nacht hervorzaubern könnten!

Leider bringt auch wieder beinahe jeder Tag Kunde von größeren geschäftlichen Katastrophen oder Veruntreuungen. In München-Gladbach, preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, hat die dortige älteste Firma, die Baumwollspinnerei von Horn, sich genöthigt gesehen, um ein Moratorium nachzusuchen. Die Firma wurde noch vor Kurzem für vollkommen feststehend gehalten.

Eine riesige Veruntreuung wurde gestern aus Lörrach in Baden telegraphisch gemeldet. Dort hat der Direktor der Wiesenthaler Bank, Namens Grüßer, nicht weniger als eine Million Mark unterschlagen.

Auch in Bremen wird ein großer geschäftlicher Skandal erwartet. Der Buchhalter der dortigen neuen Sparkasse, Döring mit Namen, ist in Haft genommen worden. Er wird großer Veruntreuungen beschuldigt.

Prinz Tschuns Rückkehr.

London, 26. Sept. Der Berliner Korrespondent der Londoner „Times" theilt mit, daß der chinesische „Sühneprinz" Tschun am Samstag seine offizielle Mission bei der deutschen Regierung zum Abschluß bringen und am Sonntag (über Genua) die Heimreise antreten werde.

Berlin, 26. Sept. Es ist zweifelhaft, ob Prinz Tschun, der nächstdem wieder heimkehrende Bruder des Kaisers von China, noch irgendwelche Einladungen von anderen Höfen erhalten hat. Aber er hegte den Wunsch, noch viele deutschländische Industrie-Etablissements zu besuchen, und bedauert, daß er denselben nicht mehr befriedigen kann.

Die „Kreuz-Zeitung" sagt, Tschuns Erfahrungen in Deutschland hätten nicht den Eindruck hervorgerufen, den man hervorzurufen gewünscht habe; die Ehren und Aufmerksamkeiten, die ihm erwiesen worden seien, könnten bei ihm alle Gedanken an die Schwere des Verbrechens verwischt haben, welches seine Sendung zu sühnen bestimmt gewesen sei; Tschun sei vielfach von gedankenlosen Volksmengen in Deutschland angehocht worden und möge sich als den Helden der Stunde betrachten. Auch sei sein künftiger Einfluß am chinesischen Hof als zu zweifelhaft anzusehen, als daß es überhaupt der Mühe werth gewesen sei, ihm die Vorzüge der europäischen Zivilisation einzuprägen zu suchen.

Berlin, 26. Sept. Am Samstag macht der chinesische Sühneprinz Tschun dem deutschen Amt des Auswärtigen seinen Abschiedsbesuch. Am Sonntag fährt er von hier nach Genua ab, und dort schifft er sich am 1. Oktober auf dem deutschen Dampfer „Baiern" ein, demselben, auf welchem er nach Europa gekommen war.

Trotz des großen Defizits.

Berlin, 26. Sept. Wie die Blätter sagen, wird der nächste Reichshaushalts-Etat ein Defizit von mehr als 100 Millionen Mark aufweisen. Das „Berliner Tageblatt" hört, daß das Flottenbudget außer den nach dem Flottenplan schon vorgesehenen Schiffen noch die Kosten für einen großen und einen kleinen Kreuzer als Ersatz für veraltete Schiffe enthält, und daß das Budget für 1903 ähnliche Forderungen stellen wird.

Das Budget für 1902 enthält weiter die Forderung für ein neues Schulschiff als Ersatz für das im Dezember im Hafen von Malaga untergegangene Schulschiff „Gneisenau".

Schulen und Tuberkulose.

Berlin, 26. Sept. Die preußischen Schul-Inspektoren werden jetzt der Verhütung der Tuberkulose ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Das Schul-Inspektions-Departement hat eine, von einem amerikanischen Arzt verfaßte Schrift über diese Krankheit erhalten, nebst einer Weisung des preußischen Unterrichts-Ministers, daß sich die Inspektoren mit den Lehrern allenthalben über Verhütungs-Maßnahmen berathen sollten.

Mormonerich ausgewiesen.

München, 26. Sept. Es wird mitgetheilt, daß der Schuhmacher Jakob Schloer, ein amerikanischer Bürger, aus Baiern ausgewiesen worden ist, und zwar wegen Zugehörigkeit zum Mormonenthum.

Der Südafrika-Krieg.

London, 26. Sept. Einer Depesche aus dem Haag zufolge hat Präsident Krüger Berichte erhalten, wonach die Zahl der aufständischen Holländer in der Kapkolonie, welche im Felde stehen, etwa 15,000 Mann beträgt. Man hält dies hier für übertrieben; doch ist nicht zu bezweifeln, daß die Boeren viele neue Rekruten in der Kapkolonie erhalten.

Die Londoner „Times" läßt sich aus Natal melden, der in's Zululand eingedrungene Theil eines Boeren-Kommandos habe sich über die Grenze zurückgezogen, und General Botha scheine die Neigung zu haben, sich mit seinen Streitkräften nordwärts zu wenden.

Eine Spezialdepesche aus Wien besagt: Es ist eine Bewegung der Boerenfreunde im Gange, gleichzeitig in allen Ländern, wo sie vertreten sind, neue Sympathieversammlungen abzuhalten. Aus Oesterreich, Deutschland, Rußland, Frankreich und anderen Ländern sind bereits zustimmende Antworten eingetroffen. Das Wiener „Vaterland" schreibt, die jüngsten britischen Schlappen in Südafrika hätten Genugthuung in der ganzen zivilisirten Welt hervorgerufen.

Die Londoner „Daily Expreß" sagt, es sei ein Plan betreffs einer größeren Auswanderung von Boeren nach Mexiko im Gange, wo ihnen Landstücke und sogar solche an der Seeküste, zu günstigen Bedingungen angeboten worden seien.

50jähriges Dienstjubiläum.

Würzburg, 26. Sept. Hier hat General z. D. Ritter v. Xylander sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Prinzregent Luitpold von Baiern sandte dem verdienten Veteranen ein herzliches Glückwunschschreiben zu seinem Ehrentage. (Xylander trat im Jahre 1851 in das 3. Chevauxlegers-Regiment ein, wurde daselbst 1854 zum Unterleutnant, 1863 zum Oberleutnant im 4. Chevauxlegers-Regiment und 1867 zum Rittmeister ebendort befördert. Den Feldzug 1866 machte er als Adjutant des Generalleutnants Ritter v. Hartmann mit und wurde durch Armeebefehl wegen seines Verhaltens vor dem Feinde belobt. 1870 marschirte er mit dem 4. Chevauxlegers-Regiment aus und nahm an der Belagerung von Paris theil. Gegen Ende des Feldzugs erfolgte seine Versetzung zum Generalstab, in welchem er 1874 zum Major und 1876 zum Oberleutnant aufrückte. 1877 wurde er Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments, 1879 Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium, 1881 Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade. 1884 wurde er Militärbevollmächtigter beim Bundesrath des Deutschen Reiches unter demnächstiger Beförderung zum Generalmajor. 1890 übernahm er als Generalleutnant das Kommando der 5. Division in Landau. 1895 wurde Xylander kommandirender General des 2. bairischen Armeekorps, um bald darauf zur Disposition gestellt zu werden.)

Gegen Bernsteins Standpunkt.

Lübeck, 26. Sept. Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie nahm mit Mehrheit die von Bebel und Singer unterbreiteten Resolutionen an, welche, obwohl in maßvoller Sprache, die Lehren und die Propaganda Bernstein's zurückweisen. Bernstein, der unlängst aus der Verbannung zurückkehrte, bekämpft bekanntlich in wichtigen Punkten die Lehren von Marx und Engels; er hat auch seit seiner Rückkehr nach Deutschland beträchtliche Unterstützung für seinen Standpunkt gewonnen. In den besagten Resolutionen wird erklärt, daß die Partei die Nothwendigkeit freier Kritik hinsichtlich der theoretischen Entwicklung der sozialdemokratischen Bewegung anerkenne, daß jedoch die Art, wie Herr Bernstein diese Kritik betrieben, ihn in eine zweideutige Stellung gebracht und bei einem großen Theil der Partei Unzufriedenheit hervorgerufen habe.

Streik und Streik-Aussichten.

Lüttich, Belgien, 26. Sept. In einer Generalversammlung beschlossen die Kohlengräber, einen allgemeinen Streik im Lütticher Kohlen-Distrikt zu erklären.

Brüssel, 26. Sept. Anhaltend herrscht eine sehr unruhige Stimmung im belgischen Arbeitsmarkt, besonders unter den Kohlengräbern von Lüttich und den Glasarbeitern von Charleroi. In Charleroi war es schon jüngst beinahe zu Krawallen gekommen, weil Leute eingestellt wurden, die nicht zur Gewerkschaft gehören. In Lüttich verlangen die Grubenarbeiter höhere Löhne. Es sind Vorkehrungen getroffen, Unruhen in Verbindung mit der Haftnahme von Louis Mestin, einem anarchistischen Streikerführer, zu verhindern.

Paris, 26. Sept. Im nordfranzösischen Departement Pas de Calais ist wieder ein Kohlengräber-Streik am Ausbrechen.

Schauspielerin gestorben.

Berlin, 26. Sept. Frau Agnes Wallner, die bekannte Schauspielerin (Wittwe von Franz Wallner und Pflegetochter von Robert Blum) ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Bülow als Sangesbruder.

Berlin, 26. Sept. Der Reichskanzler Graf v. Bülow hat die, ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft in einem Bremer Gesangverein angenommen.

Ende des Kölner „Sternberg"-Prozesses.

Köln, 26. Sept. Der berüchtigte hiesige „Sternberg"-Prozeß, eine getreue Kopie des Berliner, ist beendet worden. Der Zahnarzt Hülsbusch ist zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden, Kaufmann Bremer zu zwei Jahren Zuchthaus, und der Schuster Mohr zu einer Woche Gefängniß.

Ballestrems Tochter verlobt sich.

Berlin, 26. Sept. Die jüngste Tochter des Reichstags-Präsidenten Grafen v. Ballestrem ist mit Leutnant v. Heeremann, von den Garde-Dragonern, verlobt. Letzterer ist ein Neffe des Freiherrn von Heeremann, Vizepräsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Columbia, von New York nach Hamburg, über Cherbourg.

New York: Deutschland von Hamburg.

(Weiter: Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angeblicher Bestechungsversuch.

Ein Freund des Angeklagten Fred L. Rice soll sich desselben schuldig gemacht haben.

In den Händen von Staatsanwalt Deneen und Richter Kavanagh befindet sich der Beweis dafür, daß ein Unbekannter den Versuch machte, den Geschworenen Russell White zu bestechen. White gehörte zu der Jury, vor welcher der Prozeß gegen Fred L. Rice und Jacob Wolf verhandelt wird, welche unter der Anklage der Fälschung von Fahrkarten stehen. Wie White Richter Kavanagh meldete, wurde er gestern in der Mittagspause von einem ihm unbekannten Mann im Korridor des Kriminalgerichtes angeredet und freundlich eingeladen, das Mittagsmahl mit ihm einzunehmen. White nahm die Einladung an und die Beiden begaben sich nach einem Restaurant an N. Clark Straße. Während sie tafelten ließ der Unbekannte angeblich die Bemerkung fallen, es würde ihm leid thun, wenn Rice verurtheilt werden sollte, dagegen sei es ihm einerlei, was mit Wolf geschehe. Schließlich soll der Fremde dem Geschworenen direkt zehn Dollars dafür angeboten haben, daß er seine Stimme gegen die Schuldigsprechung des Angeklagten Rice abgebe, im Falle die übrigen Geschworenen die Schuldfrage sämmtlich bejahen sollten. White will dieses Ansinnen entrüstet zurückgewiesen haben, worauf der Fremde erklärte, er wolle ihn des Abends in seiner Wohnung besuchen, wo sie die Sache ja nochmals in aller Ruhe besprechen könnten.

Sofort nach seiner Rückkehr in den Gerichtssaal machte White Richter Kavanagh Mittheilung von dem Vorfall. Um den Burschen abfangen zu können, hielt der Richter die Sache geheim und setzte nur den Staatsanwalt davon in Kenntniß. Dieser ließ Whites Wohnung, Nr. 64 Walnut Straße, gestern die ganze Nacht hindurch von einem Detektive bewachen, der vorgebliche Bestecher ließ sich aber nicht blicken. Nach White's Angabe ist er augenscheinlich ein Israelit und hielt sich seit Anfang des Prozesses entweder im Gerichtssaal oder im Koridor vor demselben auf.

Aus dem See gefischt.

Die Leiche einer unbekannten, ungefähr 35 Jahre alten Frau, die ärmlich gekleidet war, wurde heute Nachmittag am Fuße von Graceland Ave. aus dem See gefischt und per Ambulanz nach Hackers Bestattungs-Etablissement, Nr. 838 Belmont Ave., geschafft. Die Leiche hat anscheinend über vier Wochen im Wasser gelegen. Die Verstorbene ist vier Fuß vier Zoll groß und war mit einem Kalikokleide und einer weißen Bluse bekleidet, hatte aber keine Schuhe an.

* In der gestrigen Verhandlung des von dem Bischof Koslowski gegen den Apotheker Dr. L. Slominski und Konsorten wegen Mordverschwörung anhängig gemachten Prozeßverfahrens wurde Dr. Slominski von den Anwälten des Klägers betreffs des tragischen Todes des Studenten der Medizin Louis Stevens, der in seinen Diensten stand und eines Tages in seiner Offizin in sterbenden Zustande vorgefunden wurde, in's Gebet genommen.

* Richter Dooley entließ heute Frau Josie Arndt von Nr. 165 West 14. Straße, die angeklagt war, ihren Mann mißhandelt zu haben, straffrei, da der Kläger nicht zum Termin erschienen war.

* M. G. Davis, ein Gast des Great Western Hotels, Wabash Avenue und Harrison Straße, versuchte heute in seinem Zimmer mittels Einathmens von Leuchtgas Selbstmord zu begehen. Sein Vorhaben wurde vereitelt. Er befindet sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag, bei geringer Veränderung der Luftwärme; leichter, später an Stärke zunehmender Südostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, bei geringer Veränderung der Luftwärme; veränderlicher Wind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; im westlichen Theile heute Abend wärmer; Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Der Colleran-Fall.

Die Anklageschrift enthält schwer belastende Momente.

Die Hauptzeugen, welche die Zivildienst-Kommission bei der Verhandlung der gegen Kapt. Colleran erhobenen Anklagen im Dunlap-Falle vernehmen wird, werden Ex-Polizeichef Kipley, Leutnant Andrew Rohan, die Detektive-Sergeanten Conick und Culhane, Sheriff Martin von Iroquois County und Präsident Alexander Pate von der Bank in Wellington, Ill., sein. Der Hauptsache nach enthält die Anklageschrift, auf Grund derer die Untersuchung anhängig gemacht worden, die folgenden Angaben:

Am Abend des 24. März 1900 verhafteten die Detektives Conick und Culhane den berüchtigten Geldschrank-Sprenger James Dunlap, der eine Reisetasche mit sich führte, in welcher sich eine Zigarrenkiste befand. Dieselbe enthielt die Summe von $95.70, und zwar waren Nickelstücke und Dimes zum Betrage von je einem Dollar in Rollen eingewickelt, deren äußere Umhüllung ein privates Merkzeichen aufwies. Als Dunlap eingeliefert wurde, lenkten die Detektives Conick und Culhane die Aufmerksamkeit von Leutenant Rohan speziell auf diese Merkzeichen, worauf derselbe die Zigarrenkiste nebst Inhalt Kapt. Colleran übergab, der die Kiste in den Geldschrank des Detektive-Bureaus einschloß. Nur Kapt. Colleran und Leutant Joyce war die Kombination des Schlosses jenes Geldschrankes bekannt. Am 25. März trafen der Präsident und der Kassirer der Bank in Wellington, die am 23. März beraubt worden war, hier ein und identifizirten auf Grund der privaten Merkzeichen auf den beiden Geldrollen dieselben als Eigenthum der Bank. Am 26. März forderte Kapt Colleran Sheriff Martin von Iroquins County telegraphisch auf, hierher zu kommen und den Gefangenen abzuholen. Noch ehe dieser Beamte hier eingetroffen war, gab Kapt. Colleran Leutnant Rohan den Befehl, Dunlap auf Grund des Haussuchungs-Befehles buchen zu lassen, den die Detektives Conick und Culhawe vor der Festnahme Dunlaps gegen diesen erwirkt hatten. Rohan weigerte sich, diesem Befehl nachzukommen, da Dunlap sonst gegen Bürgschaft aus der Haft hätte entlassen werden müssen und jedenfalls geflüchtet wäre. Als Sheriff Martin am nächsten Tage eintraf, wurde ihm Dunlap ausgeliefert. Einige Tage später stellte sich Sheriff Martin abermals hier ein, um die Reisetasche, die Zigarrenkiste und das Geld abzuholen, welche als Belastungsmaterial gegen Dunlap verwendet werden sollten. Kapt. Colleran weigerte sich, dem Sheriff das Verlangte auszuliefern und gab an, daß er von Dunlaps Vertheidiger dahin instruirt worden sei. Schließlich wandte sich Sheriff Martin an Polizeichef Kipley, auf dessen Befehl Colleran die Gegenstände herausgab, die sich seither in seiner Verwahrung befunden hatten. Als der Sergeant Cornick den Inhalt der Zigarrenkiste untersuchte, stellte sich heraus, daß die zwei Geldrollen aufgebrochen und die privaten Merkzeichen entweder ganz abgerissen oder so dick mit Bleistift durchstrichen worden waren, daß sie nicht mehr kenntlich waren. Kapt. Colleran stellte in Abrede, zu wissen, auf welche Weise das Beweismaterial verstümmelt werden konnte und wer der Thäter gewesen.

Zivildienst-Kommissär Ela, welchem die Anklageschrift gegen Kapt. Colleran eingehändigt wurde, erklärte, in Abwesenheit seiner Kollegen nicht angeben zu können, wenn die Behörde in die Verhandlung des Falles eintreten werde, doch stehe zu erwarten, daß dies am Anfang nächster Woche geschehe.

Mehr als genug.

Der Schulrath wird keine Schulen Geldmangels halber schließen müssen.

Nach der Erklärung von Countyclerk Knopf ist es durchaus ausgeschlossen, daß der Antheil des Schulrathes an der allgemeinen Steuerumlage nicht groß genug sei, um den Unterricht in sämmtlichen Schulen aufrecht erhalten zu können, vorausgesetzt, daß der allgemeinen Steuerumlage diejenige des Südtowns zu Grunde gelegt wird. Selbst wenn die Steuer-Ausgleichungsbehörde die gesammte Einschätzung der Revisionsbehörde von 370 Millionen Dollars nicht auf 400 Millionen erhöhen sollte, so würde der Antheil des Schulrathes sich doch auf $7,437,000 belaufen, oder auf $353,000 mehr, als die Summe, um welche der Schulrath eingekommen ist. Im letzten Jahre forderte der Schulrath $7,150,000 von dem Gesammtertrag der Steuerumlage, erhielt aber nur $6,914,147 zugebilligt. Somit wird diese Behörde, nach der Berechnung des Countyclerks, heuer nicht nur in jedem Falle im Stande sein, in allen Schulen den Unterricht aufrecht zu erhalten, sondern sie werde auch mindestens eine gleich große Anzahl neuer Schulhäuser aufführen lassen können, wie im letzten Jahre.

* Unter der Anklage, den im Windermere Hotel beschäftigten Fahrstuhlführer Simon Taylor um $56 bestohlen zu haben, wurden James Griffin und George Moore, gleichfalls Bedienstete des Hotels, verhaftet und in der Revierwache zu Hyde Park eingesperrt.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.
16ag,modidofa

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdla

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
modidofr

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 2. Oktober.
$25 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra billig von drüben jetzt.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
Anton Boenert,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.
20*lX*

Edelweiss-MALTINE
Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unversüßt. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der
P. Schoenhofen Brewing Co.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.
bidofa,bw

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten.
Sag,bidofon
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schreibt an uns wegen Liste von
Ersten Hypotheken
auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
Telephone, alte Main 330. 206 La Salle Str.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
ERIE LINES
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Abf.	Ank.
Marion Lokal	*7.30 V	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*7.35 V
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.20 V	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.00 N
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Die Glückliche.

Von Albert Roderich (Hamburg).

Seit dem Tode ihrer Eltern war sie eigentlich immer allein gewesen. Sie war achtzehn Jahre alt, als ihre Eltern starben. Von da ab ernährte sie ein älterer Bruder in Amerika. Viel sandte er nicht, aber sie konnte doch davon leben. Sie war ein recht häßliches, stilles und scheues Mädchen; deshalb hatte sie auch keine Freunde, und Niemand kümmerte sich um sie. Aber sie war eine Zeit lang doch sehr glücklich. Zuerst war sie in ihren Gedanken die glückliche Frau eines reichen Gutsbesitzers. Sie hatte wohl deshalb einen Gutsbesitzer erwählt, weil sie einmal bei ihren Wirthsleuten ein Buch gefunden hatte: „Der richtige Landwirth." Der Gutsbesitzer hatte sie auf einem erträumten Balle kennen gelernt und ihr ewige Liebe geschworen. Sie ihm auch. Seine Eltern wollten zuerst die Verbindung der Liebenden nicht zugeben, aber als sie sahen, daß die Beiden nicht von einander lassen konnten, willigten sie ein. Alles träumte sie sich zusammen: die glänzende Hochzeit, den Einzug auf ihr Gut, und drei Jahre lang unterstützte sie getreulich den geliebten Gatten in allen Pflichten des Landwirths genau nach den Angaben des Buches.

Aber die Jahre stimmten doch ihre Träume etwas herab. Eine Art von Reue überkam sie, daß sie sich so hoch verstiegen hatte, und sie war eine Zeit lang nicht mehr glücklich.

Da eröffnete in der Nähe ihrer Wohnung Jemand ein Damenkonfektions-Geschäft. Sie hatte so viel Anlagen zu allen weiblichen Handarbeiten. Wie nützlich könnte sie einem Damenkonfektionär sein! Sie dachte an gar keinen Bestimmten, am wenigsten an den in der Nähe ihrer Wohnung, denn der war verheirathet und hatte sechs Kinder. Aber mit dem Konfektionär ihrer Gedanken stand sie von morgens früh bis Abends spät im Laden und bediente die Kunden. Sie zankte auch wohl mal mit ihm, wenn er zu freundlich mit einer Käuferin war. Aber ihr Glück dauerte nicht lange. Sie hatte zu wenig Sinn für Erwerben und Gewinnen und der Mann vrschwand bald wieder aus ihren Gedanken.

Und als sie wieder älter geworden war, da gab sie sich mit einem erträumten, ganz kleinen Beamten zufrieden. 1500 Mark Gehalt und alle drei Jahre 200 Mark Zulage, bis zu 2100 Mark. Aber er war ein lieber, guter Mensch und hatte sie so lieb. Jeden Morgen brachte sie ihn an's Bureau, und jedesmal, wenn er nach Hause kam, sagte er: „Wie gemüthlich und angenehm ist es doch bei uns."

Nach dem Abendessen setzten sie sich zusammen auf's Sopha. Zuerst las der Gatte aus der Zeitung vor, und dann sie aus dem Buche. Nachher unterhielten sie sich über das, was sie zusammen gelesen hatten. Oh, er war ein gebildeter Mann, und sie konnte mit ihm über Alles sprechen, was ihr Herz und ihren Geist bewegte. Aber sie fürchtete sich davor, immer glücklich zu sein. Sie durchlebte in Gedanken auch schwere und trübe Stunden mit dem Gatten. So waren einmal ihre beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, schwer an Scharlach erkrankt. Sie saß Tag und Nacht am Krankenlager und pflegte die Kinder, und als sie endlich wieder gesund waren, da drückte der Vater die treue Pflegerin an's Herz und rief: „Du hast den Kindern das Leben gerettet!" Das war die glücklichste Stunde der Träumerin.

Wie sie aber älter und älter ward und immer allein blieb, da wollte es nicht mehr so recht weiter mit dem Gedankenglück. Sie wußte selber nicht, wie es kam, aber nach und nach verblaßte das Träumen, und die Gestalten ihrer Phantasie zerrannen in weite Ferne. Sie war noch stiller und scheuer und lebte theilnahmlos dahin.

Jetzt war Fräulein Martha 53 Jahre alt. Seit einem Jahre kränkelte sie. Der Arzt verordnete ihr Luftveränderung, und sie nahm ihre geringen Ersparnisse und reiste nach einem kleinen Badeort an der Elbmündung. Am entlegensten Ende des entlegenen Dorfes miethete sie sich ein ganz kleines Zimmer und einen Raum, in dem eben ein Bett stehen konnte.

Ihre Wirthe waren arme Fischerleute. Im Sommer vermietheten sie ihr Wohnzimmer und den Schlafraum an Sommergäste und behalfen sich mit einer elenden Dachkammer. Ihre vier Kinder schliefen hinter einem Bretterverschlag auf dem Heuboden.

Diesen Sommer hatten sie besonderes Glück gehabt. Ihre Zimmer waren zweimal vermiethet. Für Juni und Juli an Fräulein Martha, und dann noch vom 1. August ab an einen einzelnen Herrn. Die Fischerfamilie konnte es aber auch gebrauchen. Der Winter war zu schlecht gewesen, und Frau Lette hatte schon verschiedene Male zu ihrer Nachbarin, Frau Baase, gesagt, sie wüßte nicht, wie es hätte werden sollen, wenn sie nicht das große Glück mit den Zimmern gehabt hätten. Frau Baase hatte dann immer entgegnet, das große Glück wäre nur deshalb gekommen, weil die Schwalben ein Nest an Frau Lettes Haus gebaut hätten.

Fräulein Martha aber fühlte sich gar nicht wohl in dem Fischerhause. Das war selbst ihr doch gar zu klein und ärmlich. Aber sie fand bald Gefallen an der ältesten Tochter der Leute. Das Mädchen hieß Anne und war zehn Jahre alt. Fräulein Martha half ihr bei den Schularbeiten und schenkte ihr zum Geburtstage eine Puppe. Die Puppe hatte Fräulein Martha aus alten Lappen zusammengeflickt und ihr eine Kappe von Sammt aufgesetzt. Freilich war die Kappe von einem Stück verschossenen und abgeschabten Sammt aus einer nicht mehr brauchbaren Handtasche hergestellt, aber einerlei. Die Gesellschaftskreise, in denen Anne Lette verkehrte, hielten nun einmal eine Puppe mit Sammtkappe für etwas Beneidenswerthes. Wäre es unrichtig, behaupten zu wollen, daß es höhere Gesellschaftskreise gibt, in denen Dinge beneidenswerth erscheinen, die auch nicht viel mehr werth sind als eine Puppe mit verschossener und abgeschabter Sammtkappe? Einerlei, Fräulein Martha hatte mit der Sammtkappe das Herz des Kindes gewonnen. Das Kind kam zu ihr, streichelte ihr das runzelige Kinn und sagte:

„Magst mich leiden, nich? Ich Dich auch. Soll ich Tante zu Dir sagen?"

Fräulein Martha lächelte beglückt.

„Ja, sag' Tante zu mir!"

„Karl auch Tante sag," rief der jüngste Sprößling der Fischerfamilie, der seine älteste Schwester immer an der Schürze festhielt und alles nachplapperte, was jene sagte.

Ja, sag Du auch Tante," entgegnete Fräulein Martha, zog das Kind an sich und küßte es zärtlich.

„Muß nicht," rief abwehrend der kleine Junge und ergriff wieder die Schürze seiner ältesten Schwester. — —

Fräulein Martha erkrankte plötzlich schwer.

Sie verlangte nach dem nächsten Arzte. Er kam.

„Herr Doktor, es geht zu Ende mit mir; ich weiß es. Es wird Keiner um mich weinen und klagen. Das ist ja ein Glück; aber es ist ein schreckliches Glück. Ich bitte Sie, nehmen Sie meine Baarschaft an sich. Wird es langen für Alles?"

„Gott kann ja helfen, liebes Fräulein, — es ist ja noch nicht so schlimm, — aber, wenn es sein müßte, es wird langen."

Der Arzt war ein guter Mensch. Es wird langen.

„Und wollen Sie für Alles sorgen, lieber Herr Doktor?"

„Ja."

Ich danke Ihnen."

Im Hausflur wartete die Fischerfrau auf den Arzt.

„Is wohl schlimm mit das Fräulein, nich Herr Doktor?"

„Ja."

„Denn wollt ich Herr Doktor mal fragen, ob das Fräulein nich nach'n Krankenhaus in Elbmünde kommen kann?"

„Nein, das ist unmöglich. Die Kranke würde den Transport nicht ertragen."

„Ja, Herr Doktor, heute haben wir nu den 29. Juli, un bis 31. Juli hat Fräulein das Zimmer man gemiethet. Am 1. August kommt 'n Herr aus Hamburg, der hat das Zimmer für August und September gemiethet für 20 Mark den Monat. Un wenn nu am 1. August das kranke Fräulein da noch in liegt — jä, Herr Doktor, wir sind man arme Leute und müssen's bei Pfennige zusammenkratzen. Ich wollt man sagen, ob das Fräulein denn wohl noch überkommt in'n Monat August?"

„Das kann ich ganz unmöglich wissen, Frau Lette."

„Nich? Jä, wenn sie auch den ersten Tag von August aus dem Leben geht, — denn muß sie noch für'n vollen Monat bezahlen, — das ist ja gewiß. Aber sie bezahlt blos 15 Mark un der Herr aus Hamburg 20 Mark un auch für'n September. Und wir sind doch arme Leute, Herr Doktor."

Der Arzt ging achselzuckend von dannen. —

Gleich darauf kam die Nachbarin, Frau Baase, und die Fischerfau erzählte ihr natürlich die ganze Angelegenheit auf's Genaueste. Und da fügte sie hinzu, sie fände, daß das Fräulein sehr schlecht aussähe, und daß das Fräulein ihrer Meinung nach morgen oder übermorgen ganz bestimmt sterben würde. Und ob die Frau Nachbarin das Fräulein nicht auch einmal darauf hin ansehen wollte.

„Nee," sagte die Nachbarin, „dat bruk ick garnich. Aber in'n halbe Stünn (Stunde) will ick Ihnen seggen, ob dat Fräulein morgen oder übermorgen sterben deiht oder nich."

„Wie is dat möglich, Froo Baase?!"

„Dat will ick Ihnen gliеks (gleich) wiesen."

Frau Baase ging eilig davon und kam nach kurzer Zeit zurück mit einem alten, dicken, häßlichen Mops auf dem Arm.

„So, Froo Nachbarin," sagte sie, indem sie den scheußlichen Hund auf den Fußboden setzte, „nu war'n Se bald weeten, woran Se sünd."

Und dann erzählte sie eingehend und belegte die untrügliche Wahrheit ihrer Aussage durch eine Anzahl praktischer Fälle — also, sie erzählte eingehend, daß ihr Ami—so nannte sie das Scheusal — immer drei Tage vorher furchtbar heule, wenn im Hause Jemand sterben solle. Und nun wollte sie mit ihrem Ami eine Stunde hier im Hause bleiben, und dann würde Frau Lette ja wissen, wie sie mit dem kranken Fräulein dran wäre. Und wenn Frau Lette ihr in der Zeit eine Tasse Kaffee machen wolle, solle es ihr angenehm sein.

Frau Lette machte den Kaffee und schaute dabei immer gespannt nach dem Unhold von Hund. Aber der lag in seinem Fette zusammengerollt, hatte die Augen zusammengekniffen und gab nur behagliche Grunztöne von sich. Keine Ahnung von irgend einem Geheul.

„Jä, Froo Nachbarin," sagte nach einiger Zeit Frau Baase, „de Hund huhlt nich. Denn könt Se sicher sien, dat dat Fräulein wenigstens noch drei Dag leben deiht."

„Och wat!" entgegnete gereizt die Fischerfrau, „ick gev nix ob so'n dummerhaftig Thier."

Da knurrte der alte Köter plötzlich mürrisch auf. Frau Lette hatte ihn wie unabsichtlich mit dem Fuße gestoßen.

„Nee, Froo Nachbarin," sagte nun Frau Baase, „das nützt Ihnen gar nix. Deswegen huhlt he noch lang nich. So'n dummerhaftig Thier is mien söte Ami denn doch nich."

Am nächsten Tage ereignete sich etwas Ungeheures im Fischerhause.

Der Postbote brachte einen Brief und 20 Mark baares Geld.

Beides kam von dem Herrn in Hamburg. Er müsse nach Karlsbad und schicke einen Monat Miethe für die Zimmer als Entschädigung. Damit würde man wohl zufrieden sein.

Man war sehr zufrieden damit.

„Kinners," sagte Frau Lette, „wenn dat Glück eenmal kamen deiht — denn kummt dat uck mit'n ganzen Arm vull. Nu mut man blot dat Fräulein noch bit in'n August rin leben blieben un denn möt wi de Stuben nocher noch för August un September noch mal wedder vermiethen — mien Gott im Himmel, denn hebt wi för'n ganzen Winter utsorgt."

Auch von diesen Ereignissen erhielt Frau Nachbarin Baase sofort Kenntniß.

Sie fragte, ob sie nicht mal wieder mit ihrem Hund kommen solle.

„Das können Sie ja thun," meinte Frau Lette. —

Und als Frau Baase mit ihrem abscheulichen Köter wieder in's Fischerhaus kam, da streichelte Frau Lette das Unthier zärtlich und setzte ihm einen Napf mit Milch hin. —

Fräulein Martha lag im Sterben. Das halbgebrochene Auge starrte gegen die Decke, als wollte es sie gewaltsam durchdringen. Die Sterbende war ganz allein. Da war die Thüre geöffnet, und Anne trat ein, ihre Puppe in der Hand. Der kleine Karl folgte ihr, wie immer die Schürze der Schewester festhaltend.

Der Puppe aber fehlte der Kopf und mit ihm die Sammtkappe. Eine der neidischen Spielkameradinnen hatte den Kopf abgeschnitten. Der Mord seiner Puppe hatte einen schrecklichen Eindruck auf das Kind gemacht. Anne warf sich auf das Lager ihrer Wohlthäterin, preßte ihre Stirn auf deren Wange und brach in lautes Weinen aus.

„Meine Puppe ist kaput," rief sie jammernd.

„Puppe kaput," plapperte der kleine Karl nach und fing auch an zu weinen.

Die Sterbende verstand von alledem nichts. Sie sah nur zwei weinende Kinder an ihrem Todtenbette.

Sie träumte wieder wie ehedem. Das waren ihre lieben Kinder, die um sie weinten. O nein, sie war nicht allein in ihrer letzten irdischen Stunde. Ein Lächeln des Glücks kam auf ihr bleiches Antlitz, und sie legte segnend die Hand auf die Häupter der Kinder. Dann träumte sie weiter von einer weißen Wolke, die auf sie zuschwebte, und träumend ward sie von der weißen Wolke hinübergetragen.

Anna kam zu ihrer Mutter gestürmt.

„Och, Mutter, kam flink — Tante Martha is so komisch."

Frau Lette eilte in die Kammer und kam gleich darauf erregt zu Frau Baase zurück.

„Och, Froo Nachborn, ick glöv, dat Fräulein is dot."

„Nee, Froo Nachborn," entgegnete zuversichtlich Frau Baase, „dat is nich möglich. De Hund hett jo nich huhlt."

Aber sie ging doch schnell mit in die Kammer.

Wahrhaftig, das Fräulein war todt.

Ganz außer Fassung kehrte Frau Baase zu ihrem Köter zurück. Das Unthier war neben dem Milchnapf eingeschlafen.

„Och, Froo Nachborn," sagte Frau Baase, „sehn's mal, de Hund is krank. Hörn Se mal, wie he in'n Slap stöhnt, un wie he den Swanz twischen de Been klemmt het, un de Melk het he uck nich drunken. Denn is de Sak jo ganz klar: wenn de Hund krank is, denn kann he nich huhlen!"

Ohne gehörige Verdauung, Ernährung und Absonderung kann der menschliche Körper nicht gesund bleiben. Wo diese Funktionen nicht regelmäßig stattfinden, sondern zeitweise in's Stocken gerathen, da steht Krankheiten aller Art gleichsam die Eintrittsthür offen, und ehe Du es gewahr wirst, setzt sich eines der mancherlei Leiden, denen der Organismus unterworfen ist, bei Dir fest. Darum gebrauche, sobald es Dir an einer der Vorbedingungen guter Gesundheit fehlt, **St. Bernard Kräuterpillen**, welche die regelmäßige Verrichtung der genannten Funktionen erleichtern. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. bidofe

Sven Hedins Kosaken.

In einem Bericht an den König Oskar von Schweden fällt der Asienreisende Sven Hedin ein sehr günstiges Urtheil über die Kosaken, die ihn auf seiner jetzigen Reise begleiten. „Eine große Freude wurde mir in Tscharklik zutheil", schreibt Sven Hedin, „wo ich meine beiden alten Bekannten, die Kosaken Ssirkin und Tschernow, traf. Der Kaiser von Rußland hatte mir die ungewöhnliche Aufmerksamkeit erwiesen, sie mir zurückzuschicken, obwohl ich schon zwei Kosaken, Burjaten, hatte, und dabei zu einer Zeit, wo sowohl in Westsibirien wie in Transbaikalien Kriegszustand war. Diese vier Kosaken sind vortreffliche Leute. Ihr Betragen, ihre Ergebenheit, ihr Gehorsam und ihre Manneszucht, ihre Ausdauer, ihr Muth, ihre Verwendbarkeit für verschiedene praktische Arbeiten, endlich ihre schnelle Fassungsgabe und ihre Dienstwilligkeit sind über alles Lob erhaben. Es sind nun bald zwei Jahre, daß ich eine aus Kosaken bestehende Bedeckung benutze, und ich habe noch kein Mal ihnen eine Bemerkung machen oder sie auch nur an ihre Pflichten erinnern müssen. Dank diesen Leuten geht alles, was die Ordnung der Karawane betrifft, wie am Schnürchen, und ich kann mich ganz wissenschaftlichen Arbeiten widmen. Selbst solche Dinge wie meteorologische Beobachtungen und das Kopiren von Photographieen, besorgen Ssirkin und Schagdur zu meiner vollsten Zufriedenheit. Schagdur ist ein sehr begabter Mensch, und es ist ein Vergnügen, seine topographischen Aufnahmen zu betrachten, die er macht, wenn ich ihn auf Erkundigungsritte entsende. Auch Tschernow zeichnet gut. Diese hier vom Kopf bis zu den Füßen bewaffneten Leute, die auch Magazingewehre haben, für die ich auf Befehl des russischen Kriegsministers eine Menge Patronen erhielt, sind eine starke Bedeckung für die Karawane. Man sollte meinen, daß Leute, die, aus dem aktiven Dienst genommen, sofort volle Freiheit erhielten und noch dazu einem Ausländer beigegeben wurden, in der straffen Mannszucht bald locker werden würden. Das ist aber nicht der Fall; ich habe nie etwas Derartiges an ihnen bemerkt. Ihre Disziplin ist ideal, und ich freue mich, daß ich in der Lage bin, ihnen das beste Zeugniß auszustellen, das man guten und treuen Dienern nur geben kann."

Spul-Zwirn.
Coats & Clark's bester 6-Cord Spulen-Zwirn, solange 500 Spulen anhalten, per Spule...... 2½c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Regenschirme.
Englische Gloria-Regenschirme für Damen u. Herren, Stahlstange, Paragon-Gestell, werth 75—Freitag für.......... 39c

Unvergleichliche Baargeld-Preise für Rester

Freitag, alle die kurzen Längen, einzelne Partien etc., welche sich angesammelt haben während der Dauer unseres großen Vorverkaufs von neuen Herbststoffen. Eine außergewöhnliche Gelegenheit, Waaren, die Ihr für den jetzigen Gebrauch benöthigt, zu erhalten für ungefähr die Hälfte des wirklichen Werths.

Lord & Taylor's (Broadway, New York.)
Feine farbige Kleiderstoffe
zu 35c am Dollar.
Lord & Taylor gaben ihr Wholesale Kleiderstoff-Dept. auf, und wir kauften ihr ganzes neues Herbstlager von feinen import. Novelty Suitings, Camel's Hair Cheviots, Zibelines, neuen Basket Geweben, englischen Cheviots in einfachen und fancy Mischungen, Granite Cloths, schott. Plaids, Satin Venetians, engl. Storm Serges, Chalk Line Streifen, Plaid Back Golfings, Frieze Suitings, Kersey Cloths und vielen anderen neuen, wünschenswerthen und modernen Stoffen, die Mehrzahl davon sind importirt. Lord & Taylor's Wholesale Preise rangiren von $1.00 bis $4.00 per Yd., Freitag, per Yard,
59c, 79c, 98c, $1.19, $1.29, $1.48, $1.69
Rester — Tausende von Yards in den wünschenswerthesten Längen, in schwarz und farbig, von unserem kürzlichen großen Einkauf des Wholesale-Lagers von Lord & Taylor, auf Restertischen, Freitag.
Ein Viertel des wirklichen Werthes.

Lange Damen-Coats und Promenaden-Röcke...
Bargain-Offerten von großartigen Dimensionen, Freitag.

Dreiviertel lange Coats für Damen, gefüttert mit guter Qualität Futter, aus ganzwoll. Oxford Tuch gemacht, Sammt- oder Sturmkragen, halffitted Rücken, alle Größen, ein bemerkenswerther Bargain zu.......... $6.98
Dreiviertel lange Coats für Damen, mit Seide-Serge gefüttert, aus ganzwoll. Kersey gemacht, in Castor und schwarz, neuester Rücken, Manschetten-Aermel, alle Größen, Coat-Kragen, doppelbrüstige Front, Auswahl...... $7.98
Ganzwoll. Kersey 27zöll. englische Box Coats für Damen, half-fitted Rücken, doppelbrüstige Fronts, turned-up Manschetten an den Aermeln, hübsch genäht, volle Auswahl von Größen, Farben: blau, Castor und schwarz, zu.. $6.98
Die ganze Probe-Partie von Walking Skirts für Damen von der Dernberg Mfg. Co., 215 Madison Str., Chicago, bestehend aus 1000 Skirts, alle neuesten Moden, zu 30c am Dollar.
Ganzwoll. Melton Walking Skirts für Damen, Flare Bottom, gesteppt mit Reihen von Nähten um den Bottom, Seiden Bands, neueste Rücken, alle Längen, Auswahl zu.......... $2.98
Ganzwoll. doppelte Texture Tuch Skirts für Damen, über 400 Skirts in dieser Partie, einige mit Flounce, andere Flare, all die neuesten Schattirungen und Streifen, volle Auswahl von Waist und Längen-Größen, werth bis zu $8, zu.......... $3.98
Walking Skirts für Damen, alle Dernberg's hochfeine Stoffe, wie Hairline Streifen, Cheviots, Meltons, neue Herbst-Farben und die neuesten Effekte in dieser Partie, Auswahl aller zu.. $4.98

Schwarze und farbige Seidenstoffe.
Speziell 8 Uhr Vorm.—Seiden-Rester—5000 Seiden-Rester von schlichten u. fancy Seidenstoffen, einschl. gestreifte Taffetas, karrirte Taffetas, hohlgesäumte und Cord-Effekte, Satin Liberty, einfache und schillernde Taffetas, in Längen bis zu 5 Yards, zur ¼ der reg. Preise, die Yard 25c, 15c und.......... 5c
China Seide, 24 Zoll breit, Polka Dots, große, mittlere und kleine, helle und dunkle Effekte, überall für 50c die Yard verkauft.......... 25c
Fancy Brocade Satins und Novelty Roman gestreifte Seidenstoffe, die 39c Sorte, für.......... 15c
Novelty Plaid Taffetas, helle und dunkle Effekte, — extra schwere Qualität, 75c die Yard werth.......... 48c
Reiche Novelty Warp Print Louisines, Warp Print Persians, Spitzen Streifen und bestickte Novelties Brocade Satins, in allen neuen Herbst-Farben und Entwürfen, bis zu $2 die Yard werth, 98c, 89c, 79c und.......... 69c
36zöll. ganzseidene Schweizer Taffeta, regulärer Preis $1.00, Freitag, speziell.......... 62½c
36zöll. schwarzer ganzseidener Satin Duchеß, nie für wenig als $1.00 verkauft, Freitag, speziell, die Yard.......... 69c
60 Stücke schwarzer ganzseidener 24- und 27zöll. Crepe de Chine, sehr modern, $1 und $1.25 werth, Freitag, Yd., 69c und.......... 59c

Schwarze Kleiderstoffe.
46zöllige schwarze ganzwollene Sturm-Serge, Freitag, per Yard.......... 29c
40zöll. schwarze ganzwollenge Henrietta, wird anderswo zu 39c verkauft —Freitag, per Yard.......... 19c

Schwarze und farbige Sammetstoffe.
375 Stücke Seiden-Sammet, in schwarz und allen den neuesten Farben, werth von 59c bis $1.00, Freitag, Yard 59c, 48c, 39c u.. 19c
Schwarze und farbige Panne Velvets, die $1.25 Qualität, nur für morgen, Yard...... 48c
75 Stücke schwarze Panne Velvets, die meisten Läden verlangen 50c, Freitag, per Yard...... 19c

Eine elegante Auswahl von
neuen Herbst-Putzwaaren.
Werthe, die sparsame Damen veranlassen werden, ihre neuen Herbst-Hüte morgen hier zu kaufen.
Hüte werden frei garnirt.

350 schöne Muster-Hüte, eine große Auswahl von Moden, werth $5, $8 u. $10—speziell Freitag..... $3.98
Fancy Velvet-Turbans, schön garnirt mit Brüsten und Ornamenten — $5.00 ist der reguläre Preis — Freitag nur $2.48
Fur Felt Short Back Sailors, die $1.00 Qualität, morgen für.......... 48c

Federn und Brüste.
200 Dutzend feine schwarze Vögel und schwarze Brüste, stets 39c werth — Freitag.......... 9c
Schwarze und weiße lockige Quills, regulär 19c, Freitag.......... 2c
Speziell Freitag — Schwarze und weiße Straußen-Federn zu einem Drittel weniger als gewöhnlich — $9.48 abwärts bis 69c, 59c, 48c, 39c, 29c, 25c, 19c und.. 15c

Schwarze Seiden-Boas.
Schwarze Liberty Seiden Boas, sehr voll, lange plaited Enden, Freitag speziell zu $3.69 herunter auf 98c, 89c und.......... 69c
Neue Spitzen-Boleros, eine elegante Auswahl in arabischen Farben, $1.75 und $2.00 Werthe, für Freitag zu 98c und.......... 79c
Bestickte Umlegekragen, gewöhnlich zu 15c im Retail verkauft, morgen.......... 5c

Leinenstoffe. Unser neues vergrößertes Departement offerirt eine Liste von unübertrefflichen Werthen.
Fabrikrester von ungebleichten befransten türkischen Handtüchern, werth bis 8c.......... 2½c
Türkischrothes befranstes Tischtuch, echte Farben, 2¼ Yds. lang, die 75c Sorte, zu.. 59c
72zöll. silbergebleichter Leinen Tafeldamast, gut werth 55c, Yard.......... 39c
22 bei 50 vollgebleichte befranste türkische Handtücher, gewöhnl. 20c, Freitag.. 12½c
Große Sorte ganzleinene befranste Servietten, farbiger Rand, gut werth 5c.......... 3c
Volle Größe gehäkelte Bettdecken, gesäumt u. fertig zum Gebrauch, Andere verlangen $1.10 — Freitag.......... 79c
Um 8.30 Vorm. — 2 Yds. lange türkischrothe befranste Tischtücher, in Karrirungen u. Plaids, wth. 75c.......... 29c
Um 4 Nachm.—17zöll. vollgebleichtes Twilled Roller Handtuchzeug, mit rothen Borders, die 4c Qualität, Yard.......... 1c

Kleider-Futterstoffe.
Sensationell niedrige Preise für Freitag von Amerikas größter und vollständig ausgestatteter Futterstoffe-Abtheilung.
Nearsilk, die echte, in Farben, beliebte Längen von der 25c Qualität, Yard...... 6¾c
Full Beetle Finish schwarzer Percaline, echtfarbig, passend für Rock- oder Taillen-Futterstoffe, Yard.......... 9c
Ganzleinener Schneider-Canvas, importirt, gute Schwere, Yd.......... 6½c
Mercerized Sateens, 36zöll., echtschwarz, für Drop Skirts, Freitag, Yd.......... 7½c
Spun Glaß, in schwarz, 36zöll., wird nicht abfärben, Freitag, Yd.......... 5c
Fancy Taffeta Rock-Futterstoffe und graue Silesia Taillen-Futterstoffe, 36zöllig, 10c Qualität, Yard.......... 3c
Black Back Silesia Taillen-Futterstoffe, völlig 12½c werth, Yard.......... 6½c
Lining Cambrics (Kid Appretur), vom Stück, Yard.......... 1c
Elastic Skirt Canvas, die 10c Qualität, Freitag, Yard.......... 2c
Schwarze und graue Moreen Skirtings, Yard für.......... 4c
Mercerized Sateens, in schwarz und farbig, Rester der 15c Sorte, Yard.......... 5c
Waschbare Moreen Skirtings, Seide und Wolle und Seide und Leinen, importirte Stoffe, bis 60c die Yd. werth, speziell, nur für Freitag, für.......... 23c und 19c
8.30 bis 9 Uhr Vorm. — 5 Kisten Rester von Futter-Cambrics, alle Farben und schwarz, Yard.......... ½c

Spitzen, Stickereien.
1500 Stücke Waschspitzen, neue und hübsche Muster, von 1 bis 4 Zoll breit, Freitag Yard, 3½c, 2½c und.......... ½c
Everlasting Spitzen-Kanten, 1 Zoll breit, 12 Yds., 8c; ½ Zoll breit, 12 Yds. für...... 2c
Schwarze, seidene Chantilly Galloons, die jetzt so beliebt sind, werth 8c, 12½c und 19c, zu, Yard, 10c, 8c und.......... 3c
40zöll. farbige Chiffons und Liberty Seiden, Werthe bis zu 50c, zu, Yard, 12½c und.......... 10c
1500 Stücke beschmutzter Rester von Stickerei-Einsätzen, Edging und Flouncing, Freitag, Yd., 3c, 1½c und.......... ½c
Ein sehr schönes Assortiment von Cambric-, Schweizer- und Nainsook-Stickerei, werth von 1½c bis 75c, Yd., 29c herunter bis.. 2½c

Bänder. Unvergleichlich niedrige Preise in diesem vergrößerten Departement.
3400 Yards Fabrik-Rester von Bändern, bestehend aus reinseidenen, Satin und Gros Grains, Taffetas, Moires und fancy Bändern, alle Farben und alle Breiten, werth bis zu 19c die Yard, solange die Partie anhält, Freitag per Yard 3c und.......... 2c
Schöne Partie von reinseidenen Louisine-Bändern, in allen den neuesten Herbst-Schattirungen für Putz-Zwecke und Halstrachten; ferner eine Partie von reinseidenen double-faced Satin Sash-Bändern, nur in schwarz, 7 Zoll breit, die 65c Sorte, per Yard.......... 29c

Der letzte Tag unseres riesigen Verkaufs von
J. H. Thompson Lager von
Männer- & Knaben-Kleidern
zu 25c bis 35c am Dollar
bietet solche unzweifelhafte Bargains, daß kluge Männer diese Gelegenheit nicht unbenützt vorbeigehen lassen werden.

Ganzwoll. Geschäfts-Anzüge f. Männer, dauerhaft gem. aus schweren Cassimeres und Tweeds, in Checks, Streifen u. dunklen Mischungen, Größen 34 bis 44 — Thompsons Preise waren $8.00 bis $12 — Freitag zu $3.98 und....... $2.98
Herbst-Ueberzieher, modern gemacht aus feinen Coverts, Kerseys, Worsteds etc., in modernen hellen und dunklen Farben, die ganze Partie von Ueberröcken, Größen 34 bis 50, die Thompson verkaufte für $8—$15 — Freitag zu
$2.98, $3.98, $4.98
Gestreifte und karrirte Worsted Männerhosen—Thompsons Preis $1.50 — Freitag.......... 69c
Schwarze Cheviot Männerhosen, gut gem., Thompsons Preis $2.00 — unser Preis.......... 89c
Doppelknöpfige Kniehosen- und 3-Stück Westee-Schul-Anzüge für Knaben — Tweeds, Cheviots, fancy Worsteds sind die Stoffe, jeder Anzug sorgfältig gemacht, in Größen von 3 bis 16 Jahren— Thompson verlangte $2.50 dafür — morgen ist unser Preis.......... 89c
Doppelknöpfige Kniehosen Schul-Anzüge für Knaben, von gestreiften und fancy ganzwollenen Tweeds und Cheviots gemacht—Thompson verlangte $3.00 und $3.50 — unser Preis ist.......... $1.29
Kniehosen für Knaben, sehr stark und dauerhaft, von karrirten, gestreiften und fancy Worsteds gemacht — Thompsons Preis war 35c— unser Preis.......... 12½c
Golf Mützen—Feine ganzwollene Golf-Mützen, die 25c Sorte, Freitag........ 7c

Flanellettes, Wasch-Stoffe.
27- und 32zöll. Flannelette, in schlichten Farben, fancy Streifen. Dots, Mustern usw.— speziell, Yd., 6½c, 5c und.......... 4½c
27- und 36zöll. Eclipse und Drape de Savoy Flannelette, in all den neuen Blumen-Effekten, Streifen, Mustern und den neuen persischen Mustern, Längen, 12½c werth, Yd.... 8½c
Indigo-Kleider-Calico, Comforter-Calico, Trauer-Kattune, rothe, fancy und Standard-Hemden-Kattune, per Yard.......... 2¾c
36-zölliger Book Fold Percale in dunklen, mittleren und hellen Farben, Hunderte von Mustern zur Auswahl — speziell Freitag, per Yard 5½c und.......... 4¾c

Im Gefolge eines Buhms.

Bei der kürzlichen großen „Land-Lotterie" Onkel Sams haben, wie bei jeder anderen Lotterie auch, viel mehr Theilnehmer Nieten gezogen, als einen Gewinn. Manche Andere, die wirklich in den Besitz einer Heimstätte kamen, fanden dieselbe bei näherem Zusehen durchaus nicht festhaltenswerth. Viele der Heimstättesucher waren aus weiten Entfernungen gekommen und hatten monatelang auf die Entscheidung gewartet, und der Strom scheint sich nicht so schnell wieder zu verflüchtigen. Manche können nicht so ohne Weiteres weg, und Andere wollen die Reise nicht ganz vergebens gemacht haben und sehen sich nach sonstigen Gelegenheiten „in der Nähe" um.

Da wollen nun Colorado, Wyoming und New Mexiko „das Eisen schmieden, so lange es warm ist." Im Gefolge jenes Heimstätten-Buhms erscheint eine andere Bewegung, welche einen so großen Theil des Buhmerstromes, wie möglich, als Einwanderer für die genannten Staaten, resp. Territorien, zu gewinnen sucht — und noch viele Andere dazu.

Wie neuerdings gemeldet wird, ist die Bildung einer großen Organisation, die ihren Mittelpunkt in Colorado hat, behufs energischer Förderung der Zuwanderung nach diesen Gegenden im Gange, die immer noch Ellenbogenraum genug bieten, und wo in den letzten Monaten auch ein großer Mangel an ländlichen Arbeitskräften in vielen Strichen herrschte, weshalb allgemeine Landarbeiter, die vorläufig keine Farmgüter erwerben können, gleichfalls gesucht sind.

Und obwohl es darauf abgesehen ist, den kürzlichen Heimstätten-Buhm-Wind noch möglichst auszunutzen, soll die vorliegende Bewegung keineswegs nur eine zeitweilige sein. Vielmehr soll ein Jahres-Fonds geschaffen, Ausstellungen sollen bei allen Gelegenheiten veranstaltet, Agenturen in jeder großen Stadt unseres Landes errichtet, auch Reisende ausgesandt und Drucksachen, welche die Ländereien und ihre angeblichen und wirklichen Vortheile beschreiben, weithin verbreitet werden. Die Geschichte ist also weitschauend angelegt. Auch erwartet man eine kräftige Unterstützung seitens der Eisenbahn-Gesellschaften, deren Linien in diese Gegenden einlaufen, und es würde der ganzen Geschichte unserer westlichen Bahngesellschaften widersprechen, wenn diese Erwartung sich nicht erfüllte!

Der ganze Plan erinnert stark an die eifrigen und vielseitigen Bemühungen der Kanadier, die Einwanderung in das Dominialgebiet, besonders das westliche, zu befördern; er dürfte aber, mit derselben Beharrlichkeit betrieben, bedeutend größeren Erfolg haben — und vor Allem einen dauernderen Erfolg! Denn es ist eine charakteristische Eigenthümlichkeit der kanadischen Einwanderung, daß ein so großer Theil derselben früher oder später nach den Ver. Staaten abfließt; ein solcher nachträglicher Verlust ist im vorliegenden Falle nicht zu erwarten, wenn auch örtliche Verschiebungen stattfinden mögen. Zunächst gilt es, sich den Zuzug überhaupt zu sichern; alles Andere — so erwartet man vertrauensvoll und wohl in den meisten Fällen mit Recht — wird schon von selbst kommen.

Augenblicklich fehlt es noch immer an einer bestimmten Zentralstelle, an welche die begehrten Reflektanten sich um Auskunft wenden können. Doch wird selbstverständlich diesem Mangel schnell abgeholfen werden, und dann fehlt nichts mehr der neuen Einwanderungs-Bewegung, welche vielleicht alle früheren künstlich geschaffenen im Südwesten in den Schatten stellen wird und auch den Vortheil eines bestimmten Anknüpfungspunktes und einer schon auf halbem Wege befindlichen Kerngarde hat. Es mag zu gewagt sein, jeden einzelnen der unlängst enttäuschten Heimstättesucher zu dieser Kerngarde zu rechnen. Manche der westlichen Land-Buhmer sind auch unruhige Köpfe, welche nach jeder neuen scheinbaren Gelegenheit tasten, sich zu verbessern; aber Solche gibt es heute nur noch ziemlich wenige; vor fünfzehn Jahren noch war es etwas Anderes. Das abenteuerliche Element verschwindet in den Kreisen unserer Landsucher immer mehr.

Man vergesse nicht, daß ungefähr 90 Prozent Aller, welche eine Heimstätte auf dem jüngst erschlossenen Kiowa-Cherokesen-Landstreifen begehrten, in der bundesamtlichen Lotterie nichts erhielten, und nicht wenige Andere ihren Gewinn im Stich gelassen haben. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen darf man alle diese Enttäuschten als „bona fide"-Heimstätter bezeichnen. Das ist ein guter numerischer Anfang für die Bearbeitung seitens der neuen Einwanderungs-Agitation. Ohne Uebertreibung darf man sagen, daß diese Heimstättesucher noch vielfach im großen Westen mindestens ebenso gutes Land finden können, wie sie auf jenem Buhmerlande durchschnittlich zu erwerben gehofft hatten, dessen größter Theil sich bekanntlich nur für Viehzucht eignet. Warum die Kunde hiervon nicht in die weitesten Kreise tragen? Unter denselben Bedingungen, wie das Bundesheimstätteland, ist das andere freilich nicht erhältlich; aber es kann und wird Vieles geschehen, den Ansiedelungslustigen ihre Wahl zu erleichtern, und allem Anschein nach hat die vorliegende Bewegung wenigstens gute Aussichten. (W. P.)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Alles zum Kostenpreise!

Die Stadt Grand Rapids macht sich.

Grand Rapids, Wis., 26. Sept. Grand Rapids erfreut sich aller Vortheile des Ko-operativwesens, mehr als irgend eine andere Stadt in Wisconsin. Der Telephondienst ist gänzlich ko-operativ und kostet nur ungefähr ein Viertel des üblichen Preises, und auch das elektrische Licht und die Wasserversorgung werden jetzt auf die gleiche Basis gebracht. Diese Unternehmungen haben sich so erfolgreich erwiesen, daß jetzt der Versuch gemacht werden wird, die Wohlthaten des Systems weiter auszudehnen. Man ist nämlich zu der Ansicht gelangt, daß bei Verdoppelung der Leistungsfähigkeit der elektrischen Lichtanlage, Kraft an kleine Abnehmer zu einem fast nominellen Preise abgelassen werden kann. Die Anlagen werden somit verdoppelt werden, und wird der Versuch gemacht werden, Industriebetriebe heranzuziehen, welche nur wenig Kraft benöthigen.

Sturmwetter im Nordwesten.

Es gab alle möglichen Sorten, auch Schnee.

Clear Lake, S. D., 26. Sept. Ein kleiner Tornado von Wind, Regen und Schnee ging nächtlicherweile über den westlichen Theil dieses Countys dahin und richtete großen Schaden an. Ein Schulhaus und zahlreiche Farmgebäude wurden umgeweht, und Getreideschober auseinander geworfen und zerstört. Das Dreschen wird um eine Woche verschoben werden müssen.

Grand Forks, N. D., 26. Sept. Ein wüthender nächtlicher Wind-, Regen- und Gewittersturm suchte diese Gegend heim, und auf Tausenden von Acres wurde das aufgehäufte Getreide verweht und durchnäßt. Viele Bäume wurden entwurzelt, Häuser aus dem Fundament gehoben und Nebengebäude aller Arten zerstört.

Bottineau, N. D., 26. Sept. Ueber zwei Zoll Schnee sind gestern hier gefallen, und es stürmt noch immer weiter. In den letzten drei Tagen waren vier Zoll Regen gefallen. Wenn das Wetter sich nicht sehr bald ändert, wird ein großer Theil des Getreides auf dem Felde verfaulen. Noch nicht der dritte Theil des Getreides ist ausgedroschen.

Neue Kupferschätze.

Hurley, Wi., 26. Sept. Herr Albert Vogel, welcher seit mehreren Jahren in diesem County (Iron County) ein großartiges Bauholzgeschäft betreibt, Besitzer von 5,000 Acres Land ist, auf dem sich bedeutende Waldungen befinden, und verschiedene Schneidemühlen sein eigen nennt, ein Mann von rastloser Energie, erklärte sich dieser Tage über die in der letzten Zeit mehrfach erwähnten Kupferfunde auf seinem Lande wie folgt: Ich habe einen Bericht von den Ingenieuren Robert Hunt & Co. von Chicago über denselben zugesandte Erzproben erhalten, welcher besagt, daß der Werth des Erzes sich auf $2.13 pro Ton beläuft. Einen zweiten Bericht über andere Erzproben erhielt ich von Geo. A. Koenig von dem Michigan College of Mines, welcher deren Werth auf $1.80 pro Ton ergibt.

Herr Vogel beabsichtigt eine Gesellschaft mit $50,000 Aktienkapital zu gründen und die Ausbeutung seines Kupferlagers in Angriff zu nehmen.

Auch Frau Roosevelt ist da.

Washington, D. C., 26. Sept. Die Gattin des Präsidenten Roosevelt ist jetzt ebenfalls in's Weiße Haus eingezogen. Zwei ihrer Kinder begleiteten sie.

Privatsekretär Cortelyou kündigt an, daß der Präsident dieses Jahr keinerlei Festlichkeiten im Weißen Haus geben wird. Am Neujahr wird aber der übliche Empfang stattfinden, und dann werden die anderen herkömmlichen Funktionen folgen.

Frank Rockefeller verliert $500,000

Kansas City, Mo., 26. Sept. Frank Rockefeller, der Bruder und Geschäftstheilhaber des Oel-Magnaten John D. Rockefeller, verliert durch den Bankerott der „Siegel-Saunders Commission Co." dahier $500,000, wie eine sachverständige Untersuchung der Bücher der Firma festgestellt hat. Rockefeller weigert sich jedoch, Frank Siegel gerichtlich zu verfolgen, obwohl demselben unerlaubte Machenschaften nachgewiesen sein sollen.

Muß an den „Trust" verkaufen.

Oconto, Wis., 26. Sept. Die „Oconto Canning Co." hat ihr Geschäft an den Trust verkauft, und zwar, weil der Trust die Maschinen kontrollirt, welche zum erfolgreichen Betriebe des Gemüsekonservirens nothwendig sind.

Beim Beten verhaftet.

La Crosse, Wis., 26. Sept. Die Mormonen und die Heilsarmee haben in der letzten Zeit Versammlungen auf der Straße dahier abgehalten. Polizeichef Byrne ersuchte sie, während der Ausstellungswoche wegen der Ueberfüllung der Straßen davon abzustehen. Die Mitglieder der Heilsarmee aber kehrten sich nicht an dieses Ersuchen, und ihre Festnahme war die Folge.

Die Heilssoldaten fielen auf der Straße auf die Knie nieder und begannen zu beten, in der Hoffnung, die Polizisten fernzuhalten, allein die Beamten ließen sich nicht irre machen, sondern führten die ganze Gesellschaft auf die Polizeiwache.

Ausland.

Vom Boeren-Krieg.

London, 26. Sept. Man ist hier zu der Ansicht gekommen, daß die neu belebte Kampfeslust der Boeren, die sich an den verschiedensten Stellen zu gleicher Zeit bekundete, auf einen einheitlichen Plan schließen läßt, und da man hier De Wet für die Seele der kriegerischen Thätigkeit hält, so ist man auch davon überzeugt, daß derselbe in kurzer Zeit an der, den Briten unangenehmsten Stelle auftauchen wird.

Die letzten Schlappen der Briten haben den Pariser Blättern die willkommene Gelegenheit gegeben, auf die Thorheit der Annahme Kitchener's hinzuweisen, daß der Krieg vorüber sei. Der „Temps", welcher mit den amtlichen Kreisen stets enge Fühlung hat, schreibt: Nach dem Opfer so vieler Tausender von Menschenleben, nach dem Verluste von vielen Milliarden Franken, der schmerzlichen Bankerott-Erklärung des Liberalismus eines großen Landes, der Auslöschung seines internationalen Gewissens ist Großbritannien heute von der Erreichung seines Zieles, der Eroberung der beiden Boeren-Republiken, so weit entfernt, wie am ersten Tage des Krieges.

Die Handelskammer in Kapstadt hat die Frage erörtert, ob es rathsam sei, in der ganzen Kapkolonie das Standrecht zu erklären.

Wien, 26. Sept. Der österreichische Konsul in Kapstadt meldet, daß man von der Zukunft das Beste erwarten könne, aber eine beständige Regierung sei zum großen Theil von den Farmern abhängig, die nach dem Kriege mit Saatgetreide, Vieh, Lebensmitteln und Kleidern entweder von der britischen Regierung oder den Ortsbehörden ausgestattet werden müßten.

Die in Prag erscheinende tschechische Zeitung „Politik" sagt, daß das britische Reich das Hinderniß für die Ausführung des Planes des Zaren sei, allgemeine Entwaffnung, schiedsgerichtliche Entscheidung aller Streitigkeiten, und allgemeinen Frieden einzuführen. Der Krieg, welchen Großbritannien in Südafrika führe, sei selbst für Barbaren eine Schande. Großbritannien habe den einzigen Vortheil von dem in Europa bestehenden bewaffneten Frieden. Das müßten die Völker Europas begreifen, dann würde sich mit der Zeit aus dem Zweibunde ein allgemeiner Bund aller europäischen Festlandsstaaten entwickeln.

Pretoria, 26. Sept. Zehn Boerenführer, welche seit dem 15. September gefangen wurden, sind auf Lebenszeit aus Süd-Afrika verbannt worden.

Pretoria, 26. Sept. Es grassirt wieder die Rinderpest in bösartiger Form. Die Briten „hoffen," daß infolge dessen, und infolge massenhaften Hinsterbens des Hornviehs der Boeren, diese nicht imstande sein würden, ihre gewöhnlichen und zu ihrer Ernährung nothwendigen Ernten einzubringen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu New Haven, Conn., brannte die Brauerei von M. Weidemann & Söhnen nieder. Schaden $90,000; Versicherung nur $60,000.

— In dem erwähnten Wettschießen zwischen den Artilleristen von Wisconsin und Minnesota siegten die Ersteren endgiltig mit 60 gegen 21.

— Eine Feuersbrunst zerstörte eines der schönsten Häusergevierte in Custer, South Dakota. Man glaubt, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt worden sei.

— In Erwiderung auf eine Anfrage des Staatsamtes in Washington hat der „American Board of Foreign Missions" erklärt, daß sein Vertreter in Konstantinopel angewiesen worden sei, das, für die Freilassung des Frl. Stone geforderte Lösegeld zu bezahlen.

— Der Philippiner-General Isidore Torres, der sich vor etlichen Monaten den Amerikanern ergab, wurde verhaftet und wird auf die Anklage prozessirt werden, im letzten Oktober die Ermordung des Korporals Fieldner vom 12. Infanterie-Regiment anbefohlen zu haben. Es ist auch wahrscheinlich, daß der General Alejandrino in Kurzem verhaftet wird. Seine Offiziere sollen nämlich auf seinen Befehl Filipinos getödtet haben, die mit den Amerikanern sympathisirten.

— In einem offenen Briefe fordern der Präsident der „American Federation of Labor," Samuel Gompers, und der Präsident der „United Mine Workers of America," John Mitchell, den Präsidenten der „Amalgamated Association of Iron, Steel & Tin Workers," Theodore J. Shaffer, auf, seine jüngst erlassene Erklärung gegen die Verfasser des Briefes zu beweisen. Sie schlagen eine Untersuchung durch ein unparteiisches Komite vor und erklären sich bereit, ihre Aemter niederzulegen, wenn dieselbe zu ihren Ungunsten ausfallen sollte.

— Die Indianer in der Gegend von Nome, Alaska, dem bekannten hochnordischen Dorado, sehen einem bösen Winter entgegen. Im Laufe der letzten Monate kamen etwa 300 Rothhäute nach Nome, um Pelze gegen sonstige Bedürfnisse einzutauschen. Die Leute vertranken aber den Erlös und versäumten die Zeit, in der sie ihre Fisch- und Fleischvorräthe für den langen Winter hätten einlegen sollen. Wenn die Regierung ihnen keine Hilfe leistet, so dürften sie sicherlich großem Elende entgegengehen. Aus den umliegenden Distrikten treffen auch nothleidende Goldsucher in Nome ein.

— In einem Schreiben, das aus Tutuila, Samoa, in San Francisco eintraf, wird von der Unzufriedenheit gesprochen, zu der das amerikanische Regime auf der Insel Anlaß gibt. Eine Stelle in dem Brief lautet folgendermaßen: „Die vorherrschende Meinung dahier ist die, daß die Behörden in Washington diesen Platz entweder einfach als ein Protektorat der Ver. Staaten betrachten, und der Bevölkerung das Recht zugestehen müssen, sich unter diesem Protektorat selbst zu regieren, oder sie bestimmte Regeln für die Regierung der Inseln einführen und ausreichende finanzielle Vorkehrungen für die Ausführung dieser Regeln treffen müssen."

Leckerbissen
hergestellt von
GRAPE-NUTS
FOOD
Entrees, Puddings,
Salat, Pfannkuchen 2c.
Speist und erfreut Eure
Familie damit.

Ausland.

— Unter den Dock-Arbeitern in Neapel, Italien, sind ebenfalls 12 Fälle von Beulenpest aufgetreten.

— Präsident Rica von Argentinien hat ein Dekret unterzeichnet, wonach der Hafen von Rio de Janeiro, Brasilien, als von der Pest verseucht erklärt wird.

— Der Bund der Landwirthe für die Rheinprovinz verwirft den neuen deutschen Zoll-Entwurf auf's Entschiedenste, weil die Zollsätze zu niedrig seien.

— König Edward und seine Gemahlin sind von ihrer Reise nach dem europäischen Kontinent — zuletzt waren sie in Dänemark — wieder nach England zurückgekehrt.

— Aus angeblich zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß der chinesische Hof definitiv beschlossen habe, in den nächsten zwei Jahren nicht nach Peking zurückzukehren, sondern in Singanfu zu bleiben.

— In St. Petersburg soll ein Bureau für Handel und Verkehr mit dem östlichen Asien begründet werden. An allen bedeutenden Plätzen Ostasiens sollen Filialen zur Förderung der russischen Handels-Interessen begründet werden.

— Der chinesische Sühneprinz Tschun wird seine Heimreise von Deutschland nicht über die Ver. Staaten antreten, wie er es zuerst beabsichtigt hatte. Laut telegraphischen Weisungen wird er zuerst nach Genua gehen und dann von dort aus am 1. Oktober direkt nach China weiter reisen.

— Nach Meldungen von den Karolinen-Inseln sind die deutschen Beamten auf der Insel Ruk im höchsten Maße über die Handlungsweise eines amerikanischen Walfischfängers erbittert, welcher den Eingeborenen Revolver, Messer und bedeutende Mengen Kriegsmaterial verkaufte. Die Waffen wurden konfiszirt.

— Es wird gemeldet, daß das amerikanische Tabakssyndikat, nicht zufrieden mit dem Ankauf der Ogden'schen Fabrik in Liverpool, im Begriff steht, auch im nördlichen Irland Fabriken anzulegen. In Belfast wurde eine große Mehlmühle angekauft, die zu einer Tabaksfabrik umgebaut wird. In Belfast wird fast alles Mehl vom Auslande importirt.

— In München begann die Konferenz betreffs Regulirung von Deutschlands Handels-Politik. Der Besuch ist ein ziemlich zahlreicher. Der Professor Walther Lotz von der Münchener Universität war der erste Redner. Sein Thema war: „Ist eine Erhöhung der Getreidezölle mit der Wohlfahrt des Volkes vereinbar?" Er verneinte diese Frage.

— Soeben ist der Kongreß der belgischen Gewerkschaftsliga in Brügge zum Abschluß gelangt. Dieser Kongreß hat die Billigung des päpstlichen Stuhles und steht unter dem Protektorat der katholischen Kirche. Es wurde die Lage der Arbeiter beiderlei Geschlechts erörtert, und die Förderung des technischen Unterrichts in den Volksschulen gefordert. Alle sozialistischen Grundsätze wurden entschieden verdammt.

— Der begeisterte Empfang, der den von China heimkehrenden deutschen Kriegern in Triest zutheil wurde, hat in Berlin einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Auch die österreichische Presse erwähnt dies in hervoragender Weise. Die „Neue Freie Presse" sagt: „Unsere Verbrüderungsfeste sind Familienfeste geworden, wie das, welches wir mit dem China-Bataillon feiern. Wir freuen uns aufrichtig mit den Deutschen, denn der Besuch ist ein erneuerter Beweis für die unerschütterte Festigkeit des Bündnisses mit Deutschland."

— Zu der jetzigen Spannung zwischen den Berliner Stadtverordneten und dem Kaiser Wilhelm wegen der Frage einer Ausdehnung der Trambahn bis Unter den Linden nimmt die Berliner Presse eine verschiedene Stellung ein. Der „Lokal-Anzeiger" sagt, daß der Vorschlag des Kaisers, die Bahn unterirdisch zu legen, von Sachverständigen für beinahe unausführbar erklärt wird infolge der riesigen Kosten. Das „Kleine Journal" räth zu einer vorsichtigen Erwägung der Angelegenheit und weist auf London und Paris hin, deren Boulevards nicht von Pferde- oder anderen Bahnen befahren werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: Algoa von Tacoma, Wash., über Manila.
Yokohama: Empreß of China, von Vancouver, B. K., nach Hongkong.
Liverpool: Belgenland von Philadelphia; Celtic von New York.
Liverpool: Nomadic von New York.
London: Marquette von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Friedrich der Große nach Bremen; La Bretagne nach Havre.
Boston: Commonwealth nach Liverpool.
Hongkong: Empreß of Japan nach Vancouver, B. K., über Shanghai und Yokohama.
Am Lizard vorbei: Kaiserin Maria Theresia, von Bremen und Southampton nach New York; Ultonia, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

* Die Verluste an Schiffen und Schiffsladungen auf den großen Binnenseen, welche Marine-Versicherungsgesellschaften in Chicago in diesem Jahre zu decken haben, wurden gestern von glaubwürdigen Agenten auf mehr als eine Million Dollars beziffert; allein der Untergang des Dampfers „Hudson" verursachte den Versicherungsgesellschaften einen Schaden von $320,000; von dieser Summe entfallen $235,000 Versicherungsgelder auf den Dampfer und $85,000 auf dessen Frachtladung.

MANDEL BROTHERS.

Freitag Basement-Bargains.

Flannelettes: Rester von Betttuchzeug Waschstoffe zu 5c.

Außerordentliche Bargain-Woche — spezielle Tische gefüllt mit den besten Produkten der Saison, in kurzen Längen — Sheeting, Kissenbezug, Longcloths, einfache Rainsook. Cambrics, Muslins, Touristen Flanelle, bedruckte Velours und Eclipse Kimono und Roben-Flanelle zu weniger als die Hälfte.

Rester der besten breiten Sheetings — alle Breiten in Kissenbezug — 36- und 40zöll. feine Sheer Longcloths, Rainsooks und Cambric Muslins — die Sheetings sind 7-4, 8-4,

5c, 8c & 12½c 9-4 und einige 10-4 Zoll, gebleicht und ungebleicht—der Bezug ist 42 Zoll, 5-4, 50 Zoll, und 6-4 Zoll gebleicht, Längen 1½ bis 3½ Yards — Longcloths, Cambrics und Rainsooks sind von 1 bis 8 Yards — alles perfekte Stoffe—der einzige Fehler ist, daß es Rester sind—Werthe bis zu 30c— 5c, 8c & 12½c

5c für schöne Outing Flanell Rester—in Staple und fancy gestreiften Checks und Plaids, 5 bis 15 Yd. Längen.
10c für hübsche geflieste Foule Flanelle — schöne franz. Flanell-Muster und Farben.
7½c für Watte — handgerollt, lange Fiber Watte — rein, frei von Schundwaare—für geknotete Comforters

5c & 9c Rester aller Arten von schönen Waschstoffen, bedruckten Flanellen, Shirting und Shirtwaist Madras und Oxford, Ginghams, Kleider-Percales, Galatas — einige Sheer Waschstoffe in der Partie — Draperien, Silkolines, Bagdad etc.—eine allgemeine Räumung—gute brauchbare Längen — Werthe bis zu 25c die Yard.

4c für „Good Luck" Shaker Flanell — von dem Stück.
4c für beste Schürzen-Ginghams — von dem Stück — alle Größen Checks.
5½c für Twilled Comforter Prints — alle neuen Muster.
5c für Rester von Indian Head" ungebleichtem Betttuchzeug.

Sensationeller Verkauf von $3 Damen-Muster-Schuhen Freitag, 85c

Letzte Gelegenheit, die Bargain-Vortheile von unserem großen Einkauf von Muster-Schuhen einzuheimsen. Der Fabrikant—einer der ersten in Amerika — hat jedes Jahr uns seine ganze Muster-Partie verkauft, und das Publikum weiß, was es zu erwarten berechtigt ist, wenn wir den Verkauf von Muster-Schuhen ankündigen — eine Gelegenheit, wirklich hochfeine modische Schuhe zu weniger als dem Kostenpreis des Leders zu kaufen.

85c für $3 Muster-Schuhe und Oxfords für Damen—handgedrehte Schuhe zur Gesellschaften, hervorstehende Sohlen für die Straße—keine Beschränkung in diesem Verkauf — Auswahl von schwarzen und lohfarbigen, — zum Knöpfen und zum Schnüren — ein Bargain für junge Leute — Schuhe für Knaben und Mädchen, mit Absätzen und Spring Absätzen Box Kalb- und Kid-Leder — gut gemachte, dauerhafte Schuhe, welche gewöhnlich $1.50 und $1.75 das Paar kosten morgen auf dem Kinder-Bargaintisch für 95c und 85c. 85c

1.65 für $3.50 Damen-Schuhe — leichte biegsame Sohlen, Patentleder, Tuch- oder Glace-Spitzen, Louis XV. und Opera-Absätze für Dreß — Schuhe mit vorstehenden Sohlen für Straßen-Gebrauch — weiche Mat Glace Tops mit vorstehenden Sohlen für Promenaden-Gebrauch — alle Größen — in einer riesigen Partie zu 1.65.

$4 Patentleder Damen-Schuhe in neuen Herbst-Moden — neue Facons, neue Leisten — kleidsame Cloth Top Schuhe mit seidegearbeiteten Schnürlöchern und leichten biegsamen Sohlen für Dreß-Gebrauch — weiche Mat Glace Tops mit vorstehenden Sohlen zum Promenieren Größen 2½ bis 8 — Breiten AA bis E — 1.95. 1.95

12c für 50c Damen-Gummischuhe—5,000 Paar noch zum Verkauf—beste Qualität, alle Größen — Ihr wißt, wie groß das Gedränge hier am letzten Freitag war — wir haben jetzt mehr Platz.

Politik im Spiel.

Schulrath Loesch hält deshalb mit einem Bericht des Ausschusses für Schulleitung zurück.

Der Schul-Pensionsfonds droht, in die Brüche gehen zu wollen.

Dr. Reynolds warnt vor Ansteckungsgefahr durch Hunde.

Der Kreuzzug des Marquette-Klubs gegen die Anarchisten.

Wider Erwarten unterbreitete Schulrath Loesch, der Vorsitzer des Ausschusses für Schulleitung, dem Schulrath in dessen gestriger Sitzung den Bericht seines Ausschusses nicht, in welchem derselbe die Entlassung von 28 Hochschullehrern empfiehlt. Wie es scheint, sind mehrere der Schulvorsteher in dieser Angelegenheit nicht ehrlich zu Werke gegangen und haben die Entlassung von solchen Lehrkräften empfohlen, die ihnen entweder persönlich mißliebig waren oder deren Entlassung nöthig war, um die Beibehaltung von minder fähigen Lehrern zu gestatten, die aber „Einfluß" besitzen. Schulrath Loesch gab nach der Sitzung unumwunden zu, davon überzeugt zu sein, daß mehreren der zu entlassenden Lehrkräfte bitter Unrecht geschehen ist, und er wolle der Sache erst auf den Grund gehen, ehe er den Bericht der Gesammtkörperschaft unterbreite. Die Angelegenheit mag möglicher Weise noch den Stoff zu recht interessanten Enthüllungen im Schulrath liefern.

Eine Frage, welche den Schulräthen zur Zeit große Kopfschmerzen bereitet, ist die, was mit dem Pensions-Fonds geschehen soll, der in die Brüche zu gehen droht. In der gestrigen Sitzung wurde berichtet, daß nicht weniger als 863 von den etwa 6000 Lehrern, welche zu dem Fonds beitragen, in der letzten Zeit ausgetreten sind und daß ein weiterer Massenaustritt demnächst zu erwarten sei. Bekanntlich steht es den Lehrkräften frei, dem Pensions-Fonds beizutreten oder nicht. Die Beiträge belaufen sich auf 1 Prozent des Gehaltet jedes Mitgliedes, und da sich unter den Ausgetretenen viele Schulvorsteher und andere hochbetagte Lehrkräfte befinden, so wird die Abnahme eine sehr fühlbare sein. Schulraths-Präsident Harris machte den Vorschlag, die Höhe der zu zahlenden Pension nach dem jeweiligen Bestande des Fonds zu bemessen. Es steht zu befürchten, daß die Nachricht von dem Massenaustritt eine Panik unter den übrigen Lehrkräften, welche zum Fonds beitragen, verursachen und viele von ihnen ebenfalls zum Austritt veranlassen wird; in diesem Falle wäre der Fonds nicht mehr zu retten.

Auf Grund einer Empfehlung des Schulsuperintendenten, die auch vom Ausschuß für Schulleitung gutgeheißen worden war, wurden die vier Lehrerinnen Margaret Haley, Irma S. Kahn, Mary und Karr und Emily J. Ritzman wegen Urlaubsüberschreitung von der Liste der aktiven Lehrkräfte gestrichen und auf diejenige der Reserve gesetzt. Frl. Haley, die bekanntlich eine leitende Rolle in dem Kampfe der „Teachers Federation" gegen die Straßenbahnen und andere große Körperschaften vor der staatlichen Steuerausgleichungsbehörde spielt, hatte einen viermonatlichen Urlaub bewilligt erhalten. Ein Gesuch um Nachurlaub wurde abschlägig beschieden, worauf Frl. Haley, als ihr Urlaub abgerufen war, ihre Lehrthätigkeit einfach nicht wieder aufnahm.

Die Empfehlung des Ausschusses für Schulleitung hinsichtlich der Einführung kostenfreier Schulbücher wurde dem Schulrath gestern noch nicht unterbreitet und zwar, wie Schulrath Loesch erklärte, weil der Ausschuß demnächst den gerichtlichen Antrag auf Aufhebung des gegen die Einführung kostenfreier Schulbücher erlassenen, vorläufigen Einhaltsbefehles stellen wird. Bis über diesen Antrag entschieden sein wird, hätte ein Beschluß des Schulrathes in der vorliegenden Streitfrage keinen Zweck.

Gelegentlich der Empfehlung des Ausschusses für Schulleitung, den Kindern von J. J. Green den Besuch der Norwood Park-Schule schulgeldfrei zu gestatten, kam es zur Kenntniß der Behörde, daß eine ganz Anzahl von Kindern, deren Eltern nicht in der Stadt Chicago wohnen, die städtischen Schulen besuchen, ohne Schulgeld bezahlen zu müssen. Präsident Harris sprach gegen die Gewährung des vorliegenden Gesuches, da seiner Ansicht nach das County die Pflicht habe, für den Schulbesuch solcher Kinder zu sorgen, und es nicht gerathen sei, bei der großen Ueberfüllung der städtischen Schulen einen derartigen Präzedenzfall zu schaffen. Das Gesuch wurde daraufhin abermals an den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen.

Pfarrer Michael O'Brien erhielt auf Empfehlung des Ausschusses für Schulgrundstücke die Erlaubniß, sechs Monate hindurch am Sonntag Gottesdienst in der Zweigschule Nr. 1 der Linné-Schule abhalten zu dürfen, gegen Bezahlung der Kosten für Heizung und Beleuchtung während der Dauer der Benutzung des Gebäudes. Schulrath Hartung sprach sich dagegen aus, daß der Schulrath die Benutzung von Schulhäusern zu religiösen Zwecken gestatte, erhob aber gegen das vorliegende Gesuch keinen weiteren Einwand mehr, nachdem das Vorrecht auf die Dauer von sechs Monaten beschränkt worden war.

Dem Verlangen einer großen Anzahl von Bürgern polnischer Abkunft, die Westseite Hochschule nach Präsident McKinley umzutaufen, wird vom Schulrath wohl schwerlich Rechnung getragen werden, da es gegen den bislang eingehaltenen Gebrauch verstößt, den Namen alter Schulen zu ändern. Dagegen wird die nächste Hochschule, welche erbaut wird, den Namen des Märtyrer-Präsidenten tragen.

* * *

Gesundheitskommissär Dr. Reynolds hat Gelegenheit genommen, das Publikum eindringlich davor zu warnen, Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, mit Hunden in Berührung kommen zu lassen. Nach Ueberzeugung von Dr. Reynolds werden durch den Hund mehr Ansteckungskeime übertragen, als sonst auf irgend eine Weise, und am liebsten möchte er das Hundegeschlecht aus der Stadt nach dem Lande verbannt sehen, wo ihm der Aufenthalt in den menschlichen Wohnungen so gut wie gar nicht gestattet ist. Namentlich groß sei die Gefahr der Ansteckung durch Hunde in Fällen von Scharlachfieber, wo unwissende Eltern die Patienten, nachdem sie in der Genesung begriffen und damit in das gefährliche Ansteckungs-Stadium getreten sind, mit den vierbeinigen Lieblingen spielen lassen. Durch die direkte Berührung mit den Patienten setzen sich Krankheitskeime im Fell des Hundes fest, der dann wieder auf die Straße gelassen und wahrscheinlich von Kinderhänden gestreichelt wird. Dr. Reynolds ist überzeugt davon, daß ein epidemieartiger Ausbruch von Scharlach in einer bestimmten Nachbarschaft in neun aus zehn Fällen auf die Ansteckung durch Hunde zurückzuführen ist.

* * *

Um dem vom Marquette Klub gegen den Anarchismus geplanten Kreuzzug eine breitere Grundlage zu schaffen, hat der Vollziehungs-Ausschuß der genannten Körperschaft gestern die nachgenannten Unterausschüsse ernannt:

Städtische Gesetzgebung — Richter Arthur Chetlain, Judson F. Going, George E. Witzler.

Staats-Gesetzgebung — Richter Elbridge Hanecy, Newton Wyeth, Alexander H. Heyman.

Bundes-Gesetzgebung — Kongreßabgeordneter George E. Foß, General Joseph B. Leake, George E. Adams.

Korrespondenz—Herman B. Wickersham, Charles M. Fell.

Zusammenwirken mit anderen Körperschaften — Kongreßabgeordneter Henry S. Boutell, George E. Adams, Frank O. Lowden.

Presse — William L. Bush, Henry D. Estabrook, Richter Chytraus.

Handelte angeblich in Nothwehr.

James Etzler, der angeblich den Studenten Albert Cobb vermesserte, kehrt nach Morgan Park zurück und wird verhaftet.

James Etzler, der angeblich Montag Abend, wie berichtet, Albert Cobb, einen Studenten der Morgan Park Akademie, vermesserte, kehrte, des Hangens und Bangens müde, nach der elterlichen Wohnung in Morgan Park zurück. Er wurde natürlich auf Grund eines von dem Dekan Chase erwirkten Haftbefehls prompt dingfest gemacht und heute dem Richter McKinnon vorgeführt, der das Verhör auf den 3. Oktober verschob und ihn bis dahin gegen $500 Bürgschaft, die ein gewisser G. H. Messenger stellte, auf freien Fuß setzte. Cobb befindet sich auf dem Wege zur Besserung, und man vermuthet, daß er zu dem anberaumten Termin wird erscheinen können. Etzler behauptet, in Nothwehr von seinem Messer Gebrauch gemacht und nur im ersten Schrecken über das Unheil, das er angerichtet, die Flucht ergriffen zu haben. „Ich und mehrere meiner Freunde waren," so äußerte er sich, „von einem Studenten eingeladen worden, Augenzeugen eines beabsichtigten „Fuchsprellens" zu sein. Wir hockten auf der Feuerleiter, und als wir von den Studenten entdeckt wurden, machten dieselben auf uns Jagd. Sie begossen uns von oben mit Wasser, während eine andere Rotte die Treppen hinunterlief, um uns den Weg zur Flucht abzuschneiden. Als das Wasser nicht die erwünschte Wirkung hatte, warf man mit Knüppeln nach uns. Die Geschichte fing an, ungemüthlich zu werden, und ich kletterte die Leiter hinunter. Als ich festen Boden unter den Füßen hatte, wurde ich brühwarm von Cobb und einem seiner Kommilitonen, Namens Salisbury, in Empfang genommen. Diese stürzten über uns her, und da sie von einer 25 Köpfe starken Horde verstärkt wurden, konnte der Verlauf des Kampfes für uns nicht zweifelhaft sein. In Nothwehr zog ich schließlich mein Messer und hieb damit auf Etzler ein. Aus Furcht, daß ich meinen Gegner vielleicht tödtlich verletzt hätte, ergriff ich die Flucht nach Michigan, wo Verwandte von mir wohnen. Nach ruhiger Ueberlegung hielt ich es aber für angezeigt, zurückzukehren und mich den Behörden zu stellen."

* Die Illinois Central-Bahngesellschaft hat gestern die Erdarbeiten zur Errichtung eines acht Stockwerke hohen Anbaues an ihr Bahnhofsgebäude, an 12. Straße und Park Row, in Angriff nehmen lassen. Wie verlautet, steht die Bahngesellschaft mit der City Railway Co. in Unterhandlungen, die zu einer direkten Verbindung des Bahnhofes mit dem Südseite-Straßenbahnnetz mittels der Indiana Ave.-Linie führen sollen. Die Waggons dieser Linie werden jetzt von der Wabash Ave.-Kabellinie an der 18. Straße westlich in die Indiana Ave. hinübergeleitet. Das soll, dem angeregten Plane gemäß, schon an der 12. Straße und Wabash Ave. geschehen, damit der Bahnhof in Zukunft mittels der Indiana Ave.-Straßenbahn erreicht werden kann.

Wollen ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Die „Visitation & Aid Society" beschäftigte sich gestern Abend in ihrer ersten dieswinterlichen Versammlung sehr angelegentlich mit der Vertretung wohlthätiger Gesellschaften bei der nächsten, im Jahre 1903 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung. Die Damen und Herren der „Visitation & Aid Society" sprechen fast einmüthig die Absicht aus, in Zukunft nicht mehr gleich einem Veilchen, das im Verborgenen blüht, ihr Wohlthätigkeitswerk im Geheimen üben, sondern mit demselben kühn vor die Oeffentlichkeit treten zu wollen. Auch sei es nöthig, daß für das Wohlthätigkeitswerk eine besondere Vertretung in der Verwaltungsbehörde der St. Louiser Weltausstellung erlangt werden müßte, wurde von Einzelnen behauptet; einem diesbezüglichen Antrag wurde von allen in der Versammlung anwesenden Mitgliedern begeistert zugestimmt. Dieser einstimmig zum Beschluß erhobene Antrag enthält folgenden Hauptpassus: „Die Chicagoer „Visitation & Aid Society" ersucht den Verwaltungsrath der St. Louiser Weltausstellung, ein besonderes Departement für Wohlthätigkeitsbestrebungen schaffen zu wollen. Bisher wurden diesbezügliche Ausstellungsobjekte auf Weltausstellungen in der Unterabtheilung für Sozialökonomie untergebracht und unter die Leitung des Verwalters vom Erziehungsdepartement gestellt; die vorgenannte Gesellschaft fordert jedoch ein besonderes Gebäude für Wohlthätigkeits-Ausstellungszwecke und ersucht die St. Louiser Behörde, dieses neue Departement unter die Leitung eines in Wohlthätigkeitsangelegenheiten erfahrenen Mannes zu stellen. Dieser Beschluß wird heute der St. Louiser Weltausstellungs-Behörde vom Sekretär der Gesellschaft brieflich übermittelt werden.

Ob es ein „Garland" ist.

Genügt zu wissen über Oefen oder Herde.

Ungalanter Richter.

Nap Fanauf, ein Zimmermann, klagte gestern dem Richter Dooley sein Leid. Ihm war in dieser kalten, nüchternen Welt gar übel mitgespielt worden. Seine Kosthauswirthin, Frau Lulu May Dreßler, von Nr. 237 Washington Boulevard, der er den Hof gemacht und für die er unzählige Portionen Gefrorenes gekauft hatte, war grausam genug, ihn an die frische Luft zu setzen, seine Garderobe, ein neues Bett und anderen ihm gehörigen Hausrath aber einzubehalten. Frau Dreßler gab an, daß sie des Abends in hiesigen Musikhallen unter dem Bühnennamen May Loveland als fesche Soubrette Triumphe feiert, am Tage aber als Kosthauswirthin wirkt. Sie gibt zu, daß sie Fanauf nach einem kleinen Wortgefecht den Laufpaß gegeben, auch seine Sachen einbehalten habe, behauptet aber, daß er ihr für sieben Wochen Kost- und Logisgeld schulde. Der ungalante Richter entschied zu Gunsten des Klägers und ordnete an, daß Frau Dreßler ihm sein Eigenthum zurückerstatte.

Kurz und Neu.

* Der an West Madison und Paulina Straße etablirte Schankwirth Bernhard Stein wurde gestern von Richter Everett um $20 gestraft, weil er dem Verputzer Wm. Patterson, von Nr. 734 West Monroe Straße, einem angeblichen Gewohnheitssäufer, spirituose Getränke verabreicht hatte. Frau Patterson sagte auf dem Zeugenstande aus, daß ihr Mann im verflossenen Jahre 300 Mal betrunken gewesen sei. Anwalt Graham kündigte an, daß die Citizens' League einen Kreuzzug gegen die Wirthe begonnen habe, welche spirituose Getränke an notorische Trunkenbolde verabfolgen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Amerikanische Kolonialpolitik.

Ein vergessenes Spielzeug ist die Insel Tutuila, welche bei der Auftheilung der Samoagruppe den Ver. Staaten zufiel. Obgleich sie klein ist und nur wenige Einwohner hat, wurde sie wegen ihres angeblich vorzüglichen Hafens als eine äußerst werthvolle Erwerbung geschildert. Indessen ist dieser Hafen seit der Besitzergreifung ebenso wenig verbessert worden, wie zu der Zeit, als er an die Ver. Staaten nur „verpachtet" war. Letztere haben für die „Kolonie" überhaupt noch gar nichts gethan, haben nicht einmal für den Grund und Boden bezahlt, den sie für öffentliche Zwecke angekauft haben, und haben sogar die Eingeborenen für die Einlieferung ihrer Gewehre zu entschädigen vergessen. Daher blicken die amerikanischen Schutzbefohlenen mit nicht geringem Neide auf die benachbarten deutschen Unterthanen, von denen man sagen könnte, daß sie in der Wolle sitzen, wenn dies für Südsee-Insulaner eine angenehme Sachlage wäre. Sie selbst sagen vielleicht, daß sie in Palmenöl schwimmen. Die deutsche Regierung hat nämlich ihre Insel, auf der die verhältnißmäßig wichtige Stadt Apia gelegen ist, bereits thatkräftig zu „entwickeln" begonnen. Sie läßt Landstraßen bauen, die zerstörten Pflanzungen wiederherstellen, Schulen errichten und „Geld unter die Leute kommen." Es ist also kein Wunder, daß die „Wilden" auf Tutuila, und noch mehr die auf der Insel ansässigen Weißen, allerlei Vergleiche anstellen, die keineswegs schmeichelhaft für die Ver. Staaten ausfallen.

Die väterlich-bureaukratische Regierung, wegen deren Deutschland von dem freien Amerika so sehr bemitleidet wird, und die ja allerdings auch bedenkliche Schattenseiten hat, nimmt wenigstens Alles ernst. Wenn sie Kolonien erworben hat, so schenkt sie denselben ebenso viel Aufmerksamkeit, wie jedem anderen Zweige der Verwaltung. Die Kolonialbeamten mögen mitunter zu „schneidig" vorgehen oder die „Nigger" falsch behandeln, aber die ihnen zugewiesenen Aufgaben müssen sie vollbringen, und für etwaige Mißbräuche werden sie früher oder später zur Rechenschaft gezogen. Alle Berichterstatter, die boshaften Engländer miteingeschlossen, stimmen darin überein, daß Deutschland sowohl für seine Pachtung in China, wie für seine Besitzungen in Ost- und Westafrika schon außerordentlich viel gethan hat. Ob die Kolonien sich vom Standpunkte der Steuerzahler aus „bezahlen" oder nicht, jedenfalls werden sie nicht vernachlässigt. Sie stehen eben unter der Obhut einer besonderen Regierungsabtheilung, die ihre Pflichten erfüllt, so gut oder so schlecht sie es versteht.

Dagegen haben die Ver. Staaten für ihre Kolonien bisher noch nicht einmal ein einheitliches Verwaltungssystem eingerichtet. Portoriko und Hawaii haben eine Art Selbstverwaltung und erfreuen sich vollständigen Freihandels mit der großen Republik. Auf den Philippinen sucht eine Sonderkommission Ordnung zu schaffen, doch liegt die eigentliche Macht noch immer in den Händen des Militärgouverneurs, und ehe nicht das Obergericht in das politische Verhältniß dieser Inseln zu ihren Besitzern Klarheit gebracht hat, kann Niemand wissen, ob sie als Kolonien oder blos als „Eigenthum" der Ver. Staaten gelten werden. Auf der Insel Guam herrscht ein zeitweilig abkommandirter Heeres- oder Flottenoffizier mit der Unumschränktheit eines asiatischen Despoten, und Tutuila ist, wie gesagt, ganz und gar in Vergessenheit gerathen.

Daß die Ver. Staaten mit der Zeit besser für ihre überseeischen Besitzungen sorgen werden, ist nicht wahrscheinlich, weil in der amerikanischen Politik die Regel gilt: Everybody's business is nobody's business. Jeder Staat, jedes Territorium und sogar jeder Kongreßbezirk muß in Washington seine Interessen selbst vertreten, wenn er nicht übergangen und zurückgesetzt werden will. Die Senatoren, Abgeordneten und Delegaten betrachten sich erst in zweiter Reihe als Vertreter des ganzen Landes, in erster aber als Anwälte oder Agenten ihrer unmittelbaren Wähler. Mit dem Präsidenten verhält es sich allerdings anders, doch kann dieser nur die Verfügungen des Kongresses zur Ausführung bringen und von sich aus höchstens Empfehlungen machen, die in der Regel nicht berücksichtigt werden. Wenn sich also im Kongresse Niemand der Kolonien annimmt, — und wer sollte es thun? — so werden ihre Bitten und Beschwerden vielleicht vom Präsidenten berücksichtigt und der Volksvertretung übermittelt, von dieser aber nicht beachtet werden. Wenn schon jetzt so wenig Interesse für die „Stützpunkte" vorhanden ist, so wird sicher erst recht nichts für sie gethan werden, nachdem der Reiz der Neuheit gänzlich geschwunden ist.

Könnten sich auf den Kolonien amerikanische Bürger in beträchtlicher Anzahl niederlassen, so würden diese sehr bald eine Vertretung im Kongresse fordern und durchsetzen. Da sich jedoch die tropischen Inseln zur eigentlichen Besiedelung durch Weiße nicht eignen, so werden sie schwerlich jemals etwas anderes sein, als kostspielige und werthlose Spielzeuge.

„Nicht geeignet."

Die Befürworter des Frauenstimmrechts versichern uns, daß der Eintritt der Frau in die Politik dieselbe heben und veredeln werde, und zugunsten der gemeinschaftlichen Erziehung der Geschlechter ist immer gesagt worden, die Gegenwart der Mädchen habe einen heilsamen Einfluß auf das Betragen der Knaben in der Schule; aus den böseften Buben und rauhbeinigsten Rangen würden mit der Zeit schließlich doch manierliche kleine Gentlemen dank dem steten guten Beispiel, welches die sittsamen Mädchen geben. Es muß etwas Wahres daran sein, denn „Wo Starkes sich und Mildes paarten, da gibt es einen guten Klang," und wir haben es schon beobachten können, daß junge Männer, die recht lange Zeit mit Mädchen zusammen auf der Schulbank saßen — zuerst in den Elementar- und Grammar-Schulen, dann in den Hochschulen und schließlich auf dem „College" — beinahe so süß reden und so gut „Ice Cream" und „Cream Puffs" essen konnten, wie die Mädchen selbst. Wenn es wahr ist, daß, wie ja neuerdings hierzulande vielfach behauptet wird, das Weib dem Manne ungeheuer überlegen ist, dann hat die „Coeducation" unzweifelhaft für die Männerwelt schon viel Gutes gethan, denn es gibt nicht wenige von der Natur zu Männern bestimmte menschliche Wesen, die sich in ihrem ganzen Gehabe, Auftreten und Denken recht weibisch zeigen, und neidische Kritiker haben schon mit unverkennbarer Mißbilligung gesagt, die ganze Nation sei auf dem Wege weibisch zu werden — die Hysterie habe sie sich schon zugelegt.

Gegner der gemeinschaftlichen Erziehung haben auf der anderen Seite behauptet, wenn die Knaben und jungen Männer von den Mädchen beeinflußt werden, so könne auch eine Beeinflussung des Charakters der Mädchen nicht ausbleiben, und es ist wohl wahr, daß das Produkt der „Coeducation" schließlich ein Mittelding zwischen Mann und Weib sein müßte, wenn dieselbe lange genug anhält und die Geschlechter sich ebenbürtig wären. Da man aber noch nicht hat erkennen können, daß die „Coeds" — die Studentinnen unserer Universitäten mit gemischter Hörerschaft — männisch wurden, kann man darin einen Beweis sehen für jene Behauptung, daß das amerikanische Weib dem Manne geistig wirklich überlegen ist.

* * *

Für das geistig höherstehende Geschlecht ist also wegen des steten Umgangs mit dem männlichen nichts zu befürchten und der weiteren Ausdehnung der gemeinschaftlichen Erziehung stände nichts im Wege, wenn es nicht junge Mädchen gäbe, die in dem behosten Wesen neben ihnen in erster Reihe nicht den Studenten, sondern den jungen Mann sehen, und wenn nicht manche der Studenten trotz des langjährigen weiblichen Einflusses noch so ganz männlich geblieben wären, daß sie in den „Coeds" nur die hübschen jungen Mädchen sehen, die sie sind.

Die Gewohnheit hat gewiß große Macht, aber es scheint doch auch mit dem besten Willen nicht immer gelingen zu wollen, die Studenten und Studentinnen dahin zu bringen, sich selbst und die Kameraden vom andern Geschlecht als sächliche Wesen zu betrachten, denn die Behörden der Northwestern Universität sahen sich veranlaßt, die Familien von sechszehn bisherigen Studenten und Studentinnnen zu benachrichtigen, daß ihre Söhne, bezw. Töchter nicht wieder in die Universität würden aufgenommen werden, weil sie für die gemeinschaftliche Erziehung nicht „geeignet" seien. Es wird nicht gesagt, daß sie geistig den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht gewachsen seien, auch nicht, daß sie sich Verstöße gegen die Sittlichkeit zu Schulden kommen ließen, sondern eben nur, daß sie nicht in die Anstalt paßten — was man nicht anders deuten kann, als daß sie zu viel junge Männer, bezw. junge Mädchen sind und sich demgemäß zu viel um die Vertreter des andern Geschlechts kümmerten, zum Schaden der Wissenschaft.

Kein vernünftiger Mensch wird den jungen Leuten daraus einen Vorwurf machen, aber — und das ist im Ernst gesagt — die bekannte Klatschtante „Gesellschaft" wird sich wahrscheinlich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Ausgeschlossenen nach Kräften durchzuhecheln. Auf die jungen Mädchen, gegen welche die Thüren der Universität geschlossen wurden, wird man in ihren Kreisen wahrscheinlich mit den Fingern zeigen und immer wird ihnen der Ausschluß als Makel anhängen. „Sie ist von der Northwestern Universität ausgeschlossen worden — man kann sich schon denken, was dahinter steckt" — so wird man sich zutuscheln und bei all' den braven tugendsamen Leuten wird es ausgemachte Sache sein, daß die Mädchen ganz gottlos leichtsinnig waren.

Man soll Niemanden unnöthiger Weise in Versuchung führen und am allerwenigsten in eine Versuchung, welche die Natur zum Bundesgenossen hat. Das sollten sich die Eltern vorhalten, ehe sie sich entschließen, ihre Töchter in Unterrichtsanstalten zu schicken, in welchen beide Geschlechter zusammen unterrichtet werden.

Die gemeinsame Erziehung hat im letzten Jahre manchen Schlag erhalten, indem sie aus mehreren Instituten verdrängt wurde, nichts hat ihrer Sache aber so viel geschadet, als jene Ausschließung von sechszehn jungen Leuten aus der Northwestern Universität weil sie sich „für die gemeinsame Erziehung nicht eignen."

Wie viele Studenten und „Coeds" mag es wohl in Evanston und sonstwo geben, die das mit den Ausgeschlossenen gemein haben, wenn sie auch weiterhin zugelassen werden, weil sie besser, als jene, den Schein zu wahren wissen?

Verhütung besser als Heilung.

Der jüngste Bericht der Gesundheits-Behörde von Chicago lenkt im Besonderen die Aufmerksamkeit auf die bedeutende Verringerung der Sterblichkeit unter Säuglingen, die sich für die letzten Jahre beobachten läßt, und predigt damit wieder die große Wahrheit, daß im Verhüten von Krankheiten die schönsten Erfolge zu erzielen sind; daß wir unser Hauptaugenmerk darauf lenken sollen, die Gesundheit zu erhalten. Denn wenn so kleine Kinder einmal ernstlich erkrankt ist, kann die Medizin doch wohl nur wenig für sie thun, und wenn im laufenden Jahre soviel weniger Kinder starben, als im Jahre 1899 und in früheren Jahren, so ist die Ursache für diese erfreuliche Thatsache wohl weniger darin zu suchen, daß so viel mehr erkrankte Kinder durch Pülverchen und Tränklein gerettet wurden, als darin, daß so viel weniger erkrankten, weil in verständiger Weise über ihre Gesundheit gewacht wurde, ihre Nahrung reiner und besser war und so weiter.

Was für die ganz kleinen Kinder gilt, ist auch für größere und Erwachsene richtig. Wie die Wundarzneikunst, so hat in den letzten Jahrzehnten auch die „innere Medizin" große Fortschritte gemacht. Eine Seuche nach der anderen wird von der Wissenschaft ihrer größten Schrecken beraubt. Der Hinweis auf die Diphtheritis genügt, das zu zeigen. Es tummeln sich heute allein in Chicago Tausende und Abertausende Kinder in Kraft und Gesundheit, deren Körper längst zu Staub zerfallen sein würden, wenn die Medizin dieser Seuche gegenüber auf dem Standpunkt stehen geblieben wäre, den sie noch vor zehn Jahren inne hatte.

Man hat jetzt die schönsten Hoffnungen, auch das Gelbfieber unterzukriegen, wie man die Pocken aus dem Felde schlug, so daß sie nur mehr eine Art Buschkrieg führen können, und in neuester Zeit hat die Wissenschaft verkünden können, daß sie jene verheerendste aller neuzeitlichen Krankheiten, die Lungentuberkulose, heilen kann.

Es heißt, die „Schwindsucht" sei unter Umständen in allen Entwicklungsstufen heilbar. Das ist außerordentlich erfreulich, aber diese schöne Kunde wird für die meisten Lungenkranken einen praktischen Werth nicht haben, da ihnen die „Umstände" — ihre wirthschaftliche Lage u. s. w. — eine volle Ausnutzung der wissenschaftlichen Errungenschaften verbieten und auch unter den günstigsten Bedingungen die Heilung sehr langwierig ist. Auch hier läßt sich mehr von der Verhütung erwarten, als von der Heilnug, und daß auch diese Seuche verhütet werden kann, ist eine Kunde, die noch viel dankenswerther ist, als die, daß die Heilung möglich ist.

Die Annahme, daß die Lungentuberkulose erblich sei, ist nach den neuesten Feststellungen der Wissenschaft ein Wahnglaube und ein Irrwahn, der ungeheuren Schaden anrichtete. Denn er verdunkelte lange Zeit hindurch die Wahrheit, daß sie ihre große Verbreitung der Uebertragung von Person zu Person zu danken hat. Man glaubte, die Kinder hätten die Krankheit von dem lungenkranken Vater geerbt, während sie in Wahrheit durch das enge Zusammenleben und das Fehlen jeglicher Vorsicht — die ja nichts genützt hätte, wenn der Krankheitskeim schon in den Kindern steckte — auf sie übertragen worden war. Den Wahn von der Vererbung der Krankheit zu zerstören, muß die erste Aufgabe sein, denn erst wenn er bei den Angehörigen Schwindsüchtiger vollständig geschwunden ist, wird man erwarten dürfen, daß die volle Vorsicht angewendet wird, die nöthig ist, eine Uebertragung zu verhüten, die aber bisher zumeist außer Acht gelassen wurde, Dank dem Glauben, daß es „ja doch nichts nützt", und daß die Seuche sich mehr durch Vererbung, als durch unmittelbare „Ansteckung" ausbreitete. Und da ist es erfreulich, zu hören, daß man in Lebensversicherungskreisen mit der Absicht umgeht, weniger Gewicht als bisher auf die Frage zu legen, ob die Eltern und Großeltern einer um Lebensversicherung einkommenden Person an Lungenschwindsucht litten, denn es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß gerade die Lebensversicherungsgesellschaften viel zur Verbreitung des Irrglaubens von der Vererbung der Krankheit beitrugen, indem sie sich weigerten, solche Personen zu versichern, die wahrheitsgemäß eingestanden, daß es in ihrer Familie Lungenschwindsucht gegeben hat.

So lange der Applikant um Versicherung keine Spuren der Krankheit zeigt, ist es von wenig Bedeutung, ob sein Vater oder Großvater daran gestorben ist, dagegen ist es für die Gesellschaften von höchster Wichtigkeit, festzustellen, ob zur Zeit in seiner Familie oder seiner nächsten Umgebung Lungentuberkulose herrscht, und indem die Lebensversicherungsgesellschaften darauf Gewicht legen, können sie nicht nur sich selbst vor Verlust schützen, sondern für die ganze Menschheit segensreich wirken.

Eine Uebertragung der Lungenschwindsucht kann verhältnißmäßig leicht verhütet werden, da dieselbe nicht durch Berührung stattfindet, sondern nur durch das Eindringen von Krankheitskeimen, die im Auswurf der Kranken enthalten sind. Es ist vor allen Dingen gewissenhafte Reinlichkeit nöthig. Dieselbe darf sich aber nicht nur auf die Person, sondern muß sich auch auf die Wohnungen und Werkstätten erstrecken, und eine erste Forderung sollte dahin gehen, daß alle Räume, die von Lungenschwindsüchtigen bewohnt wurden, keimfrei gemacht werden, ehe sie von Anderen bezogen werden dürfen. Wie das geschehen kann, ist eine Frage, welche die Gesundheitsbehörden zu lösen haben, und deren Pflicht ist es auch, das Publikum über die Ansteckungsgefahr aufzuklären und Winke zu geben, wie eine Uebertragung der Seuche zu verhüten ist. Nun, da man weiß, daß die Krankheit nicht vererbt wird, sollte es nicht schwer fallen, sie nach und nach niederzukämpfen.

Der Kampf um den Becher.

Für die Sportwelt hüben und drüben bringt der heutige Tag den Anfang eines Wettkampfes, dessen Verlauf mit fieberhafter Aufmerksamkeit verfolgt und dessen Ausgang von Millionen mit grenzenloser Spannung erwartet wird. Auch für Diejenigen, die sonst für Sportangelegenheiten nur geringes Interesse haben, ist der Kampf um den silbernen Amerika-Becher ein Ereigniß von nationaler Bedeutng geworden. Es handelt sich zwar nur um einen Preis im Werthe von etlichen hundert Dollars; doch um ihn zu erhalten resp. zu erringen, wurden von englischer wie von amerikanischer Seite ungeheure Summen geopfert. Die Schiffbautechnik der beiden Länder strengte ihren ganzen Witz, um eine die andere in der Konstruktion von Schnellseglern zu überbieten; die auserlesensten Leute wurden als Bemannung gewonnen und auf's sorgsamste gedrillt; menschliches Wissen und menschliche Kraft vereinten sich zur Erreichung der größtmöglichen Leistung. Das Schiff, welches in mindestens dreien von fünf Wettfahrten zuerst an's Ziel langt, trägt den ersehnten Preis davon. Sollte dieses Glück in diesem Jahre dem englischen Bewerber zufallen, dem reichen Kaufherrn Sir Thomas Lipton, so wird ihm ohne Zweifel als Anerkennung seines Königs der Lord-Titel verliehen werden. Das ganze englische Volk würde jubeln und über der Freude ob des Becher-Gewinnes für den Augenblick seine Afrika-Schmerzen vergessen. Die Genugthuung wäre groß, denn seit fast einem halben Jahrhundert befindet sich die kostbare Trophäe in amerikanischen Händen und alle Versuche, sie zurückzugewinnen, blieben erfolglos. Sir Thomas Lipton mußte bereits einmal ohne den ersehnten Becher abziehen, wenn ihm auch, ob seines ritterlichen Verhaltens im Wettkampfe, ein viel werthvollerer Ehrenpreis mitgegeben wurd. Er will nun zum zweiten Male sein Heil versuchen. Shamrock II. heißt die Yacht, die er erbauen ließ, und die den Kampf gegen die siegerprobte „Columbia" aufnehmen will. Auf beiden Seiten des Ozeans wurden hohe Wetten abgeschlossen, aus deren Bedingungen hervorzugehen scheint, daß die Amerikaner des Sieges nicht so gewiß sind, wie sie sich den Anschein geben möchten. Der neue englische Segler soll ganz Vorzügliches leisten und seine Bemannung tadellos eingearbeitet sein. Die „Columbia" hat sich im letzten Wettkampfe zwar als ein vortreffliches Schiff bewährt, doch konnten an ihr naturgemäß nicht die mancherlei Verbesserungen vorgenommen werden, welche auf Grund der gemachten Erfahrungen bei dem englischen Schiffe konnten angebracht werden. Um so größer würde natürlich die Genugthuung über einen nochmaligen Sieg sein, während im Falle einer Niederlage der Trost bleibt, daß man keinem ehrenwertheren und geachteteren Gegner unterliegen konnte, als dem Sir Lipton, der auch hierzulande eine populäre Persönlichkeit wurde. „Das beste Boot möge gewinnen" lautet das Motto; es wird ein ehrlicher Kampf geführt von beiden Seiten.

Für New York beginnt natürlich mit heute eine Reihe festlich erregter Tage. Die Augen der Welt sind auf die Meeresbucht bei Sandy Hook gerichtet, wo die Wettfahrt stattfindet und wo die „Gesellschaft" der Metropole sich ein glänzendes Stelldichein gibt. Mächtige Exkursionsdampfer bringen viele Tausende hinaus, Privatyachten führen die „oberen Vierhundert" auf den Schauplatz, und an den Ufern drängen sich ungezählte Schaaren, um sich des buntbewegten Getriebes zu freuen.

Ueber den Werth derartiger Sportunternehmungen ist viel geredet und geschrieben worden. Viele halten sie für überflüssig, ja für verwerflich, Andere sehen in ihnen einen wichtigen Faktor, um bestimmte wirthschaftliche Ziele kräftig zu fördern. Es läßt sich z. B. nicht leugnen, daß die Pferderennen zur Hebung der Pferdezucht, zur Verbesserung der Rassen u. s. w. viel beigetragen haben, wenn auch gleichzeitig die Wetten, das s. g. „Buchmachen", von allen verständigen Leuten verurtheilt werden. Zweirad- und Automobil-Wettfahrten tragen zweifellos zur technischen Vervollkomnung jener Maschinen wesentlich bei. So bildet denn auch für England wie für die Ver. Staaten der Kampf um den Becher einen Sporn, in Bezug auf die Konstruktion und die Ausstattung von Schnellseglern das Beste zu erreichen, wenn auch der Wettkampf selbst in Bezug auf den damit verbundenen sportlichen Klimbim, die riesigen Wetten u. s. w. im Laufe der Zeiten ausartete. Es scheint, als ob es nun einmal ohne derlei Zuthaten nicht geht, wie denn ja in England wie hierzulande Alles, was zum Sport gehört, mit einer Wichtigkeit behandelt wird, als handle es sich zum Mindesten um das Wohl oder den Ruin ganzer Länder oder den Fortbestand unseres Planeten.

Lokalbericht.

Einer Lappalie wegen.

Der Gemüsegärtner Eugen Chupin in Chicago Heights überrumpelte gestern den 14jährigen Aug. Konow dabei, als derselbe im Begriffe war, über einen Zaun zu klettern, um sein (Chupins) Liebesapfelfeld zu plündern. Darob gerieth Chupin in Wuth, holte seine Schrotflinte und jagte dem Knaben eine Ladung in die Seite. Der Verletzte, der von 45 Schrotkörnern getroffen wurde, liegt im St. Elisabeth-Hospital darnieder. Der Schießbold wurde verhaftet.

MARSHALL FIELD & Co.

STATE, WASHINGTON UND WABASH.

Eine außerordentliche Offerte

Ganzwollene Blankets.

Hochfeine Waaren, Paar $4.50.

150 Paar feine, ganzwollene weiße Fünf-Pfund-Blankets mit Borders von rosa, roth, grau und gold — reguläre $7.50 Werthe von den hochfeinen Qualitäten der North Star Mills — während der letzten vier Tage dieses Monats Paar, $4.50.

Dies ist die größte Bargain-Gelegenheit, die sich je geboten hat in Winter-Bettzeug—ein schöner Abschluß für unsern großen September-Verkauf. Zu jeder andern Zeit des Jahres ist der reguläre Verkaufs-Preis für diese Blankets $7.50 das Paar, und sogar zu diesem Preis sind es außerordentliche Werthe.

Sechster Floor.

Ging auf den Leim.

J. Vernon Calkins wird angeblich von Gaunern nach allen Regeln der Kunst um $1500 gerupft.

Der Grundeigenthumshändler J. Vernon Calkins von No. 145 La Salle Straße ist um die Erfahrung reicher, daß es kein System, eine Faro-Bank zu sprengen, gibt, und um $1500 ärmer, die er als Lehrgeld zu zahlen hatte. Ein gewisser L. L. Friend soll ihm das angeblich untrügliche System verrathen haben. Als er es erproben wollte, war er nach kaum zehn Minuten sein Geld los. Calkins war nunmehr überzeugt, daß er Bauernfängern in die Hände gefallen war. Er nahm mit einem Rechtsgelehrten Rücksprache, und die Folge war, daß Haftbefehle gegen Friend und zwei angebliche Kumpane desselben, Harry Tyler und Richard Canfield, erwirkt wurden. Friend wurde verhaftet, und Calkins zahlte dem „Herbergsvater" Whitman im County-Gefängniß Kost und Logis für den Arrestanten für eine Woche im Voraus. Das Verhör ist auf den 8. Oktober anberaumt worden.

Wie Calkins angibt, fiel Anfangs des Monats sein Blick auf folgende Anzeige in einer hiesigen englischen Zeitung: „Ich suche um eine vertrauliche Unterredung mit einem Manne von anerkannter Unbescholtenheit und etwas Vermögen nach. Ich will meine Zukunft vollständig in Ihre Hände legen. Bin im Stande, mit Hilfe eines Mannes, dem ich Vertrauen schenke, ein Vermögen zu verdienen; will dasselbe redlich theilen; kein Risiko oder Gelegenheit zur Notorietät; Erklärung nur unter vier Augen." Er beschloß, die günstige Gelegenheit, im Handumdrehen ein reicher Mann werden zu können, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, und beantwortete die Anzeige. Einen Tag oder 48 Stunden später sprach ein Herr in seinem Kontor vor, der sich als L. L. Friend vorstellte. Dieser war sein Mann. Derselbe gab an, daß er ein gediegener Faro-Spieler sei und ein System kenne, mit dessen Hilfe man jede Bank sprengen könne. Um dieses System zu erproben, begab sich Calkins mit Friend nach dessen Zimmer in einem hiesigen, renommirten Hotel, wo ein Spiel arrangirt wurde. Friend erläuterte ihm das System, gab die Karten und in drei Spielen hätte Calkins $5000 gewonnen gehabt. Friend erklärte nunmehr, daß er die Bank für einen Mann gehalten habe, der ihn miserabel behandelt hätte. Diesem wolle er es jetzt einbrocken. Er würde $500 auf's Spiel setzen, seine gesammte Baarschaft, wenn Calkins $1500 riskiren wolle. Calkins solle setzen, während er die Karten gebe, und daß er (Calkins) gewinnen müsse, habe er ihm ja eben bewiesen. Calkins ging natürlich auf den Vorschlag ein. Nach mehreren Tagen sprach ein Abgesandter Friend's bei ihm vor und erklärte ihm, daß jetzt eine günstige Gelegenheit sei, das Glück beim Schopfe zu fassen. Er geleitete ihn nach dem Grand Pacific-Hotel, wo in einem Zimmer ein „jeu" im Gange war. Friend gab die Karten, und Calkins erstand für $1500 Spielmarken, während sein Begleiter für $500 Marken kaufte und ihm dieselben aushändigte. Es währte gerade zehn Minuten, bis Calkins alle Marken los war. Das System arbeitete eben nicht.

E. A. Whipple, der Geschäftsführer des Grand Pacific-Hotels, erklärte gestern, daß, wenn in dem Hotel Hazard gespielt wurde, er keine Ahnung davon hatte, da Glücksspiele unter keinen Umständen gestattet würden.

Fiel unter die Räuber.

Calvert Colvy, wohnhaft Nr. 508 Wellington Straße, ein in den Illinois Malleable Iron Works beschäftigter Vormann, wurde gestern Abend in der Nähe der an Diversey Ave. und den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn gelegenen Anlage von drei Wegelagerern überfallen. Die Banditen packten ihn, setzten ihm ihre Schießeisen an die Brust und erleichterten ihn im Handumdrehen um seine aus $40 bestehende Löhnung, sowie um seinen Zeitmesser. Nachdem ihm dann einer der Raubgesellen als Quittung einen Fußtritt in den Unterleib versetzt hatte, suchten die Banditen das Weite. Sie entkamen unbehelligt und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Kugelsicherer Hund.

Ein toller Köter muß mit einem Knüppel todtgeschlagen werden, nachdem 30 Schüsse auf ihn abgegeben waren.

Ein toller Köter wurde gestern für die Dauer von 20 Minuten dem Strahle einer Gartenspritze ausgesetzt und auf diese Weise in Schach gehalten. Während dieses Zeitraumes wurden 30 Schüsse auf das Vieh abgegeben, welches sich aber als kugelsicher erwies und schließlich von einem Polizisten mit einem Knüppel todtgeschlagen werden mußte. Der Köter, der in der Nachbarschaft von 47. Straße und Drexel Boulevard sein Unwesen trieb und unter den Passanten und Bewohnern jener Gegend beträchtliche Aufregung verursacht hatte, wurde von Bürgern verfolgt und suchte unter der vorderen Veranda des dem Anwalt Arthur B. Camp gehörigen Hauses, Nr. 4628 Ellis Avenue, eine Zuflucht. Der Kutscher Emil Schuller setzte das rasende Thier dem Wasserstrahle einer Gartenspritze aus und hielt es in Schach. Nachdem dann gegen 30 Schüsse auf den Köter abgegeben worden waren, stürzte sich derselbe auf seine Angreifer, die nach allen Richtungen der Windrose auseinanderstoben. Der Polizist Wilson machte schließlich mit seinem Knüppel dem Köter den Garaus.

Ein guter Fang.

Mit der gestern berichteten Verhaftung von J. H. Williams scheint die Polizei einen ausgezeichneten Fang gemacht zu haben. Der ihm gehörige, im Logishause Nr. 203 Plymouth Place beschlagnahmte Koffer enthielt Schmucksachen, Pelzwerk und werthvolle Kleider im Gesammtwerthe von annähernd $3000, welche angeblich das Ergebniß mehrerer Dutzend Einbrüche sind. Leutnant Danner, sowie die Detektives Culkin, Gleason und Stapleton nahmen die Verhaftung des angeblichen Einbrechers vor. Seit zehn Wochen hatte sich Leutnant Danner bemüht, einem Ritter vom Brecheisen das Handwerk zu legen, der erfolgreich im Bezirk der West North Ave.-Revierwache operirt und zu jener Zeit 20 Einbrüche verübt hatte. In der vergangenen Woche wurde in einer, von ungebetenen Gästen heimgesuchten Wohnung ein an Williams adressirter Brief gefunden, der von einem der Einbrecher verloren sein mußte. Der Brief war von einem in Peoria wohnhaften Freunde des Adressaten geschrieben worden. Da aber der Briefumschlag fehlte, konnte die Adresse des Williams nicht ermittelt werden. Mehrere, mit der Aufarbeitung des Falles betraute Detektives begaben sich nach Peoria, wo sie im Laufe von drei Tagen ermittelten, daß Williams irgendwo an Plymouth Place wohne und daß die Wirthschaft Nr. 446 State Str. sein Stammlokal sei. Gestern begaben sich die Detektives nach dem Lokal und erkundigten sich nach Williams. Er meldete sich und wurde prompt verhaftet.

Anfänglich spielte Williams die gekränkte Unschuld, fiel aber bald aus seiner Rolle. Die Fruchtlosigkeit weiteren Leugnens einsehend, führte er die Detektives nach seinem Zimmer und zeigte ihnen den Koffer, lakonisch bemerkend: „Sie werden Alles, was Sie suchen, in diesem Ding da finden!" Der Koffer entpuppte sich thatsächlich als ein Schatzkasten. Sein oberer Theil enthielt Uhren, Armbänder und Ringe aller Art, während der untere Theil mit Seehundspelzen, Kleidern, Seidenstoffen und Spitzen angefüllt war. Ein Theil der beschlagnahmten Dinge wurde noch gestern Abend von folgenden Personen als ihnen gestohlenes Eigenthum identifizirt:

Michael McCarthy, Nr. 505 Evergreen Str., Schmucksachen im Werthe von $100.

Joseph Wittmeyer, wohnhaft Nr. 643 N. Maplewood Ave., Schmucksachen im Werthe von $50, und

August Wallen, von Nr. 84 Potomac Ave., Schmucksachen und Kleider im Werthe von $50.

Die Polizei verhaftete gestern Matt Matheus und John C. Farrell unter dem Verdachte, Mitglieder der Diebesbande zu sein, welche die Läden von an State Str. etablirten Juwelieren systematisch plünderte. Sie wurden dingfest gemacht, als sie an State und Harrison Str. eine Anzahl Ringe, die angeblich vorgestern zu früher Morgenstunde aus dem Laden der Barrios Diamond Company, Nr. 146 State Str., mittels Einbruchs gestohlen waren, verschleudern wollten.

* James Burke, der unter dem Spitznamen „Resolution" Burke bekannte Politiker, wurde gestern in Richter Tuthills Gerichts-Abtheilung schuldig befunden, seinen Schwager John Heaphy mißhandelt zu haben und zur Zahlung von $1000 Schadenersatz verurtheilt. Heaphy soll Burke einen „Boodler" geschimpft haben, worauf ihn der Beleidigte niederschlug, bei welcher Gelegenheit der Mißhandelte eine Verrenkung des Kniegelenks erlitt. Die Jury einigte sich nach vierstündiger Berathung auf den Wahrspruch.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Emma Baumgarten, geb. Schlueter,

im Alter von 28 Jahren am Dienstag, den 24. Sept., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Sept. 1901, Nachm., 1 Uhr, vom Trauerhause, 2102 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Baumgarten, Gatte,
August und **Willie**, Kinder,
nebst Eltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Willie

nach langem Leiden am Mittwoch früh um halb 2 Uhr im Alter von 9 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1950 88. Pl., nach der St. Nikolaus-Kirche, 113. Place und State Str., von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und **Anna Fritsch**, Eltern.
Georg und **Charley**, Brüder.

Gestorben: Mrs. Martha Beckman, (geb. Tannhauser), am 24. Sept., geliebte Gattin von Ben Beckman. Beerdigung am Freitag, um 1 Nachm., von 373 N. Wood Str. nach Waldheim Kirchhof.

Gestorben: Jakob Hart, geliebter Gatte von Minnie Hart, Alter 45 Jahre, in seiner Wohnung, 4435 Prairie Ave. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anläßlich des Hinscheidens und des Begräbnisses unseres unvergeßlichen Lieblings

Margaretha Kriamar

sagen wir unseren herzlichsten Dank allen werthen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Arnold und Tochter für den schönen Gesang und die trostreichen Worte, sowie Frau Lolter für die schönen Reden, die sie gehalten hat, und für die schönen Blumenspenden, die uns zu Theil wurden.

Richard und **Annie Krianer**, Eltern.
Eugen und **Frieda**, Geschwister.
Arthur und **Walter**, Kinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9ag*
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 29. September,
2. Abonnements-Vorstellung.
Debut von Clairette Clair, Bernhard Wenkhaus, Robert Hartberg.
Die Fremde
Schauspiel in 5 Akten von Alex. Dumas Sohn.
Deutsch von Paul Lindau.
Sitze jetzt zu haben. dosafs

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 13sp,1mX

METROPOLITAN Business College
Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago. Alle Geschäftszweige, Shorthand, Typewriting („Touch"-System). Individueller Unterricht. Moderne Methoden. Herbst-Termin jetzt eröffnet. 5ag,tgl*

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1jn,X*

SCHLESINGER & MAYER

Basement-Bargains!

5,000 Rester 48-zöll. ganzwollener Zibeline-Kleiderstoffe, 50c.

Phänomenaler Einkauf von Fabrikrestern und Agenten-Musterstücken der theuersten und besten Waaren, die je zu 50c verkauft wurden.

50c

Canvas Zibelines, Oxford Zibelines, Stripe Zibelines, Plaid Zibelines, rauhe Zibelines, Haar-Zibelines etc., in Kleider-, Skirt-, Waist- und Cape-Längen.

Die radikalsten Herabsetzungen in Kleiderstoffen, die in Chicago jemals vorgekommen.

SCHLESINGER AND MAYER

Herbst-Schuhzeug: Großer Verkauf.

Wirkliche Sparsamkeit—beginnen die Saison mit einem großen Verkauf von hochfeinem Schuhzeug—ein äußerst glücklicher Einkauf von einem der tonangebenden Fabrikanten Neu-Englands—die neuen Herbst-Facons zu seltenen Spar-Preisen.

Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder.

P. Cox Schuhe, Dugan & Hudson's Schuhe — Ein großer Einkauf und Verkauf von den berühmten P. Cox und Dugan & Hudsons Kinderschuhen, zu einem Preise markirt, der die Partie in einem Tage wegräumen sollte — eine große Offerte zu 85c

Schulschuhe für Knaben: Bargains— Hochfeine, zuverlässige Schuhe für Knaben, moderne und geschmackvolle Fußbekleidung, die sich gut trägt — und für strapaziösen Gebrauch gemacht — drei speziell niedrige Preise für positiv zuverlässige Schuhe — seltene Werthe zu 95c, $1.25 und $1.45. 95c

Eine außerordentliche Offerte.

SCHLESINGER AND MAYER

9,000 Rester bedruckter französischer Flanellstoffe, speziell zu 25c.

Gedruckte französisch. Flanell-Rester — nach dem kürzlichen großen Verkauf,—die besten Muster f. Waists, Wrappers, Kinomos u. s. w.—eine phänomele Offerte zu 25c die Yard.

25c

Eine große Flanell-Gelegenheit—eine außergewöhnliche Sammlung von feinen bedruckten französischen Flannel-Restern in guten brauchbaren Längen — 2 bis 9 Yards.—zu 25c per Yard.

Eine Gelegenheit ohne Gleichen für bedruckte französische Flanell-Rester.

Lokalbericht.

Der weibliche „Trouper John."

Der „Deserteur" Rufus M. White aus Fort Sheridan, unter den Soldaten auch als „John Schmidt" bekannt, und die Gattin des Militärflickschneiders White sind in Wirklichkeit eine und dieselbe Person. Nur war John Schmidt nicht Soldat, sondern war nur in der Flickschneiderei thätig. — Der Militärschneider White und sein Gehilfe Rufus M. White, alias John Schmidt, waren vor vier Monaten vom Fort Thomas in Kentucky nach Fort Sheridan, bei Chicago, übergesiedelt. White, Schmidts angeblicher Vetter, hatte sein 3jähriges Töchterchen Elwina in der Familie des Garnisons-Stewarts Manning untergebracht. Fast jeden Abend unternahmen White und der Vetter, begleitet von dem kleinen Mädchen, Spaziergänge in die Umgegend des Fort und nach dem benachbarten Highwood. White hatte den Mannings erzählt, des Mädchens Mutter sei vor zwei Jahren gestorben, und er denke vorläufig nicht daran, sich wieder zu verheirathen. In Wahrheit hatte sich der Schneider während seines Aufenthalts in Kentucky eine geschickte Näherin zur Gattin Nr. 2 genommen. Um jedoch unter den 1200 Soldaten im Fort Sheridan eine große Kundschaft zu erlangen, hat er seine Gattin vor ihrer gemeinschaftlichen Uebersiedelung in Männerkleidung gesteckt und sie nach ihrer gemeinschaftlichen Ankunft als seinen Vetter ausgegeben. Dadurch umging er die für die Garnison geltenden Bestimmungen, wonach der Militär-Flickschneider keine weiblichen Gehilfen anstellen darf. White stellte gestern im Verhör vor Colonel Van Horne, dem Kommandanten vom Fort Sheridan, die Angelegenheit als einen schlechten Scherz hin, den sich seine Gattin Nr. 2 mit der Besatzung erlaubt habe, und erklärte, daß sich der verkappte weibliche Flickschneider allen Folgen, die dieser Streich haben könnte, vorläufig dadurch entzogen hätte, daß er — oder vielmehr sie — mit der kleinen Elwina in der Stadt bei Verwandten Aufenthalt genommen habe. Colonel Van Horne rieth dem pfiffigen Flickschneider, auch baldigst den Staub des Fort Sheridan von seinen Füßen zu schütteln.

Ehrgeiziger Mongole.

In Battle Creek, Mich., wohnt ein Chinese, Namens Wm. S. Lee, dessen höchster Ehrgeiz darin besteht, ein großer Admiral vor dem Herrn zu werden und seinem Heimathlande als solcher im Kampfe mit den weißen Teufeln dereinst seine Dienste widmen zu können. Er wünscht die erforderlichen Kenntnisse theoretisch, durch Korrespondenz, zu erwerben, und hat zu diesem Zwecke an Wm. J. Wilson, den Direktor der „Chicago Nautical School," einen Brief gesandt, der in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Mein gegenwärtiges Ziel ist, Schiffahrtskunde zu studiren. Ich würde gern unter Ihrer Leitung meinen Studien obliegen, bin aber hier geschäftlich etablirt und kann nicht abkommen. Die Zustände in meiner alten Heimath, China, ekeln mich an; statt vorwärts zu schreiten, geht es den Krebsgang. Wenn ich jemals den Navigations-Kursus absolviren könnte, würde ich zurückkehren und „Mehrere" überraschen. Ich würde denselben zeigen, was ein im Auslande geborener Chinese leisten kann. Sie wissen, in welcher traurigen Verfassung wegen Mangels an seemännischer Erfahrung sich gegenwärtig unsere Marine befindet, und ich bin stets bereit, zu ihrer Wiederbelebung persönliche Opfer zu bringen. Das wenige Geld, welches ich erübrigen kann, spare ich, um einen gründlichen Kursus nehmen zu können."

Bonfields Geschoß.

Es richtet sich diesmal gegen die Person des Polizeichefs selbst.

Der Staatsanwalt mag die Einberufung einer Spezial-Grandjury beantragen.

Der Countyclerk will das Steuereinkommen der Stadt um $300,000 beschneiden.

Wichtige Empfehlungen des stadträthlichen Ausschusses für lokales Verkehrswesen.

Die Großgeschworenen werden sich heute hauptsächlich mit der Untersuchung der Durchstechereien beschäftigen, die bei einer ganzen Anzahl von Zivildienstprüfungen vorgekommen sein sollen. Hauptgewährsmann der Grandjury ist auch hier Leutnant James H. Bonfield von der Brighton Park-Bezirkswache, dessen Geschoß diesmal gegen die Person des Polizeichefs selbst gerichtet ist. Bonfield behauptet, daß O'Neill, während er noch Kapitän in der Englewood-Bezirkswache und Mitglied der Behörde war, welche die Zivildienstprüfung von Patrouilleleuten zu leiten hatte, im Bunde mit George Bersik, T. J Corcoran und anderen Angestellten der Zivildienstbehörde im Voraus die bei der Prüfung zu beantwortenden Fragen an Applikanten verkauft habe. Die Mittelsperson soll der Polizist William E. Fitzgerald gewesen sein, dem die Großgeschworenen bekanntlich schon gestern auf den Zahn gefühlt haben. Zur Erhärtung der von ihm erhobenen Anklage unterbreitete Leutnant Bonfield den Großgeschworenen einen Brief, der an ein Mitglied der Prüfungsbehörde gerichtet war und, wie Bonfield behauptet, von O'Neill geschrieben worden ist. Das Schreiben, dessen Abfassung einen Theil der Zivildienstprüfung bildete, besagt, daß der Absender die körperliche Prüfung „bereits" bestanden und auch die Zivildienstprüfung abgelegt habe; er hoffe, daß seine Applikation um Anstellung als Polizist „erfolgreich" sein werde. Dieses unverfängliche Schreiben verständigte aber, wie Leutnant Bonfield behauptet, die betreffenden Mitglieder der Prüfungsbehörde davon, daß der Schreiber einer von „ihren Leuten" sei, und zwar durch die zwei Worte „bereits" und „erfolgreich", die als Losung vereinbart gewesen sein sollen. Fitzgerald soll elf Abschriften dieses Briefes verfaßt und den betreffenden Prüflingen zugestellt haben. Bekanntlich sollen die bei der Prüfung zu beantwortenden Fragen Fitzgerald im Voraus bekannt gegeben worden sein, sodaß er im Stande war, die Kandidaten seiner „Presse" gehörig einzupauken. Da die Prüfungsarbeiten nur eine Nummer, nicht aber den Namen des betreffenden Prüflings tragen, so war es, wie Leutnant Bonfield den Großgeschworenen auseinandersetzte, nöthig, ein besonderes Erkennungszeichen zu vereinbaren. Fand sich dasselbe in einer Prüfungsarbeit, so wußten die Examinatoren, daß sie die Arbeit so günstig zu zensiren hatten, daß der Prüfling an die Spitze der Anwärterliste kam.

Polizeichef O'Neill, der wahrscheinlich schon im Laufe des heutigen Tages vor die Großgeschworenen geladen werden wird, bezeichnet die von Leutnant Bonfield gegen ihn erhobene Anklage für lächerlich; er habe weder mit Bersick, Corcoran und Fitzgerald im Bunde gestanden, noch den Brief geschrieben, auf welchen Bonfield seine Anklage begründet. Was Fitzgerald im Besonderen anbelange, so sei dieser nichts weniger als sein Freund gewesen. Er erinnere sich, bei einer Gelegenheit Leutnant Bonfield telephonisch angerufen und sich erkundigt zu haben, ob er Fitzgerald sprechen könne, und zwar auf das Ersuchen eines persönlichen Freundes von ihm, dem Fitzgerald schon längere Zeit eine größere Summe Geldes geschuldet habe.

Hilfsstaatsanwalt Sprogle, welcher den Großgeschworenen als juristischer Berather zur Seite steht, hat im Laufe des gestrigen Tages die Anklagen in gehöriger Weise formulirt, welche die Großgeschworenen gegen Kapt. Colleran erhoben haben, und das Dokument soll der Zivildienstkommission noch heute unterbreitet werden. Der Hauptsache nach stützt sich die Anklage darauf, daß Colleran versuchte, den notorischen Bankräuber James Dunlap vor gerichtlicher Verfolgung zu schützen. Da die Untersuchung der Grandjury hinsichtlich der angeblichen Betrügereien im Zivildienst- und dem Polizei-Departement unerwartete Dimensionen angenommen hat, so trägt sich Staatsanwalt Deneen mit der Absicht, die Einberufung einer Spezial-Grandjury zu beantragen. Die derzeitigen Großgeschworenen müssen ihre Sitzung am 4. Oktober abschließen, haben somit nicht genügend Frist, um der Sache gehörig auf den Grund zu gehen. Sollte eine Spezial-Grandjury eingesetzt werden, so wird dieselbe sich nur mit der Untersuchung von Anklagen gegen Polizeibeamte und andere städtische Angestellte befassen.

Die Großgeschworenen erhoben gestern u. A. auch Anklage gegen den Polizisten Anthony J. Doherty von der Englewood-Bezirkswache, der beschuldigt ist, einen verbrecherischen Angriff auf drei junge Mädchen gemacht zu haben. Doherty ist verschwunden, und seine Bürgschaft von $4000 ist, da er sich zwei Mal nicht zu der Verhandlung seines Falles einstellte, als verfallen erklärt worden. Sein Bürge ist ein gewisser Martin Connors, wohnhaft Nr. 247 Washington Boulevard, und die Staatsanwaltschaft hat jetzt angeblich ermittelt, daß das Grundeigenthum, welches Connors in seinem Bürgschaftsscheine aufführt, schwer verschuldet ist.

* * *

Countyclerk Knopf hat angekündigt, daß er die Summe von $940,000, welche die Stadt von der allgemeinen Steuerumlage zur Bezahlung der Zinsen auf die bondirte Schuld verlangt hat, um $300,000 beschneiden werde. Der Countyclerk kam zu diesem Entschluß, nachdem er ermittelt hatte, daß in dem, von der Stadt geforderten Posten auch die Summe von $300,000 als die Zinsen auf Zahlungsurtheile enthalten ist, welche die Stadt noch nicht beglichen hat. Nach Ansicht des Countyclerks kann diese Verpflichtung der Stadt aber nicht zu ihrer bondirten Schuld gerechnet werden, und aus diesem Grunde ist er auch nicht gesonnen, die geforderte Summe ohne Abzug zu bewilligen. Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe hat bereits ein Mandamus-Verfahren in Aussicht gestellt, im Falle der Countyclerk auf seinem Entschluß beharren sollte.

In Folge des Wehgeschreies, welches die städtischen Beamten über die Ankündigung erhoben, die heurige Steuerumlage solle nach derjenigen des Süd-Towns als Grundlage ausgeschrieben werden, hat Countyclerk Knopf eine Berechnung darüber aufgestellt, was da würde, wenn die allgemeine Umlage mit Zugrundelegung der Steuerumlage des West-Town ausgeschrieben würde, wie die Stadtverwaltung dies wünscht. Der Countyclerk kam darauf zu dem Resultat, daß die Stadt dabei erheblich schlechter fahren würde, als wenn die Umlage des Süd-Towns als Grundlage angenommen wird. Nachstehende Tabelle gibt eine vergleichende Uebersicht über den Betrag, welchen vier der hauptsächlichsten steuererhebenden Körperschaften von je $100 an zur Steuer veranlagten Eigenthumswerth erhalten würden:

	Staat	Schulrath	County	Abwasser-Behörde
Süd-Town..	$1.61	$2.01	$—.60	$—.40
West-Town..	$1.39	$1.73	$—.52	$—.34

Die Revisions-Behörde wird dem Countyclerk heute die Einschätzungsliste der hiesigen Bahnen zustellen. Nach der Einschätzung der Behörde hat das hiesige Bahneigenthum einen vollen Baarwerth von $10,298,381, die Gesellschaften werden also Steuer auf einen Steuerwerth von nur $2,058,276 zu zahlen haben, was beträchtlich hinter dem Voranschlag zurückbleibt. Die einzige Hoffnung, die noch geblieben ist, besteht darin, daß die staatliche Steuer-Ausgleichungsbehörde die obige Einschätzung erhöht.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für lokales Verkehrswesen beschloß gestern, dem Stadtrath die Empfehlung zu machen, daß in Zukunft Passagiere, welche keinen Sitzplatz in einem Straßenbahnwagen zu erlangen im Stande sind, einen Fahrpreis von 4 Cents zu entrichten haben sollen. Von den anwesenden Mitgliedern des Ausschusses, den Aldermen Mavor, Foreman, Connery, Minwegen und Herrmann, stimmte nur Connery gegen eine derartige Empfehlung. Nach seiner Ansicht ließe sich diese Idee nicht nur in der Praxis nicht durchführen, sondern sie verstoße auch gegen die zur Zeit in Kraft befindlichen städtischen Verordnungen. Die Aldermen Herrmann und Foreman traten für die Annahme des Beschlusses ein, da es sich nicht darum handle, den Fahrpreis herabzusetzen, sondern lediglich darum, die Bahngesellschaften zur Einstellung einer größeren Zahl von Straßenbahnwagen zu zwingen. Einstimmig dagegen beschloß der Ausschuß, dem Stadtrath die Empfehlung zu unterbreiten, daß die verschiedenen Straßenbahnen gehalten sein sollen, auf sämmtlichen Zweigen ihrer Stammlinie und an allen ihren Kreuzungspunkten Umsteigekarten auszustellen. Ald. Foreman stellte den Antrag, daß der Sekretär des Ausschusses sich sofort daran mache, einen Entwurf der Bestimmungen auszuarbeiten, welche der neuen Freibrief-Ordinanz einverleibt werden sollen. Da auch dieser Antrag einstimmig zur Annahme gelangte, so scheint der Ausschuß die anfänglich gehegte Absicht aufgegeben zu haben, durch öffentliche Ausschreibung Angebote auf Uebernahme der erneuerten Freibriefe einzufordern.

* * *

Auf Empfehlung der Zivildienstkommission sind gestern Chef-Pflasterungsinspektor Michael Heaney und der Unterinspektor John Rogers von der Behörde für lokale Verbesserungen aus dem städtischen Dienst entlassen worden, da sie sich nicht nur als unfähig erwiesen, sondern sich auch der Nachlässigkeit im Dienst schuldig gemacht haben. Es war ihre Pflicht gewesen, das Backsteinpflaster zu untersuchen, welches vor zwei Jahren an Jefferson, zwischen Van Buren und Madison Str., von dem Kontraktor Charles E. Kelly gelegt wurde. Die Arbeit wurde so liederlich ausgeführt, daß das Pflaster schon jetzt vollständig unbrauchbar ist. Einer der Hintermänner des Unternehmers Kelly war „Bob" Brake.

* * *

Mayor Harrison ließ gestern dem städtischen Polizeianwalt Dr. Taylor die Weisung zugehen, streng darauf zu sehen, daß jeder Beamte im Bauamt, dessen Nachlässigkeit etwa die Schuld an dem kürzlichen Einsturz im Geschäftsgebäude der Firma A. M. Rothschild & Co. zugeschrieben werden könne, zu voller Verantwortung gezogen werde. Angeblich sah das Stadtoberhaupt sich zu direktem Eingreifen in die Angelegenheit veranlaßt, weil ihm zu Ohren kam, daß das Bauamt die Untersuchung einschlafen lassen wolle. Hilfs-Baukommissär O'Shea versichert, daß die Inspektoren erst vor Kurzem allen hiesigen Departements-Läden einen amtlichen Besuch abstatteten, um sich zu vergewissern, ob auch überall den einschlägigen städtischen Verordnungen hinsichtlich der allgemeinen Sicherheit bei Feuersgefahr und anderen Nothfällen Rechnung getragen worden sei. Eine dieser Bestimmungen schreibt vor, daß in solchen Läden keine bauliche Veränderung vorgenommen werden darf, ohne daß die betr. Pläne vorher vom städtischen Bauamt gutgeheißen worden sind. Wäre diese Bestimmung eingehalten worden, so hätten, nach Ansicht des Mayors, die Bauinspektoren die Entdeckung machen müssen, daß die baulichen Veränderungen in dem betreffenden Geschäft die Sicherheit von Leib und Leben gefährdeten. Wie der Baukommissär zugibt, enthalten seine Amtsbücher keinerlei Belege dafür, daß seine Inspektoren die Räumlichkeiten der Firma Rothschild & Co. thatsächlich einer Untersuchung unterzogen haben.

An das Publikum!

Leset die täglichen Zeitungen

wegen der Einzelheiten von dem

Größten Verkauf von Waaren, der je in Chicago abgehalten wurde.

Feuer, Rauch und Wasser

beschädigten

Unser riesiges Lager von neuen Herbst-Waaren.

Die Verluste werden von den Feuerversicherungs-Gesellschaften abgeschätzt und eine große Anzahl Arbeiter sind mit den Reparaturen am Gebäude beschäftigt. Das Geschäft wird für das Publikum in Kurzem geöffnet.

☞ **Zur Beachtung! Unser Beschwerde-Bureau ist jetzt offen und Fehler, die durch das Feuer verursacht wurden, werden sofort berichtigt. Nachzufragen am Eingang an der Van Buren Straße.**

A. M. Rothschild & Co.

Bund deutschamerikanischer Bürger von Chicago und Umgegend.

Der genannte Bürgerbund hat an die hiesigen deutschen Vereine das folgende Rundschreiben ausgeschickt:

Chicago, September 1900.

Prinzipien-Erklärung, erlassen den 17. April 1899.

Der Bund deutsch-amerikanischer Bürger von Chicago und Umgegend soll dem Frieden und Gedeihen unserer großen Republik dienen, deshalb wird er allen Versuchen entgegen treten, die guten Beziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen Ländern zu zerstören oder uns mit irgend einem Staate in ein Bündniß zu verstricken, welches uns zwingen könnte, für fremde Interessen zu kämpfen. Zum Nutzen unserer Nachkommen, sowie unserer Republik, wollen wir die Errungenschaften der deutschen Bildung und Gesittung, welche wir über das Meer gebracht haben, mit germanischer Treue erhalten, und dem hier in der Bildung begriffenen Volke vererben. Deshalb verpflichten wir uns zur Pflege der deutschen Sprache, deutscher Sitten, deutscher Geselligkeit und Alles dessen, was an der deutschen Art gut ist. Und wir verbinden uns zum Schutz und Trutz gegen böswillige Hetzer, gegen die Wühlereien zur Beschränkung nützlicher Einwanderung, sowie gegen alle Angriffe auf unsere berechtigte Eigenart, oder auf unsere den Idealen wie dem Frohsinn huldigenden Lebensgewohnheiten.

Unsern Vollziehungs-Ausschuß beauftragen wir in obigem Sinne zu handeln, und uns zum Kampfe aufzurufen, wenn immer das nöthig wird, damit wir gegebenen Falles die ganze Wucht der deutschen Stimmenmacht für unser gutes Recht einsetzen können.

An die deutschen Vereine und Gemeinden Chicagos!

Geehrte Herren!

Da die Mandate verschiedener Delegaten ausgelaufen sind, ersuchen wir Sie, vorausgesetzt, Sie sind mit obiger Prinzipien-Erklärung einverstanden, zwei Delegaten zu unserem Bunde zu erwählen; dieselben sollten, mit Beglaubigungsschreiben versehen, die auf **Montag, den 28. Oktober 1901, Abends 8 Uhr**, in der Schiller-Halle, im 7. Stock des Schillergebäudes, Nr. 103—109 Ost Randolph Str., anberaumte Versammlung besuchen, um an der Wahl der Beamten und des Vollziehungs-Ausschusses theilzunehmen.

Die jüngsten Ereignisse erheischen ein geschlossenes Vorgehen. Unser Bund ist stets, wenn nöthig, für die Interessen des Deutschthums eingetreten; leider ohne immer die gewünschten Resultate erzielt zu haben.

Den Vereinen wird durch den Beitritt zum Bunde keinerlei Kosten verursacht. Einliegend finden Sie gefälligst gedruckte Formulare, welche die Delegaten am Abend der Versammlung, vollständig ausgefüllt, an den Sekretär abgeben wollen.

Im Auftrage des Vollziehungs-Ausschusses,

Franz Demmler, Sekretär.

Wollte den Freimaurertempel kaufen.

Rudolph von Hagerstein, ein begüterter Landwirth aus Wisconsin, ist, wie man in Polizeikreisen behauptet, hier das Opfer eines geriebenen Bauernfängers geworden. Der „Onkel vom Lande" lernte im Grand Pacific Hotel einen sehr distinguirt aussehenden Amerikaner kennen, der sich Martin Roosevelt nannte, ein Vetter des Präsidenten Theodor Roosevelt und Besitzer mehrerer Wolkenschaber in Chicago zu sein vorgab. Der Weltmann wußte dem biederen Landwirth aus der Wisconsiner Urwaldgegend zu imponiren. Er zeigte ihm mehrere Sehenswürdigkeiten der Stadt Chihago. Er führt ihn persönlich durch alle Stockwerke des Freimaurertempel-Gebäudes, angeblich sein werthvollstes Besitzthum in Chicago, und ließ im Laufe des Gesprächs merken, daß er, um in Zukunft mehr in der Bundeshauptstadt in der Nähe seines Vetters, des Bundespräsidenten, weilen zu können, nicht abgeneigt wäre, das Gebäude für die Bagatelle von $12,000 loszuschlagen. Dieser Verkaufspreis erschien dem Wisconsiner so annehmbar, daß er schleunigst Unterhandlungen betreffs des Ankaufes einleitete. Bei einem Glase Wein in einer in der Nähe des Freimaurer-Tempels gelegenen Wirthschaft wurde der Handel abgeschlossen. Von Hagerstein machte sofort eine Anzahlung von $400 in Baar und erhielt von Martin Roosevelt eine Empfangsbescheinigung und die schriftliche Erklärung, daß er den Freimaurer-Tempel für $12,000 „Inhaber Dieses" verkaufen wolle. Der vertrauensselige Landwirth freute sich wie ein Schneekönig darauf, daß er auf so billige Weise in den Besitz eines der größten Gebäude in der Weltstadt Chicago gelangen werde. Am nächsten Vormittag wollte der Vetter des Präsidenten im Grand Pacific-Hotel mit ihm den Kaufvertrag in aller Form des Rechtes abschließen. Inzwischen hatte sich der Vetter aber von seinem deutschen Freunde aus Wisconsin verabschiedet, um angeblich die Besitztitel und andere für den Verkauf benöthigte Dokumente zu besorgen. — Gestern Vormittag wartete von Hagerstein lange im Schreibzimmer des Grand Pacific Hotels auf den vermeintlichen Besitzer des Freimaurer-Tempels. Er erkundigte sich beim Hotelverwalter nach Martin Roosevelt, dem langjährigen Gast des Hotels und Vetter von „Teddy" Roosevelt. Im Fremdenbuch des Hotels war kein derartiger Name zu finden. Auch die Persönlichkeit des Mannes, wie sie der Gast aus Milwaukee schilderte, war dem Hotelverwalter unbekannt. Allmählich dämmerte Rudolph von Hagerstein der Verdacht auf, er sei vorgestern Nachmittag einem geriebenen Gauner in die Hände gefallen und daß er weder diesen, noch die ihm gezahlten $400 jemals wiedersehen werde. Gestern Nachmittag klagte er der Polizei sein Leid. Zu seinem Gelde wird die ihm aber wohl schwerlich verhelfen können.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag gelangt Alexander Dumas' fünfaktiges Schauspiel „Die Fremde" deutsch von Paul Lindau, zur Aufführung. — Debut neuer Kräfte.

Um drei weiteren neuengagirten Mitgliedern des Wachsner'schen Schau- und Lustspiel-Ensembles Gelegenheit zu geben, sich dem Chicagoer Theaterpublikum in dankbaren Rollen vorzustellen, ist das fünfaktige Schauspiel „Die Fremde" von Alexander Dumas in der vorzüglichen, von Paul Lindau angefertigten Bearbeitung für die deutsche Bühne für nächsten Sonntag — als zweite Vorstellung im Abonnement — zur Aufführung bestimmt worden. Die Inszenirung und Einstudirung leitet der erfahrene Regisseur Herr Werbke. Die Debutanten sind: Die Heroine und Salon-Dame Frl. Clairette Clair vom Stadttheater in Magdeburg, der erste Held und Liebhaber Herr Bernhard Wenkhaus vom Stadttheater in Königsberg, und der jugendliche Held und Liebhaber Herr Robert Hartberg vom Berliner Theater in Berlin. Von den von früheren Saisons her in bestem Angedenken stehenden Künstlern und Künstlerinnen wird das Publikum am nächsten Sonntag Abend in Powers Theater unter Anderen die Damen Paula Wirth und Hedwig Beringer, sowie die Herren Hermann Werbke und August Meyer-Eigen begrüßen können. Die vollständige Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Herzog von Septmonts .... Robert Hartberg
Katharina, seine Frau .... Paula Wirth
Mauriceau, deren Vater .... Theo. Bechtel
Prof. De Remouin, Mitglied der Akademie, ... Hermann Werbke
Die Marquise von Rumieres .... Hedwig Beringer
Gerard, Ingenieur .... Bernhard Wenkhaus
Clarkson .... August Meyer-Eigen
Noemi Clarkson .... Clairette Clair
Guy des Haltes .... Otto Bahlau
Baron d'Ermelines .... Julius Schmidt
Baronin d'Ermelines .... Anna Roithmeyer
Graf Bernecourt .... Adolf Mann
Calmeron, Bankier .... Siegmund Selig
Frau Calmeron .... Anna Gerlach
Diener des Herzogs von Septmonts .. Jul. Hermann
Polizeikommissär .... Helmar Lerski
Diener von Mrs. Clarkson .... Albr. Knuepfer

*Frank McWorther und Barney Zacharias stellten gestern vor Richter Bishop das Gesuch, ihren Fall doch einem anderen Richter unterbreiten zu dürfen, von welchem sie eine vollkommen unparteiische Behandlung des Falles erwarten könnten. Doch wurde das Gesuch nicht bewilligt. Die Gesuchsteller möchten es nämlich vereiteln, daß der von Bürgern von Du Page County bereits gegen sie erlangte temporäre Einhaltsbefehl zu einem permanenten gemacht werde. Die Beiden hatten in der Nähe von Downers Grove ein Spiellokal errichtet und das Glücksspiel dort so lange floriren lassen, bis sich die Bürgerschaft dagegen auflehnte. Das hölzerne Gebäude, in welchem die Spielzimmer waren, ist inzwischen niedergebrannt.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neue Streikwolken steigen auf.—Die Bauarbeiten am neuen Bundesgebäude durch einen Streit verzögert.

Die Arbeiter in den Stahlfabriken zu South Chicago, welche zur „Amalgamated Association" gehören, erwägen schon wieder die Möglichkeit eines allgemeinen Stahlarbeiter-Ausstandes. Derselbe dürfte in nächster Zeit von der „Amalgamated Association" in Bay View, Wisconsin, erklärt werden. Den Arbeitern in den dortigen Stahlwerken wurde am letzten Montag von den Fabrikbesitzern die Mittheilung gemacht, daß sie die Löhne für Stückarbeit in den Walzwerken reduziren müßten. Im Auftrage der Arbeiter hat W. C. Davis, Vize-Präsident des Distrikts-Verbandes der Zweigvereine von der „Amalgamated Association", Unterhandlungen mit den Besitzern der Stahlhütten-Werke in Bay View eröffnet, um womöglich einen Widerruf der angekündigten neuen Lohntaxen herbeizuführen. Die Arbeiter in den Stahlwerken zu South Chicago befürchten nun, daß ihnen am 1. Oktober, an welchem Tage ihr mit den dortigen Hüttenbesitzern abgeschlossener Vertrag abläuft, ähnliche Lohnreduktionen angekündigt werden, wie sie ihren Kollegen in Bay View bereits in Aussicht gestellt worden sind.

Die Bauthätigkeit am neuen Bundesgebäude, am Anbau zum Marshall Field-Gebäude und an anderen größeren Chicagoer Neubauten wird voraussichtlich durch den Streik auf Wochen hinaus lahmgelegt werden, welcher gestern von den Arbeitern von Owans Terra Cotta-Fabrik in Hobart, Ind., angefangen worden ist. Die Inhaber jener Terracotta-Fabrik haben vor Kurzem eine Anzahl von Union-Mitgliedern entlassen und beschäftigen jetzt an deren Stelle Nicht-Unionleute. Dagegen erhoben die Vertreter der Union-Arbeiter Einspruch und ordneten, da die Fabrikanten die Forderung, die entlassenen Leute wiederanzustellen, nicht berücksichtigten, einen Ausstand der zur Union gehörenden Arbeiter an, dieser Streik-Erlaß trat gestern in Kraft. Es wird von Mitgliedern der hiesigen Baubörse behauptet, daß die Owans Terra Cotta Company nicht die Lieferungen von Bausteinen wird einhalten können, zu denen sie sich für das neue Bundesgebäude und anderen hiesigen Neubauten kontraktlich verpflichtet hat. — Dem Chicagoer Hausmeister-Schutzverein sind gestern vom Staatssekretär in Springfield Körperschaftsrechte verliehen worden. Die Inkorporatoren sind S. J. Matthewson, F. H. Alexander und S. F. Murphy.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Interessante Streitfrage.

Ob der Stadtrath berechtigt ist, Grundbesitzern die Anlage von Erkerfenstern oder andern, auf die Bürgersteige über die gesetzliche Baulinie vorspringenden Ausbauten, Schaufenstern u. dgl., zu gestatten, ist eine Frage, die demnächst zur gerichtlichen Entscheidung kommen wird.

Vom öffentlichen Ankläger ist im Countygericht eine Klage eingereicht worden gegen Charles Netger, dem im letzten Juni durch eine stadträhtliche Verordnung die Anlage derartiger Schaufenster an seinem Champlain-Gebäude, Ecke State u. Madison Str., gestattet worden ist.

Die eingeleitete Klage zielt auf Erlangung eines Einhaltsbefehles, wodurch dem Herrn Netcher verboten werden soll, die beanstandeten Fenster zu errichten oder zu behalten. Die betreffende Verordnung des Stadtrathes wird als ungiltig bezeichnet, da der Stadtrath zur Ertheilung solcher Privilegien, wodurch ein Gemeinschaden geschaffen wird, keine Berechtigung habe.

Der Dieb entkam.

Oberst Wm. S. Eden, der frühere Besitzer des Great Northern-Hotels, der jetzt im Wellington-Hotel logirt, wurde dort gestern von einem Gaste auf einen Mann aufmerksam gemacht, der eine Sammelbüchse für das Lincoln Park-Sanatorium, die in der Vorhalle des Hotels angebracht ist, zu plündern versuchte. Herr Eden versuchte, den Dieb zu packen, derselbe bemerkte ihn aber rechtzeitig und ergriff das Hasenpanir. Er wurde von Herrn Eden verfolgt, war ihm jedoch in der Fixigkeit über, und entkam, da kein Polizist weit und breit zu sehen war.

Des Todtschlags überführt.

Der Farbige Alonzo Frierson wurde heute von einer Jury in Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlags überführt. Er erschoß am 3. Juli im Verlaufe eines Streites an West Madison und Sangamon Straße einen gewissen Bernard Flynn. Sein Mitangeklagter Edward Thomas wurde im Laufe der Verhandlung auf Anordnung des Richters freigesprochen. Frierson hatte behauptet, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

* John Hronek, der wegen Betheiligung an einer angeblichen anarchistischen Mordverschwörung seiner Zeit verhaftet und zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt aber nach Verbüßung von sechs Jahren der ihm zudiktirten Strafe entlassen wurde, gerieth sich heute im Harrison Str.-Polizei-Gericht mit dem Gerichtsdiener Abrahams in die Haare. Er hatte sich geweigert, sich zu setzen und wurde von Abrahams prompt verhaftet, widersetzte sich aber und eine solenne Holzerei war die Folge. Beide Kampfhähne sausten die nach dem Zellenraume führende Treppe hinunter. Hronek wurde übrigens auf die Fürsprache von Freunden in Freiheit gesetzt.

Brutaler Mord.

Der Schankkellner John Walters wird von dem Farbigen Wm. Hurtz erschossen, weil er ihm nicht für 3 Cents Bier verkaufen wollte.

Der in der Schankwirthschaft von James Patterson, Nr. 1427 State Straße, beschäftigt gewesene Schankkellner John Walters wurde von dem über dem Lokal wohnhaften Farbigen Wm. Hurtz gestern Abend niedergeknallt, weil er ihm nicht eine Pint Bier für 3 Cents verkaufen wollte. Der tödtlich Verwundete wurde nach dem Samariter-Hospital geschafft, wo ihn heute früh der Tod von seinen Leiden erlöste. Die verhängnißvolle Kugel war ihm durch das linke Auge in das Gehirn gedrungen. Hurtz wurde von Polizisten der Revierwache an Harrison Straße verhaftet und wird sich wegen Mordes zu verantworten haben. Walters, der 60 Jahre alt war und im Gebäude Nr. 1423 State Straße wohnte, befand sich hinter dem Schanktisch, als der Mohr das Lokal betrat und für 10 Cents Bier erstand, welches er auf der Stelle die Kehle hinunter jagte. Sein Durst war aber nicht gestillt und er spülte noch ein gleiches Quantum hinunter. Dann bestellte er ein Pint Bier, nahm den Gerstensaft in einer Kanne in Empfang, legte 3 Cents auf den Schanktisch und schickte sich an, das Lokal zu verlassen. Er hatte beinahe die Thür erreicht, als Walters ihm zurief: Heda, kommen Sie 'mal zurück, es fehlen noch zwei Cents. Hurtz weigerte sich zu zahlen, und ein Streit war die Folge. Im Verlaufe desselben zog der Neger einen Revolver und gab auf seinen Gegner einen Schuß ab. Die Kugel saß nur zu gut, und Walters brach zu Tode getroffen zusammen. Es wurde die Polizei benachrichtigt, welche den Verwundeten per Ambulanz nach dem Hospital befördern ließ, in dem er heute starb. Der Mordbube wurde verhaftet.

Vom Lynchgericht bedroht.

Nur dem energischen Dazwischentreten des Polizisten Frank Howard hat der Farbige Woodie Nall es zu danken, daß er gestern Nachmittag nicht das Opfer des Lynchgerichtes wurde, welches eine empörte Volksmenge an der Kinzie Straße und den Geleisen der Chicago und Northwestern-Bahn an ihm vollziehen wollte. Im Verlaufe eines von Nall provozirten Streites mit Patrick Cox, dem Motormann eines Waggons der Straßenbahn-Linie an Robey Straße, hatte der Neger ein Rasirmesser gezogen und seinem Gegner mehrere tiefe Wunden an der Brust, den Schultern und an den Armen beigebracht. In der Nähe befindliche Eisenbahnarbeiter eilten dem bedrängten Straßenbahnangestellten zu Hilfe. Drohungen, wie „Hängt den Schuft an der nächsten Laterne auf," wurden laut, und schon hatte man den Farbigen gepackt, um Volksjustiz an ihm zu üben, als Polizist Howard von der West Chicago Ave.-Station sich mit schußbereit gehaltenem Revolver durch den Arbeiterhaufen drängte und den Neger packte. Im nämlichen Augenblick rasselte ein bemannter Patrouille-Wagen der West Chicago Ave.-Station heran. Woodie Nall wurde seinen Peinigern entrissen und in einer Zelle jener Revierwache in Sicherheit gebracht. Der schwerverletzte Motormann Cox befindet sich im Elisabeth-Hospital in ärztlicher Behandlung.

Kalt gestellt.

Der 17-jährige Harry Lamen wurde gestern nicht wenig von seinen Genossen bewundert, als er, mit einem funkelnagelneuen Anzug bekleidet, in der Halsted Str. erschien und dort, den Bromsigen markirend, das Geld mit vollen Händen sozusagen zum Fenster hinauswarf. Seine Generosität erweckte den Verdacht der Detektives Weiße und Mahony, die ihn unter ihre Fittiche nahmen und mit ihm im Laufschritt nach der Revierwache an Desplaines Str. zogen. Dort in's Gebet genommen, wurde er mürbe und gestand, einen Einbruch in die Wohnung von Peter Meyerbaum, Nr. 1307 West 14. Str., verübt und $53 gestohlen zu haben. $21 wurden noch in seinem Besitze vorgefunden, den Rest hatte er an den Mann gebracht.

Das Wasser.

Das Gesundheitsamt bezeichnete heute Morgen um 10½ Uhr das städtische Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Station für brauchbar, das aus allen anderen Stationen als gut.

* James C. Rogers aus Evanston hat die von ihm für das Auffinden seines vermißten Sohnes Frank Rogers ausgesetzte Belohnung von $300 auf $500 erhöht. Alle Bemühungen, eine Spur des 13jährigen Knaben zu finden, der, wie sattsam bekannt, am 13. Juli mit seiner Tante, Frl. Ely, durchbrannte, verliefen bislang fruchtlos.

* Einem unverbürgten Gerücht zufolge lassen zwei städtische Detektives, Günstlinge von Kapitän Colleran, unter den Polizisten den Klingelbeutel herumgehen, um die Moneten zu einem Vertheidigungsfonds für den von den Großgeschworenen des Amtsmißbrauchs angeklagten Detektive-Leutnant Peter Joyce aufzubringen.

* Als gestern ein Handlungsgehilfe in dem Schaufenster der Schnittwaarenhandlung von A. Ostrowsky, Nr. 3229 Halsted Str., das Gas anzünden wollte, setzte er unabsichtlich Kleiderstoff-Draperien in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden verursacht hatte.

* Fünfzehn Althändler von Englewood haben von den Großgeschworenen eine Vorladung erhalten, um Aussagen darüber zu machen, ob sie die städtische Lizens erwirkt haben, welche $50 kostet oder nicht. Es ist den Großgeschworenen zu Ohren gekommen, daß die Althändler, anstatt die Lizens zu erwirken, gewissen Polizisten angeblich $25 Schweigegeld zahlten.

Kurze Freude.

Der auf Veranlassung der deutschen Regierung verhaftete ehemalige Großindustrielle Gerhard Terlinden für wenige Minuten ein freier Mann.

Gerhard Terlinden, der in Milwaukee auf Veranlassung der deutschen Regierung wegen Aktien- und Stempelmarkenfälschung verhaftete Großindustrielle, wurde heute von dem Bundes-Kommissär Foote von dieser Anklage freigesprochen. Ehe er aber noch das Zimmer verlassen konnte, wurde er auf Grund eines von dem hiesigen deutschen Konsul Dr. Walter Wever erwirkten neuen Haftbefehls von Bundes-Hilfsmarschall St. Clair wieder verhaftet. Der Bundes-Kommissär verschob das Verhör auf den 16. Oktober. Die neue Anklage wurde auf Grund gestern aus Berlin hier eingetroffenen Beweismaterials erwirkt.

Aus demselben geht hervor, daß der Angeklagte, der Präsident der Terlinden Aktien-Gesellschaft, welche Zweig-Etablissements über ganz Europa vertheilt hatte, im September 1900 der Bank zu Hannover als Sicherheit für ein Darlehen von 400,000 Mark Aktien der von ihm vertretenen Firma in gleichem Betrage aushändigte. Im März 1901 soll er dann 400 Aktien, welche die gleichen Nummern, wie die in der Bank zu Hannover deponirten trugen, gefälscht und dieselben in betrügerischer Absicht bei der Berliner Diskonto-Gesellschaft umgesetzt haben. Er soll ferner im selben Monat der Bank zu Amsterdam 133 gefälschte Aktien aufgehängt und die erforderlichen Stempelmarken ebenfalls gefälscht haben. Ihm wird ferner zur Last gelegt, daß er sich eines gewissen Henry Schulte zur Verfertigung der Stempelmarken bediente. Die Fälschungen belaufen sich also angeblich auf 600,000 Mark; nun soll er aber noch durch falsche Buchführung seine Gläubiger um ganz beträchtliche Summen beschwindelt haben. Es erscheint demnach kaum zu bezweifeln zu sein, daß Terlinden ausgeliefert werden wird. Anwalt Bocke, als Rechtsbeistand des deutschen Konsuls, verlangte übrigens, daß das Verhör des Angeklagten sofort stattfinde. Bundeskommissär Foote aber gewährte den von der Vertheidigung erbetenen Aufschub, um derselben Gelegenheit zu geben, das Beweismaterial zu prüfen.

Kein deutsches Theater in Studebakers'.

Der Wunsch war der Vater des Gedankens, den der Theaterreferent der „Tribune" in der heutigen Ausgabe dieses Blattes durch die Mittheilung zum Ausdruck brachte, im Studebaker-Theater würde in der am Montag, den 21. Oktober, beginnenden Woche eine Serie täglicher Vorstellungen von Wachsners deutscher Theatergesellschaft gegeben werden. Wie Herr Francis Louis Brown, Direktor des Studebaker-Theaters, erklärt, waren in der vergangenen Wintersaison zwischen Herrn Wachsner und ihm diesbezügliche Verhandlungen im Gange, doch sind diese damals nicht zum Abschluß gelangt und bis jetzt nicht wieder erneuert worden.

Theaterreferent Sisson von der „Tribune", wie auch dessen musikkritischer Kollege Hubbard, welch' Letzterer fünf Jahre Studien halber in Leipzig, Berlin und Wien zubrachte, sind große Verehrer der deutschen Kunst. Sie möchten die deutsche Bühne in Chicago gern so fest und gut etablirt sehen, wie im New Yorker Irving-Theater unter Conrieds oder im Milwaukee'r Pabst-Theater unter Wachsners Leitung. Der betreffenden Mittheilung in der heutigen „Tribune" war von ihnen deshalb mehr die Anregung zur Veranstaltung einer deutschen Theaterwoche, als die Feststellung einer bestehenden Thatsache zu Grunde gelegt worden. Hoffentlich bleibt dieser Wunsch, der auch von vielen hiesigen Freunden der deutschen Bühne gehegt, kein „frommer" Wunsch.

Leiche geborgen.

Die Leiche eines unidentifizirten Mannes wurde heute im Calumet-Flusse, nahe der 129. Straße treibend, von Samuel Rogers, Nr. 814 West 43. Straße wohnhaft, entdeckt und geborgen. Sie harrt jetzt in Rolstons Bestattungs-Etablissement in Pullman ihrer Identifizirung. Der Verstorbene ist ungefähr 45 Jahre alt, kräftig gebaut. Auf seinem linken Arm ist das Bild einer Frau tätowirt. Seine Füße sind verkrüppelt. An der Person des Todten, der mit einem schwarzen Anzuge bekleidet war, wurde nichts gefunden, was seine Identifizirung ermöglicht hätte. Die Polizei ist der Ansicht, daß er Selbstmord beging.

* Die Northwestern Universität wird in diesem Jahre, zum ersten Mal seit ihrem Bestehen, eine 24—30 Mann starke Musikkapelle haben. Es wird zu diesem Zwecke heute eine Versammlung abgehalten und wahrscheinlich George K. Trilroe zum Kapellmeister ernannt werden. Studenten, welche der Kapelle beitreten, soll die Hälfte der Kollegiengelder erlassen werden.

* Belle Brignadello, die hier reiche Verwandte hat, wurde gestern durch eine Verfügung des Richters Tuthill aus dem Hause zum guten Hirten entlassen, dem sie am Montag wegen Diebstahls einer Uhr von Frau Nellie Kelly, Nr. 71 Artesian Ave., vom Jugendgericht überwiesen worden war. Der Richter hatte Gnade für Recht ergehen lassen, weil sie krank ist.

* Beim Versuche, von einem Straßenbahnwagen der Division Str.-Linie an Milwaukee Ave. abzusteigen, glitt gestern Nachmittag die 35 Jahre alte Frau Mary Gaston aus, fiel und erlitt Verletzungen, die als besorgnißerregend bezeichnet werden. Die Verunglückte befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Branch-Abtheilung.

Wünschenswerthe Suits und Coats.

Neue Herbst-Moden.

Diese Preise bieten Spargelegenheiten, die des Betrachtens werth sind. Obgleich die Sachen wohlfeil sind, ist doch nicht die geringste Kleinigkeit in ihrer Herstellung versehen und die Stoffe und Facons sind viel besser, als man nach den Preisen glauben sollte.

Blouse Suits aus Pebble Cheviot, in blau, schwarz und Orford; Jacket hat Seidenfutter und ist gemacht mit Norfolk Straps und Peplum, gesteppter Taffeta Gürtel und Revers. Rock ist garnirt mit gesteppten Taffetaband oben auf der graduated Flounce, gefüttert mit guter Qualität Percaline — ein außergewöhnlicher Werth (siehe Abbildung) — $15.

Frieze Coat, 28 Zoll lang, in schwarz und Orford, half fitting Rücken und gerade doppelknöpfig Front, ist garnirt mit Tailor Stitching und Sammetkragen — gute Qualität Satinfutter—$7.50.

Cheviot Coat, 26 Zoll lang, halb-gefütterter Rücken, garnirt mit Tailor Stitching und hat Sammetkragen — gefüttert mit extra Qualität Satin — ein sehr modischer Coat für $10.00.

Automobile Coat aus schwarzem Cheviot, der ganze Coat garnirt mit Tailor Stitching, Sammetkragen, gefüttert mit einer sehr guten Qualität Satin — $15.00.

Schul-Coats für Kinder.

Wir zeigen in dieser Abtheilung ebenfalls eine Partie modischer Coats für Schulkinder. Diese Kleidungsstücke sind gut gemacht, und darum speziell passend für Schulgebrauch.

Kinder-Reefers in blau und roth, $2.50.
Rothe Kinder-Reefers, gem. mit Schulter-Capes, $3.75.
Lohfarbige Reefers, gut gemacht — $3.95.
Lohfarbige Reefers, garnirt mit Tailor Stitching — $5.00.

Spezial-Verkauf von Percale Hauskleidern — dunkle Farben mit kleinen Mustern — Flounce unten — ein gutgemachtes Kleidungsstück — prächtige Werthe — 59c.

Großer $1.00 Schuh-Verkauf.

Basement-Branch-Abtheilung.

Eine Schluß-Räumung von zuverlässigen Schuhen für Männer und Damen, nahe eintausend Paare von nicht mehr geführten Partien. Schuhe von der Main-Sektion und alle möglichen Odds und Ends.

$1.00—Kidskin Damen-Schuhe, Schnür- und Knöpf-Schuhe, mittelschwere Sohlen—ein gutes Assortiment von Größen.

$1.00—eine Schluß-Aufräumung von lohfarbigen Männer-Schuhen und Orfords—meistens hochfeine Schuhe von der Haupt-Abtheilung. Ebenfalls einige Paar Patentleder Schuhe — nicht alle Größen.

$1.25 (8½ bis 11), $1.50 (11½ bis 2) — starke Kinder- und Mädchen-Schuhe für die Schule und zum Spielen—Kalbleder und Glace — schwere Sohlen.

Ausgebesserte Glace-Handschuhe.

Basement-Branch-Abtheilung.

Die Bargain-Gelegenheit der Saison wird offerirt in einem riesigen Einkauf von ausgebesserten Glace-Handschuhen von New York, in Verbindung mit einer großen Anhäufung von ausgebesserten und beschmutzten Handschuhen von unseren eigenen besseren Waaren, einschließlich einige der besten Sorten.

Die geringen Schäden sind kaum bemerkbar und doch stark genug, um dieselben von tadellosen Assortimenten auszuschließen.

Alle die populären Farben, einschließlich schwarz und weiß; die Werthe sind außergewöhnlich, Paar 50c.

Eine Ansammlung von hochfeinen Lambskin, echten Kid und Suede Handschuhen, einer der besten Werthe, die wir je offerirten, Paar 75c.

Andere zuverlässige Handschuhe, ausgezeichnet für Straße und „Shopping", 95c und $1.15.

Annex-Abtheilung. Erster Floor.

Wohlfeile fertige Hüte.

Unsere Partien von Herbst- und Winter-Hüten sind jetzt durchaus vollständig, umfassend viele neue Ideen in den beliebten Filz, Cloths und Beavers.

Filz Crushers, ein praktischer Hut für Schulmädchen.
Australisch-wollene Filzhüte, garnirt mit Seide und Samet, vier verschiedene Facons, einer der größten Werthe, die wir jemals offerirten, 95c.

Basement Branch-Abtheilung.

Herbst- und Winter-Strumpfwaaren

für Damen und Kinder.

Unser Lager enthält jede Qualität und Schwere zu Preisen absolut die niedrigsten für Strumpfwaaren, welche so dauerhaft sind.

Schwarze und Orford gemischte Cashmere-Strümpfe für Damen, einfach und gerippt, haben doppelte Fersen und Zehen, extra guter Werth, Paar, 23c.

Schwarze, fliessgefütterte Damenstrümpfe, in mittleren und schweren Sorten, haben doppelte Fersen und Zehen, Paar, 13c.

Fancy baumwollene und Lisle Strümpfe für Damen, großes Assortment von Farben, heruntergesendet von der Haupt-Abtheilung für schnellen Verkauf. Herabgesetzt, Paar, 25c.

Burlington fliessgefütterte Kinderstrümpfe, von 10c bis 35c Paar. Vollständige Partien zu jedem Preis.

Cashmere Kinderstrümpfe, in leichten, mittleren u. schweren Sorten. Aeußerst gute Werthe. Paar, 18c, 25c und 35c.

Ausgezeichnete Kleider für Knaben und Jünglinge.

Die großen Hülfsquellen unserer Basement-Abtheilung.

Unser Basement-Verkaufsraum ist der zufriedenstellendste Platz in Chicago zum Einkaufen von Knaben- und Jünglings-Kleidern zu niedrigen Preisen. Jedes Stück, das wir zeigen, ist auf unsere Bestellung gemacht nach der neuesten Mode von erfahrenen Schneidern, von Stoffen, die von Sachverständigen ausgesucht wurden. Gerade so große Sorgfalt wird in der Auswahl geübt, wie für die Waaren der Haupt-Abtheilung, die von den ersten Kritikern anerkannt ist als das Hauptquartier für die feinsten Kleider für Knaben u. Jünglinge in Chicago. Unser Lager ist bereits riesig — bei weitem das größte in der Stadt.

2-Piece Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16), in einfachen blauen und gemischten Cheviots und Cassimeres; 3-Piece Anzüge (Größen 3 bis 10), in navyblauen und gemischten Cheviots, Röcke Military oder einfache dreiknöpfige Cutaway; Sailor-Anzüge (Größen 3 bis 11), in navy-blauen, braunen, Royal blauen und rothen Cheviots und Serges; alle zu den folgenden Preisen: $2.50, $3.00, $3.50, $4.50, $5.00.

3-Piece Anzüge für Knaben (Größen 10 bis 16); Schul-Anzüge, in fancy Cheviots und Cassimeres; Anzüge für Dreß Wear, in navyblauen u. schwarzen Cheviots, Serges und Diagonal Worsteds; alle nach neuestem Schnitt, $3.50, $5, $6.00, $6.50, $7.50, $8.00.

150 russische Ueberröcke für Knaben (Größen 3 bis 8), in braunem und olivenfarbigem Orford, sowie navyblauen Cheviots und Frieze. Ein Werth, der in dieser frühen Saison ungewöhnlich ist, da alle gemacht wurden, um für einen viel höheren Preis verkauft zu werden, $5.00.

Kleider für Jünglinge.

Einfache navyblaue oder schwarze Worsted Cheviot Sack Anzüge für Jünglinge (Größen 15 bis 19), sowohl in einfachem wie in doppelknöpfigem Schnitt; Röcke gefüttert mit einer feinen Qualität Serge, in Bezug auf Schnitt und Passen gerade so gut wie wie kostspieligere Kleidungsstücke, $10.00.

Fancy Cheviot Sack Anzüge für Jünglinge (Größen 15 bis 19), $6.00, $7.50, $8.00, $10.00.

100 Ueberzieher für Jünglinge, Größen 15 bis 19, in lohfarbigem Covert Tuch und dunkelbraunem gemischtem Cheviot, beides Winterstoffe, oft zirt zu ½ weniger als dem regulären Retail-Preis, $5.00.

Gut gemachte Kleider

Entworfen für sparsame Männer.

Die Basement-Abtheilung unseres Männer-Kleider-Departements ist entschieden der beste Platz in Chicago, fertige, wenig theure Kleider zu kaufen. Unschöne Stoffe und Muster, abgelegene Facons und schlechte Arbeit finden hier so wenig Eingang, als wie in der Haupt-Abtheilung. Jedes Stück, das wir zeigen, ist auf unsere Bestellung aus unseren eigenen feinen Stoffen gemacht — es ist das Beste, das für das Geld zu haben ist.

Die beliebten Facons der Saison in blauen, schwarzen und fancy gemischten Cheviot und schwarzen Thibet-Anzügen, $8.00 bis $14.00.

Herbst- und Früh-Winter-Ueberzieher, neuer Schnitt und gut gemacht von modischen Stoffen, $10.00 bis $14.00.

Schwarze und fancy gemischte Hosen; das Passende für beinahe jeden Mann in dieser Partie, $3.00 bis $4.50.

Schwarze Kleiderstoff-Rester.

Basement-Branch-Abtheilung.

Alle übrigen Rester von Mittwochs großem Verkauf in der Main-Sektion sind in's Basement geschafft und noch niedriger markirt worden, als bei der vorhergehenden großen Heraabsetzung.

Die Auswahl ist noch eine sehr gute und umfaßt alle populären Gewebe in den elegantesten Stoffen der Saison.

Dies ist wirklich eine ungewöhnliche Gelegenheit, die neuesten Kleiderstoffe zu viel weniger als ihren wirklichen Werth zu kaufen.

Wohlfeile Seidenstoffe.

Basement Branch-Abtheilung.

Die Anhäufung eines Monats von Odd Stücken, kurzen Längen und Restern von Satin Duchesse, Satin Armures, Tricotines, Plain Taffetas und Fancy Seiden, markirt zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von 25c, 35c und 50c die Yard.

Eine sehr gute Gelegenheit, sich Bargains zu sichern.

Wollene Kleiderstoffe.

Basement Branch-Abtheilung.

Rester in passenden Längen für Waisting und Kinder-Schulkleider, viele von neuen Stoffen dieser Saison, eine ungewöhnliche Bargain-Gelegenheit. Neue Waistings für Damen, eine große Sammlung von hübschen, niedlichen Effekten.

Futterstoff-Rester.

Basement Branch Abtheilung.

Hunderte von brauchbaren Längen für Waist-, Skirt- und Jacket-Futter, Stiffenings und Skirtings, zu sehr niedrigen Preisen.

Dieses Assortiment umfaßt die stets sehr beliebten Futterstoffe wie Lustral, Nearsilk, Shadow Seide, Percaline, Mercerized Sateen, Acheline Seide, seidene Serge, Farmer Satin, Canvas, Haircloth, leinener Scrim, leinenes Glaßcloth, Silesia, Crinoline, Canvas.

36zölliger mercerized Sateen, eine gute Auswahl von Farben, sowie schwarz, besonders passend für Drop Skirts, Jacket- und Skirt-Futter — ein ausgezeichneter Werth, Yard 15c.

Skirting—speziell.

23zölliger fancy Mercerized Moreen, in Plaids und Streifen, sehr dauerhaft, Qualität ausgezeichnet, Yard 35c und 45c.

Ungewöhnliche Band-Werthe.

Basement Branch Abtheilung.

Halbpreis-Verkauf.

Spezial-Verkauf von 1,000 Stücken von 4½zöll. reinseidenem Taffeta, in 12 prächtigen Farben, begehrenswerth für fancy Arbeiten, Polster- und Skirt-Rufflings; wir kauften dieselben zu halbem Preis und sie werden im Verhältniß dazu verkauft, Yd., 12c.

Band-Rester, Yard 5c.

2- und 2½-zöllige double-faced Satin Cord Edge. 1- und 1½-zöllige einfache und Moire Taffeta. 1½-zöllige und 1½zöllige fancy persische Taffeta.

September-Bettzeug-Verkauf.

Basement Branch Abtheilung.

Nur noch drei Tage von September-Preisen für Blankets und Comforters. In Verschiedenheit von Muster und Qualität ist das Lager vollständiger als jemals zuvor und die Preise sind niedriger, als sie dieses Jahr wieder offerirt werden.

Ganzwollene volle Größe Blankets, fünf Pfund schwer, mit hübschen farbigen Borders, per Paar $3.85.

Andere Qualitäten, per Paar bis zu $13.25.

Baumwollene Blankets, weiß, grau und fancy Farben, per Paar 45c bis $1.50.

Gemischte baumwollene und wollene Blankets, weiß und grau, per Paar $1.65 bis $5.75.

Comforters, unser eigenes Fabrikat, gefüllt mit einer einfachen Schicht feiner weißer Watte, 72x84 Zoll, überzogen mit der besten Silkoline der neuesten Muster, das Stück 85c, $1.10, $1.40, $1.90, $2.25 und $2.75.

Carpets und Rugs.

Basement Branch Abtheilung.

Ein großes Assortiment von dauerhafter Qualität, in ausgezeichneten Mustern, zu den niedrigsten Preisen.

Beste reinwollene Ingrains, Yard, 50c und 60c.
Tapestry Brussels, Yard, 40c, 45c, 50c und 55c.
Schwere Brussels, Yard, 60c und 75c.
Feine Velvets, Yard, 65c, 75c, 90c und $1.00.

Fertig gemachte Carpet Rugs.

Eine feine Auswahl von Tapestry und Body Brussels, Sammet, Wilton und Axminster Qualitäten zu einer großen Ersparniß von regulären Preisen.

Smyrna Rugs.

18x36 Zoll	$ .65	30x60 Zoll	$1.75	6x9 Fuß	$ 9.00
21x45 Zoll	.90	36x72 Zoll	2.00	7 F. 6 Z.x10 F. 6 Z.	13.50
26x54 Zoll	1.25	4x7 Fuß	3.50	9x12 Fuß	18.00

Axminster Rugs.

18x36 Zoll	$1.00	30x60 Zoll	$3.50	9x12 Fuß	$18.00
27x63 Zoll	2.50	8 F. 3 Z. x 10 F. 6 Z.	16.00		

Wilton Rugs.

27x54 Zoll......$3.00 und $4.00 | 36x36 Zoll, $4.00, $6.00 und $7.00 | 36x72 Zoll.................. $8.00

Linoleum und Oeltuch.

Oeltuch, 1 bis 2 Yards breit, 20c bis 35c Quadr.-Yd. | Linoleums, 2 Yards breit, 40c bis 60c Quadrat-Yd.

Aus dem Bankerott-Gericht.

Zum Verwalter der Bankerottmasse der „Rockford Screen and Box Co.," zu Rockford, Ill., wurde heute F. C. Sievens vom Bundesdistriktsrichter ernannt. Die Hauptgläubiger der insolventen Firma sind folgende: R. W. Swan, in Moline, $5000; Helene Trach, Chicago, $2300; Frank Trach, Chicago, $2300, und E. G. Church in Rockford, $190.— Dem Gesuch der Gläubiger der bankerotten „Simpson Cement & Asphalt Co." um Einsetzung eines Massenverwalters wurde ebenfalls entsprochen. Patrick Davenport wurde mit diesem Amte betraut. Die Gesuchsteller sind die „Lake Shore Sand Co.," Francis Richardson und E. G. Hammond.

* Frl. Blanche Forbes, von Nr. 544 W. Madison Str., erwirkte die Verhaftung ihres ehemaligen Galans Clarence Pipe, von Nr. 968 W. Madison Str., wegen widerrechtlicher Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigenthums. Sie will ihm eine Uhr geliehen haben, die zurückzugeben er sich angeblich weigert. Pipe behauptet, daß seine frühere „Flamme" einen Ring, den er ihr geliehen, einem Nebenbuhler geschenkt hat. Er behauptet, daß sie aus purer Niedertracht seine Verhaftung erwirkte.

Ende mit Schrecken.

Die Besitzer von zwei Buggyfuhrwerken unternahmen gestern Nachmittag die Süd Park Ave. in südlicher Richtung entlang eine Wettfahrt, die für die Betheiligten ein Ende mit Schrecken nehmen sollte. James Byers und Benjamin Arnold wurden nämlich verhaftet und in der Revierwache zu Woodlawn eingelocht. John McGuire, der Besitzer des gegnerischen Fuhrwerks, sauste an der 69. Str. auf das Straßenpflaster und erlitt außer einer klaffenden Stirnwunde schmerzhafte Quetschungen. Sein Buggy, welches mit demjenigen seiner Gegner karambolirt war, wurde zerstört. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kurz und Neu.

* A. F. Thompson, der Kondukteur eines Straßenbahnwagens der Van Buren Str.-Linie, wurde heute, als er, auf dem Trittbrette des von ihm bedienten Wagens stehend, das Fahrgeld kollektirte, von einem Lastwagen abgestreift und fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß er schwere Verletzungen erlitt. Er wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 257 Armitage Avenue, geschafft. Die ihn behandelnden Aerzte zweifeln, daß er genesen wird.

Schwer verletzt.

Max Kraus, ein von der Western Electric Company an Polk und Ellsworth Straße beschäftigter Heizer, verließ die Anlage gestern Abend, um eine Kanne Bier zu holen. Fünfzehn Minuten später wurde er unter dem Polk Straßen-Viadukt, auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn, bewußtlos, mit gebrochenem Arm und Schädel aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Es wird vermuthet, daß er von einer Lokomotive über den Haufen gefahren wurde.

* Rev. W. H. Head von der „Vincent Methodist Episcopal Church" plant einen Kreuzzug gegen die Wirthe in Burnside und gegen den Bürgermeister, der angeblich deren Beschützer ist. Trotz des Gesuches, das von 282 aus der Gesammtzahl der 321 wahlberechtigten Bürger dieses Chicagoer Vorstädtchens ihm unterbreitet worden sei, habe Bürgermeister Harrison die Lizensen der vier Wirthe in jener Ortschaft, welche zum Hyde Parker Prohibitions-Distrikt gehöre, nicht widerrufen. Die betreffenden Bewohner wollen deshalb, unter Leitung des Methodisten-Geistlichen Head, den Klageweg beschreiten, falls der Bürgermeister die vier Wirthschaften nicht von der Polizei aufheben läßt.

* Der Ausschuß des Verwaltungsrathes vom Marquette Klub, welcher sich mit dem Entwurf von Gesetzesvorlagen zur Unterdrückung des Anarchismus in den Vereinigten Staaten befassen soll, war gestern Abend in Sitzung. Mancherlei Vorschläge wurden von den sechs Mitgliedern dieses Ausschusses durchberathen.

* Die „Business Men's Association" der ersten und zweiten Ward nahm gestern Abend in ihrer in Freibergs Halle, 22., nahe State Str., abgehaltenen Versammlung geharnischte Beschlüsse gegen die angeblich verwerflichen Methoden an, nach welchen die Kommissionshändler an South Water Straße ihren Verkauf von Früchten und Lebensmitteln betreiben. Es wird Beschwerde geführt, daß die Händler an das allgemeine Publikum verkaufen, statt sich auf den Großverkauf an Wiederverkäufer zu beschränken. Die Herren N. B. Cole, L. Weil und Martin Bühler wurden zu Mitgliedern des Komites ernannt, welches am nächsten Mittwoch Abend gemeinschaftlich mit einem Ausschuß der „Butchers' and Grocers' Association" in der Halle im Gebäude Nr. 70 Adams Str. in Sitzung treten und über die Vorkehrungen berathen soll, die getroffen werden sollen, um munizipale Abstellung der diesbezüglichen Mißstände zu erlangen.

Drei gute Gründe

für unseren immer wachsenden Erfolg.

Matratzen.

Wir machen sie in unserer eigenen Fabrik. Wir verkaufen sie zu Wholesale-Preisen und garantiren jede einzelne genau wie angegeben, oder das Geld zurück — ob bezahlt oder nicht. Ihr erspart den Profit des Zwischenhändlers und Wholesalers — zum Beispiel —

Eine echte Daunen-Matratze — volle 50 Pfund — überall verkauft für $13.50 — unser Preis **$5.95**

Wir verschenken kostenfrei Schwandaunen-Kissen.

Echte Schwandaunen-Kissen, überzogen mit schwerer Seide-Tassel und Fransen-Ecken, verzierten Decken-Entwürfen, einfachem Rücken, frei mit jedem Einkauf von $15 oder mehr.

In allen 4 Läden.

Wir verkaufen alles Nöthige, ein Heim völlig auszustatten, auf unser

Neues offenes Konto-System

Das mehr Verbesserungen zu Gunsten des Käufers bietet, als alle alten Kredit-Pläne zusammen. **Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek**, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter benöthigt, sondern nur ein altmodisches Anschreibe-Konto, und immer der beste Werth für Euer Geld.

In unseren sämmtlichen vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

MAIN STORE 1901 bis 1911 STATE STR. Steigt ab von der Car an 20. Str.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

3011–3019 State Str. Nahe 31. Str. | 501–505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood. | 219–221 North Ave. Oestl. von Halsted.

Wir sind umgezogen

...nach...

191—193 OST NORTH AVENUE,

unserem alten Laden gegenüber.

Großer Eröffnungs-Verkauf

in unserem neuen Platz diese ganze Woche.

Jacobsen's Butter Depot

191—193 OST NORTH AVE.

808-810 West North Ave. 541 West Chicago Ave.

Verschenkt mit jedem Pfund Butter oder Kaffee zu 20c oder mehr, eine fancy dekorirte Tasse und Untertasse, eine große Milch-Schüssel oder ein Messer und Gabel—Denkt einmal, ein Messer und eine Gabel mit einem Pfund Kaffee oder Butter.

Machten diese Woche einen Gelegenheits-Kauf in Kaffee.

Fancy gerösteter Santos-Kaffee, nur diese Woche, 8 Pfund für $1.00.	13c	Beste Creamery für	23c
Fancy gerösteter Peaberry Mocha Kaffee, nur diese Woche, 6 Pfund für $1.00.	16c	Durchaus frische Eier, Dutzend	16c
5 Pfund Fancy Dairy	$1.25	Fancy neuer Limburger, ganzes Stück	15c
		Fancy große California Zwetschen, per Pfund	4½c
		Alle Sorten Käse.	

Wir verkaufen Steingut, Porzellan, Glassachen und alle Arten Haushaltungs-Waaren und führen die größte Auswahl an North Ave., und unsere Preise sind sehr niedrig.

Große weiße Milch-töpfe	10c	Glas Zuckerdose, Löffelhalter oder Rahmtopf	5c
Weiße Rahm-töpfe	6c	Berlin Kessel, aufwärts von	33c
Fancy dekorirtes 100 Stück Dinner Set, für	$5.43	No. 8 emaillirter Thee-Kessel	29c

Leicht beschädigte weiße Waare—Tassen 2c, Teller 2c, Suppen-Teller 2c.

Weiße Tassen und Untertassen, das Paar	5c	3 Qt. emaillirte Koch-Töpfe, für	15c
Weiße Chambers	19c	No. 8 galvanisirte Waschkessel, 75c werth, für	39c
200 importirte Wasser Sets, Krug, 6 Gläser und Tray, prachtvolle Dekorationen und Farben, gehen für	29c	Kaffee-Mühlen, aufwärts von	19c

Kommt u. seht unseren 10c Counter. Große Bargains in fancy Porzellan-Tassen, Tellern, Creamers etc.

Mason Einmach- und Jelly-Gläser unterm Kostenpreis.

Jelly Gläser, für das Dutzend 17c	1½c	Quart Mason Jars, das Dutzend 50c	4½c
Pint Mason Jars, für das Dutzend 45c	4c	2 Quart Mason Jars, das Dutzend 70c	6c

Nur in 191—193 Ost North Ave.

Alle Sorten frische Fische.

Deutsche Karpfen . 5c | Frische Heringe . 5c
Frische Lake-Perch . 5c | Bulk Austern.

Felix Faures Verstöße gegen die Etiquette.

Die Zarenreise nach Frankreich gibt einem Mitarbeiter des „Matin" Veranlassung, an den großartigen Erfolg zu erinnern, den Felix Faure in Rußland erzielte. „Er hatte", so schreibt der Journalist, der Augenzeuge dessen war, was er erzählt, „dort unten einen großen persönlichen Erfolg. Sein Bild war populär geworden, man stellte es als Büste unter Blumen zur Schau, und die freundlich gesinnten, aber etwas erstaunten Muschiks machten große Augen, als sie es sahen. In den Kiosken sah man zähllose Bilder, auf welchen der Präsident aufrecht stehend, mit dem Bande der Ehrenlegion, dargestellt war. Darunter standen 20 Inschriften in riesigen Buchstaben; das bedeutete 20 Mal: „Es lebe Felix Faure!" in allen Sprachen, in allen Dialekten des großen russischen Reiches. Schließlich erschien das Bild des Präsidenten sogar auf einer Art von kleinen Ruhealtären, wie ein Heiliger in seiner Nische. Aber Felix, der sonst so korrekte Felix, beging zwei Fehler: der erste war, daß er bei der Parade in Peterhof den Ueberzieher nicht ablegte. Dieser Verstoß gegen die russische Etikette erregte einiges Aufsehen. Es ist ein höfischer Brauch, daß man bei derartigen Gelegenheiten ohne Ueberzieher erscheint, und die Hofdamen, die treuesten Hüterinnen der alten Etikette, machten sich schon über den „unmöglichen" Präsidenten lustig; später benahm er sich aber so würdevoll, daß man ihm gern seinen Ueberzieher verzieh. Der zweite Fehler, den er auf sich lud, bestand darin, daß er nicht das Kreuz in der heiligen Isaak-Kathedrale küßte und nicht am Grabe Peter des Großen niederkniete, wie es alle berühmten Besucher thun müssen, wenn sie in die Kirche der Heiligen Peter und Paul kommen. Abgesehen von diesen kleinen Verstößen, hat sich, wie die Russen selbst zugeben mußten, der „Bourgeois" aus Frankreich tadellos aus der Affaire gezogen.

— Frauen finden selbst für den unsagbaren Schmerz — Worte.

Die Herkunft der Hausthiere.

Die Frage, woher unsere Hausthiere stammen und wie und wann sie zum ersten Male in den Besitz des Menschen gekommen sein mögen, tritt im gewöhnlichen Leben nicht leicht an jemand heran und doch betrifft sie ein überaus wichtiges und schwieriges Problem der Naturwissenschaft wie der Kulturgeschichte. Daß die meisten Hausthiere schon in vorgeschichtlicher Zeit gezähmt und an den Menschen gewöhnt waren, ist unzweifelhaft; aber ob die europäischen Hausthiere voreinst dort wild lebten oder ob sie aus Asien stammen und gelegentlich der angeblichen Einwanderung der Iranier nach Europa dorthin kamen, ist nicht leicht zu entscheiden. Während die Einen diese Art der Herüberkunft für unzweifelhaft erachten, wird von anderer Seite die Einwanderung der Iranier nach Europa überhaupt für ein Traumgebilde erklärt. Wie dem nun immer sein mag, jedenfalls kommen schon in den ältesten Pfahlbauten Hausthiere vor, nämlich Hund, Schwein, Ziege, Schaf und Rind, von denen keins einen reinen einheimischen Repräsentanten hat, von dem sich vermuthen ließ, er sei an Ort und Stelle gezähmt worden. Der Hund in den ältesten Pfahlbauten des Bieler Sees ist der kleine Torfhund, sehr abweichend vom Wolf; das Schwein eine vom Wildschwein und der Stier eine vom Urstier sehr abweichende Art. Neben diesen Hausthieren erscheinen in den ältesten Pfahlbauten die Jagdthiere ihren Knochen nach ziemlich gleich zahlreich vertreten, aber in der Bronzezeit, wie sie Möringen vertritt, treten die Jagdthiere neben den Hausthieren vollständig an Zahl zurück; eine neue Rasse des Schafes erscheint, das Torfschwein ist durch das langohrige Hausschwein ersetzt und statt der alten Hunderassen findet sich der Wolfhund. Auch ein neues Hausthier tritt auf, das Pferd, in einem kleinen Schlage, so daß es scheint, als wenn in der Blüthezeit der Bronzeepoche eine Aufnahme neuer Hausthiere stattgefunden habe. Genaueres hierüber wissen wir nicht und ebensowenig, wie viele Jahrtausende verflossen sind, seit die ältesten Pfahlbauten in den Schweizer Seen errichtet wurden. Die größte Schwierigkeit hat man darin gesehen, sich vorzustellen, wie der Urmensch überhaupt dazu kam, Thiere zu zähmen, deren Nutzen für ihn er gar nicht vorher wissen konnte. Indessen macht Dr. Otto sehr richtig darauf aufmerksam, daß die ersten Versuche nach dieser Richtung hin durchaus nicht von weit ausschauenden Individuen der Vorzeit angestellt, sondern höchst wahrscheinlich nur aus Spielerei oder durch den Geselligkeitstrieb des Menschen veranlaßt worden sind. Die heutigen Naturvölker in Südamerika und Südafrika geben uns in dieser Beziehung wichtige Anhaltspunkte, denn sie sind Meister in der Kunst der Zähmung und pflegen sich mit einer Menge Spielgefährten aus dem Thierreiche zu umgeben. Auch Ratzel hebt hervor, daß der Mensch auf der niedrigsten Kulturstufe immer erst das thue, was ihm gefalle, das Nützliche in der Regel aber nur, wenn ihn die Noth dazu zwinge. Deshalb finde man bei den niedrigsten Völkern den Hund als einzigen dauernden Gefährten des Menschen, obwohl auf dieser Kulturstufe der Nutzen des Hundes nur gering sei. Der Hund ist unzweifelhaft überhaupt das älteste Hausthier, auch wird er in allen Zeiten, von denen die Geschichte meldet, in allen Zonen und bei allen Völkern gefunden. Was seine Herkunft anbelangt, so nimmt man heute an, daß Wolf und Schakal Hauptwurzeln derselben sind. Merkwürdig genug, sagt Hahn in seinen wichtigen Studien über die Hausthiere, daß es trotz des verschiedenartigen Ursprungs, der ungeheuren Größenunterschiede und aller anderen Abweichungen nicht zu einer spezifischen Trennung gekommen ist; selbst in den entlegensten Theilen der Welt, in Australien und im Feuerland, ist der Hund Hund geblieben. Der riesige Bernhardiner wird das zarteste und kleinste Zwergpintscherchen und Seidenpudelchen immer noch als Hund anerkennen, nicht aber als ein fremdartiges Wesen betrachten. Daß trotzdem Abneigung und Zuneigung unter verschiedenen Hunden existirt, ist selbstverständlich, hat aber meist seinen Ursprung mehr im Bewußtsein der Zugehörigkeit zum Herrn. Burton erzählt, daß europäische Hunde im Besitz der Neger, welche sich dieselben gern verschaffen, ohne doch unser Verständniß für ihre Pflege zu besitzen, nicht nur beim Anblick eines Weißen eine wahnsinnige Freude äußern, sondern auch sofort unverhohlen Anstalt machen, sich ihm anzuschließen. Hahn betont, daß man den wirthschaftlichen Werth des Hundes für sehr niedrig stehende Völker oft überschätze. Jäger, die noch keine weitreichenden Feuerwaffen haben, können den Hund nur wenig gebrauchen und ihre feinen Sinne machen ihnen einen Spürhund vielfach entbehrlich. Man findet daher den Hund bei den tiefer stehenden Stämmen öfter als einen hervorragenden Genossen des Lagerfeuers und des Weibes, seltner als Kampf- und Jagdgenossen der Männer. So war es gewiß auch mit den jung eingefangenen Wölfen, deren Nachkommen in der Fortzucht dann zu Hunden geworden sind. Daß der Hund erst das Hirtenleben ermöglicht habe, ist eine sehr weit verbreitete, aber nach Hahn durchaus irrige Meinung. So wichtige alte Hausthiere, wie Ziege und Rind erfordern meist keinen Hirtenhund, dagegen ist er für die Fischer- und Jägervölker der arktischen Gegenden unentbehrlich. In den ältesten Zeiten ist der Hund fast lediglich nur Genosse des Menschen, während als erstes wirthschaftliches Hausthier der östlichen Erdhälfte das Rind erscheint. Es ist nach Hahn so sehr das Vorbild und die Grundlage unsrer ganzen ökonomischen Kultur, daß die andern wirthschaftlichen Hausthiere eigentlich nur Gefolgstheile sind, die sich ihm anschlossen. Unsere übrigen Hausthiere lernte man erst dann gewinnen, pflegen und schätzen, als man am Rinde das Vorbild und Muster der wirthschaftlichen Verwerthung gefunden hatte. Als Stammart der heutigen Rinderrassen ist, wie Nehring nachgewiesen, der Bos primigenius mit seinen Varietäten zu betrachten und Europa die Hauptheimath desselben gewesen. Mit der Heranbildung des Rindes als Milchthier scheint ziemlich gleichzeitig seine Benutzung als Arbeitsthier erfolgt zu sein. Nur an der äußersten Grenze der Verbreitung ist nach Hahn diese Verbindung gelockert. So dient in Südchina das Rind als Arbeitsthier, aber nicht als Milchgeber, während Milch und Butter in Afrika genossen werden, aber mit Ausnahme Abessiniens der Pflug nicht über die Sahara vordrang. Wann und unter welchen Umständen Esel und Pferd zuerst gezähmt wurden, ist durchaus dunkel. Hahn hält den Esel für das ältere und der westasiatischen Zivilisation angehörige Hausthier, das Pferd für ein jüngeres. Nach Nehring ist der Vorfahre unseres gemeinen Pferdes das wilde Diluvialpferd Europas, wenngleich unzweifelhaft später aus Zentralasien Pferde mit Reitervölkern herüberkamen. Das Kameel stammt wahrscheinlich aus den Wüsten Zentralasiens, und wilde Kameele gibt es noch heute in Tibet. Gezähmt wurde es gewiß zuerst von wandernden Völkerstämmen, die vielleicht etwas Landwirthschaft trieben, aber hauptsächlich von der Jagd lebten. Beim Vordringen nach Westen hat seine Zucht wahrscheinlich in Iran lange Zeit Halt gemacht, wo sich, durch die Isolirung begünstigt, nach Ansicht von Hahn die einbuckelige Form herausbildete. Sie verbreitete sich bald unter den Beduinen zwischen Euphrat und Mittelmeer sowie in Mittelarabien, wo das Dromedar endlich sogar eine Grundbedingung für die Existenz der Beduinen wurde. Nach Afrika kam das Kameel erst im Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Hahn betont, daß das Kameel zwar ein ausgesprochenes Wüstenthier sei, aber man dürfe nicht glauben, daß es in der Sahara etwa in großer Menge vorhanden sei. Die bedeutendste Rolle spielt es noch im Norden derselben, während im Süden zum Theil Pferde und Rinder wichtiger sind. Das Schwein wurde früher auf das Torfschwein zurückgeführt, allein Nehring hat nachgewiesen, daß letzteres nur ein durch primitive Züchtung degenerirter Abkömmling des gemeinen europäischen Wildschweins und somit dieses der eigentliche Stammvater des heutigen Schweins ist. Das Kaninchen scheint von Südwesten hergekommen zu sein, und seine früheste Erwähnung spricht von Verwüstungen, die es auf den Balearischen Inseln angerichtet; verwildert hat es bis jetzt überall Zerstörungen angerichtet, und wo man es thörichterweise eingeführt, ist es zur Landplage geworden. Australien und Neuseeland wissen davon zu erzählen. Wann das Rennthier unter die Hausthiere aufgenommen worden, ist unbekannt; die erste Erwähnung desselben fällt in die Zeit Alfreds des Großen. Seine Hauptwichtigkeit besitzt es für die nomadisirenden Völker der Polargegenden als Transportthier. Eine Errungenschaft der altperuanischen Kultur ist die Züchtung des Lamas und des Meerschweinchens.

Aus dem Vogelgeschlecht ist nach Hahn wahrscheinlich die Gans das älteste Hausthier, und er hält Babylonien für ihr Stammland. Die Römer lernten die Benutzung der Daunen gegen Ende des 1. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung von den Volksstämmen am Niederrhein. Wann die Gänsefeder zuerst zum Schreiben benutzt worden, ist unbekannt, das Alterthum hat nichts davon gewußt; der Federkiel erscheint plötzlich bei den Kelten und Germanen und bald wurde die Gans ausschließlich Lieferant desselben. Adler-, Raben- und Krähenfedern, vereinzelt auch solche vom Pelikan, werden zwar im frühen Mittelalter erwähnt, spielten aber keine wesentliche Rolle. Die Hausente stammt von der wilden Ente; sie scheint kurz vor Anfang unserer Zeitrechnung zuerst gezüchtet zu sein. Das Haushuhn taucht nach Hahns Untersuchungen in unseren westlichen Gebieten zuerst um die Zeit der Perserkriege auf und übertraf als Nutzvogel bald die Gans. Es stammt sehr wahrscheinlich aus Indien und dem malaiischen Archipel. Von griechischen Schriftstellern erwähnt das Haushuhn zuerst Theognis. Aristophanes bezeichnet den Hahn als den „persischen Vogel". Von Griechenland kam das Huhn nach Sizilien und dem Festlande von Italien. Zur Zeit, als die Römer am Rhein und an der Donau auftraten, waren in Mitteleuropa Haushühner schon ziemlich verbreitet. Bereits Cäsar traf Hühner bei den Briten an, bemerkt aber, daß sie das Verspeisen dieser Thiere für unerlaubt hielten. Merkwürdigerweise wird auch in einem altindischen Gesetzbuche das Verzehren von Hühnerfleisch verboten, und bei den Persern galt das Tödten eines Huhns als schwere Sünde. Von größter Wichtigkeit war im Alterthum der Hahn als Verkündiger bestimmter Nachtstunden durch Krähen, und diese Bedeutung behielt er auch bei den christlichen Mönchen. In Europa haben erst die Schlaguhren ihn aus dieser praktischen Stellung verdrängt und nur symbolisch auf den Spitzen der Kirchthürme gelassen. Aber noch die Spanier nahmen Hähne mit nach Amerika, um die Nachtzeiten zu markiren, und es fiel ihnen auf, daß die Thiere in der neuen Welt nicht mehr so pünktlich krähten, als zu Hause. Im Orient dient der Hahn auch jetzt noch zu diesem Zweck, denn es wird erwähnt, daß große Karawanen gewöhnlich einen recht schönen Hahn mit sich führen, dessen Krähen den Aufbruch der Reisenden regelt. Die allgemeinen Ergebnisse, zu welchen Dr. Hahn bezüglich der Hausthiere kommt, sind folgende: Der älteste Genosse des Menschen ist der Hund, der aus der Vermischung mehrerer verwandter Thiere hervorging. Er stellt aber nur selten einen ökonomischen Faktor dar. Das früheste wirthschaftliche Hausthier der östlichen Erdhälfte war das Rind; ihm folgte unmittelbar als Milchthier die Ziege, weiterhin das Schaf. Das erste Transportthier war der Esel, ihm folgten Kameel und Pferd. An die Transportthiere, wohl mehr wie an das Rind, lehnt sich das Renthier. Das einzige Säugethier, das nur seines Fleisches wegen gezüchtet wird, ist das Schwein. All' diese Thiere, mit Ausnahme des Renthiers, haben sich in einem Gebiet zusammengefunden; erst weiterhin beginnt sich ihr Zusammenhang zu lockern. Es ist daher anzunehmen, daß ein Kulturkreis sie alle umschließt und ein engeres Gebiet das Vaterland der ersten Hausthierzähmung, das Ursprungsland unserer ganzen Kultur war. Hier wurden Rind, Ziege, Schaf, Esel und Schwein gezähmt. Hypothetisch setzt Dr. Hahn dieses Gebiet in das Stromland des Euphrat und Tigris. Umliegende Gebiete übten dann einen gewaltigen Einfluß aus besonders durch Pferd und Kameel, welche sie brachten. Die anderen Hausthier gingen aus anderen Gebieten hervor und ihre Zucht entsprang, so weit es sich nicht um Anlehnung handelt, ganz anderen Beweggründen. Die Vögel sind nach Dr. Hahn von Anfang an nicht des unmittelbaren Nutzens wegen gezähmt worden, erst später erlangten sie wirthschaftliche Bedeutung; nur der Kormoran wurde seines Nutzens wegen zum Hausthier gemacht. Von drei Fischarten sind zwei von den Chinesen gezähmt worden, um ihrem Schnheitsbedürfniß zu genügen. Das einzige Insekt, welches Hausthier wurde, der Seidenschmetterling, ist ebenfalls chinesischen Ursprungs; die Biene soll erst noch Hausthier werden. Vom Laien werden Hausthiere und zahme Thiere meist nicht unterschieden, und doch besteht zwischen beiden ein fundamentaler Unterschied. Hausthiere entstehen erst dadurch, daß gefangene Thiere sich fortpflanzen, was bei wilden Thieren in der Gefangenschaft unr sehr ausnahmsweise der Fall ist. Seit den ältesten Zeiten spielt der Elephant eine große Rolle in der Kultur des Orients, allein er ist nur Gebrauchsthier und kein Hausthier, denn alle in Vorder- und Hinterindien benutzten Elephanten sind im Urwald eingefangen worden und der Bestand an diesen Hausthieren muß lediglich durch Einfangen erhalten werden. Von dem erwähnten Gesichtspunkte aus erklärt sich nun auch, weshalb die Zahl unserer Hausthiere so klein geblieben ist im Gegensatz zu der überaus großen Anzahl der Säugethier- und Vogelarten, von denen Individuen in die Gefangenschaft des Menschen geriethen, ohne daß irgend eine Zucht daraus entstand. Allerdings ist diese Schranke nicht unüberwindlich, und gewiß ist es richtig, daß wenn schon in alten Zeiten der wirthschaftliche Vortheil genügend zum Bewußtsein gekommen wäre, wir jetzt mehr Hausthiere haben würden, als thatsächlich der Fall ist.

Eine große Befriedigung

liegt darin, wenn man weiß, woher die Nahrung stammt und durch wessen Hände sie gegangen ist. Das ist einer der Vorzüge der Biscuit und Wafers, die in dem In-er-seal Patent Packet verpackt sind. Ihr wißt, sie sind gebacken in der reinlichsten Bäckerei der Welt; Ihr wißt, sie werden in der In-er-seal Patent Verpackung versiegelt gleich vor der Ofenthür. Ihr wißt, Niemand hat sie berührt auf dem Weg vom Bäcker zu Euch. Es bezahlt sich in vielerlei Art, Biscuit und Wafer in der In-er-seal Patent Verpackung zu kaufen.

Wenn Ihr Soda, Graham, Long Branch, Milch, dünne Butter und Oatmeal Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps und Saratoga Flakes bestellt, vergeßt nicht, die Sorte zu verlangen, die in dem In-er-seal Patent-Packet kommt. Seht nach dem Handels-Marke-Entwurf an den Enden der Packete.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

IN-ER SEAL

Der Indianer und der Nordwesten.

Ein hübsch illustrirtes Buch, gerade veröffentlicht, enthält 115 Seiten von interessanten historischen Taten über die Besiedelung des großen Nordwestens, mit schönen Abbildungen von Black Hawk, Sitting Bull, Red Cloud und anderen berühmten Häuptlingen; Custer's Schlachtfeld und zehn-farbige Karten, die Wohnsitze der verschiedenen Stämme bezeichnend, zurück bis zum Jahre 1600. Preis des Buches 50 Cent. Zum Verkauf in der Ticket-Office der „Chicago and Northwestern Railway", 212 Clark Str.

14,16,18,20,22,24,26,28sep

Material für Revolutionen.

Von New York wird geschrieben: In welcher Weise die fortwährenden Zwistigkeiten in und unter den südamerikanischen Republiken durch Waffen- und Munitions-Sendungen vom hiesigen Hafen aus genährt werden, beweist das Folgende:

Die hiesigen Händler von ausrangirter Munition und veralteten Waffen verschiffen allwöchentlich große Quantitäten von Gewehren, Säbeln und Munition, sowie kleinere Schußwaffen nach Venezuela und Colombia, um die dortigen Insurgenten damit zu versehen. Die ausrangirten Waffen sind hauptsächlich Mausergewehre alten Musters, in deren Besitz sie nach dem spanisch-amerikanischen Kriege gelangten. Außerdem haben die Betreffenden Agenten in Westindien, wo sie stündlich eine Revolution in Hayti erwarten, da man dort die längere Zeit des Friedens anscheinend nicht mehr länger auszuhalten vermag.

Es wurden im Laufe einer der letzten Wochen an Waffen und Munition versandt: Nach Argentinien fünfundzwanzig Kisten Patronen und hundert Kisten Feuerwerk. Nach Brasilien: drei Kisten Patronen und eine Kiste Zündhütchen. Nach Britisch-Westindien: fünf Kisten Waffen und vierzehn Packete Patronen. Nach Cuba: achtzehn Kisten Munition, 3750 Pfund Dynamit und 17,312 Pfund Pulver. Nach Zentral-Amerika: eine Kiste Munition und 2875 Pfund Pulver. Nach Chili: drei Kisten Waffen. Nach Colombia: viele Kisten, die mit „Sprengmaterial" bezeichnet sind. Nach Venezuela: siebenundzwanzig Kisten, die mit „Feuerwerk" markirt sind.

Das oben Angeführte ist nur ein kleiner Theil des zum Versandt gelangten Kriegsmaterials, denn das Meiste wird unter der Bezeichnung „Hergestellte Metallwaaren" oder „Verschiedenes" versandt.

Blitzschlag und Todtschlag.

Ueber einen Blitzschlag von gerichtlicher Bedeutung berichtet L. v. Szalay, der sich mit Aufstellung einer Blitzstatistik für Ungarn beschäftigt. Dort wurde im vergangenen Jahre nahe bei Arad, auf freiem Felde in der Nähe einer Ortschaft, die Frau eines Bauern nach einem Gewitter todt aufgefunden. Die Leiche zeigte am Kopfe mehrere Verletzungen, welche den Tod offenbar herbeigeführt hatten, und welche aussahen, als ob sie von Beilschlägen herrührten. Unter der Annahme, daß es sich wirklich um einen Todtschlagn handle, wurden zwei gerichtsbekannte rumänische Bauern festgenommen. Der eine von ihnen bekannte sich anfänglich zu der That, leugnete aber vor der Schlußverhandlung jede Betheiligung und wollte von dem Morde nichts wissen; der andere spielte den Schwachsinnigen und leugnete überhaupt. Es fand sich nun ein Kind, welches die Aussage machte, die Frau sei durch einen Blitzstrahl getödtet worden. Hierauf wurden zwei Aerzte als Sachverständige zugezogen, worin der eine die Möglichkeit der Tödtung durch den Blitz nicht in Abrede stellte, der andere sich dagegen erklärte; das Gericht nahm Tödtung durch Blitzschlag in und sprach die Angeschuldigten frei. Die Art und Weise der Verletzung spricht in der That nicht gegen die Annahme eines Blitzschlages, den es ist ein früherer Fall bekannt, in welchem der Schädel eines vom Blitze getroffenen Mannes wie durch eine Keule zermalmt war.

— Mißtrauisch. — Herr: „Sie sind ja heute ganz reizend!" — Dame: „So....! Dann haben Sie wohl schon erfahren, daß ich gestern eine Erbschaft gemacht habe?"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., Phone Central 1167. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N.; **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1:30 N. und *9.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.33 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local....	*3.15 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	* 8.30 N
Ced. Rapids, Des Moines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N *11.30 N	* 7.42 V * 9.30 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.42 V
C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 6.55 V * 8.34 V * 2.20 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.15 N ***11.30 N	* 8.24 V ** 8.30 V
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 V
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 V * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct., Green Bay & Menominee	* 5.00 N ** 9.00 V + 3.00 N	*11.10 V ** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V * 5.00 N	* 9.30 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V., Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., ✱3.45 V., **10.20 V., **4.45 N., ✱6.50 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 V., *10.15 N.

Waukesha — Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., **9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.

Green Lake—Abf. **3 V., ✱4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., ***10.30 N.

Lake Geneva—Abf. ✱3.00 V., *8.45 V., ✱9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., ✱2.02 N., **3.30 N., **5.01 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul.........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha San Francisco..........	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug....	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug.........	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.05 V	* 8.50 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.35 N
Illinois und Iowa Lokal......	*11.30 V	* 7.00 N
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph....	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 7.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 100 Adams Str.—Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.38 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.08 N	**12.85 N
Streator, Joliet, Lock., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet......	** 5.08 N	** 8.42 V
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 V
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

„Laßt die Gold Dust-Zwillinge für Euch arbeiten!“

Schreibt um unser Gratis-Pamphlet: “Golden Rules for Housework.”

GOLD DUST

macht die Wäsche rein und weiß, ohne den Stoff irgendwie zu beschädigen. Es besorgt die Arbeit besser als Seife, erfordert weit weniger Arbeit und ist viel billiger. Versucht's am nächsten Waschtag. Gebraucht's am Geschirr, Pfannen und Holzwerk und diese werden aussehen wie neu. Hausarbeit ist schwere Mühe ohne **Gold Dust.** Am meisten spart man, wenn man unsere großen Packete kauft.

THE N. K. FAIRBANK COMPANY, Chicago, St. Louis, New York, Boston.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Sonntag: Deutsche Vorstellung.
McVickers.—„Way Down East“.
Studebaker.—„King Dodo“.
Grand Opera House.—„On the Quiet“.
Great Northern.—„Sis Hopkins.“
Dearborn.—„The Only Way“.
Academy.—„The Secret Dispatch“.
Hopkins.—„Dr. Jekyll and Mr. Hyde.“
Haymarket.—Vaudeville.
Kienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lawrence N. Howard, Nina M. Kellogg, 26, 26.
William D. Card, Sada T. Tyng, 33, 31.
Anthony J. Taugher, Delia M. O'Connor, 27, 24.
John G. Carlson, Christina Johnson, 21, 20.
Frank Hendrych, Annie Roder, 24, 22.
Michael Nolan, Kittie Reddican, 27, 25.
Llewellyn E. Barnes, Mary T. Wallace, 22, 21.
Eugene Maginel, Minnie Barriball, 23, 20.
Wm. W. Mansfield, Fannie M. Campbell, 21, 19.
Ralph Ryskamp, Agnes Van Berger, 23, 24.
William O'Hearn, Mary Longan, 33, 27.
Fred. Henning, Martha Kendler, 24, 20.
James G. Allan, Elisabeth McQuarrie, 25, 28.
Axel Malmberg, Ida Hagg, 29, 23.
John J. Collins, Katherine B. Sullivan, 26, 23.
William Kleber, Aurelia Link, 26, 26.
James Hannon, Margaret Grogan, 30, 29.
John Morava, Paulina Bruha, 28, 22.
Peter Timmins, Margaret Fitzgerald, 29, 27.
Joseph Barizek, Mary Melka, 30, 23.
Fred. E. Aschbt, Lizzie E. Connors, 21, 21.
Albert D. Graham, Mabel G. Harmstrom, 23, 20.
Michael Connors, Annie Hayes, 29, 26.
James Collison, Catherine Murphy, 25, 23.
William S. Reed, Anna M. McGonegle, 26, 24.
Henry Mathers, Sarah Taylors, 36, 37.
Charles S. Capner, Lena L. Hammaly, 26, 24.
John Hefferan, Marion Sheehy, 28, 26.
Francis H. Willis, Annie H. Allen, 30, 20.
John H. Schuch, Bertha F. Winsky, 23, 21.
Harry Hamnette, Henriette Schalinsky, 23, 20.
Joseph Garabrandt, Nellie Baßler, 35, 29.
Alvin Shafer, Carrie Arentz, 30, 28.
John Butler, Maude M. Browning, 41, 23.
Emil T. Blamenser, Maggie Muno, 25, 20.
William J. Carter, Elizabeth Cleising, 32, 21.
Harry S. Austin, Mary R. Austin, 51, 44.
David N. Langland, Effie S. Grady, 21, 18.
Harry Brumgard, Helena Donaldson, 28, 23.
David F. Brown, Mamie Burke, 27, 23.
William Callahan, Margaret Spencer, 25, 24.
Frank Povlar, Anna Balsam, 25, 24.
Charles E. Schnese, Henriette Marting, 29, 28.
James Kreb, Anna Zizka, 27, 27.
Abe Haagsma, Esther A. Russel, 32, 21.
Abe Haagsma, Louise Gronberg, 31, 26.
John H. Fuog, Esther A. Russel, 32, 24.
Joseph Charvat, Minnie Kolar, 21, 19.
James Haely, Mary E. Nangle, 45, 35.
Albert H. Reinhard, Clara L. Bomer, 28, 24.
William N. Nelson, Clara Hering, 28, 24.
Soczepan Nikolajczak, Stanislawa Osesek, 22, 19.
Charles A. Root, Harriet G. Green, 21, 20.
Francesco Aresto, Jennie Cowell, 22, 19.
Arthur Schiffer, Anna Born, 27, 25.
Harry L. Scane, Pearl E. Haines, 29, 19.
M. J. O'Farrell, Josephine E. Fitzgerald, 25, 20.
Isidor Wasanka, Sarah Walanka, 21, 18.
Otto E. Christen, Martha Schweim, 26, 22.
William J. G. Hawelka, Emma Resch, 22, 18.
Franz F. A. Kasten, Minnie Rehberg, 28, 20.
George H. Davis, Hattie Campbell, 21, 19.
Sigmund Goldenberg, Anna Vogt, 27, 19.
Joseph Aufra, Agata Zielewiczaite, 31, 20.
John B. Ebert, Julia Hupe, 26, 24.
Adolph C. Wedtka jr., Grace Garner, 30, 36.
William F. Berner, Annie Wilson, 28, 19.
Maurice Ingalls, Minnie Morrow, 25, 25.
William Wentworth, Mary Howell, 48, 26.
Franciszek Salamowicz, Maryanna Trojanowska, 23, 19.
John Metcalf, Annie Klein, 32, 22.
Edward Aylward, Mae Monear, 22, 22.
Edward Woelfel, Anna Mong, 36, 28.
Frank Russell, Amy Roston, 30, 25.
Richard H. Hughes, Jennie L. Spencer, 39, 35.
August Wagner, Caroline Melcher, 22, 18.
Charles J. Williams, Amanda B. Thinger, 35, 29.
Charles Freese, Lucella Ashcraft, 32, 27.
Louis Roon, Henriette King, 33, 37.
Joseph J. Ganta, Christina Harding, 21, 19.
George E. Ries, Harriette Jacobson, 21, 18.
Santo Servi, Ursula Servi, 30, 22.
Harrie F. Shafer, Malvina F. Carlton, 35, 26.
Hermann Dopke, Pauline Rojenke, 23, 21.
David M. Pink, Ellen A. Seedy, 25, 25.
Henry Stucker, Constance Kees, 35, 30.
Thomas E. Mitchell, Eva M. Locke, 29, 18.
Fred Nord, Malvina Casavant, 26, 26.
Edward J. Phillips, Margaret O. Sharp, 35, 28.
Paul Monehsac, Millie Liebermann, 28, 22.
Joseph L. Cook, Tessie B. Ferner, 22, 18.
Jozef Szwahta, Anno Kruszynska, 32, 38.
Joseph Ewald, Klara Grube, 27, 21.
Charles A. Dewey, Lily Wegmann, 55, 27.
Stephen H. Pickens, Annie Roß, 23, 18.
Charles Berg, Rose Nagle, 24, 20.
Henry A. Kiefer, Clara Miller, 25, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 26. September 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide. — (Baarpreise.) — Winterweizen: Nr. 2, roth, 70—71c; Nr. 3, roth, 68½—70c; Nr. 2, hart, 69½—70c; Nr. 3, hart, 69—69½c. — Sommerweizen: Nr. 1, 69—70½c; Nr. 2, 69—70½c; Nr. 3, 66—69c. — Mais, Nr. 2, gelb, 58½c; Nr. 3, 58—58½c. — Hafer, Nr. 2, weiß, 38½—38¾c; Nr. 3, 38—38½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.50—$6.60 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.00—$4.50; Mastschweine $6.55—7.25; Schafe $2.75—4.00; Lämmer $2.50—5.00.

Geflügel, Eier, Kälber, Fische und Wild: Lebende Hennen, 9c das Pfd.; junge Hühner 9½c; Enten 7—8c; Truthühner, 7c das Pfd.; Gänse, $4—$6 das Dtzd.—Für die Küche hergerichtet: Hennen 9—9½c; junge Hühner 10—10½c; Enten 7—8c; Truthühner 6—8c das Pfund. — Eier: 16½—17c das Dutzend. — Ausgeweidete Kälber, 5—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Fische: Black Baß 12—12½c; Karpfen, 1½—2c; Hechte 5—6c; Aale 6—8c; Grashechte 4—5c; Perch 3—4c das Pfund.— Wild: Mallard-Enten, $3.50—$4.00 das Dutzend; Plover, $1.50—$2.00 das Dutzend.

Kartoffeln, 60—78c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.25—$3.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß; Birnen, Bartletts, 75c—$1.15 per Bushel; gewöhnliche Arten $2.00—$2.50 per Faß; Pfirsiche 30—65c per ⅓ Bushel; Orangen, $3.50—4.00 p. Kiste; Bananen, $1.00—$1.35 per Gehänge; Zitronen, $1.50 bis $3.50 per Kiste; Melonen, „Michigan Gems“, 25—35c per ½ Bushel; Preißelbeeren, $5.50 das Faß; Ananas, $2.50—$3.00 die Kiste; Blaubeeren, $1.35 bis $1.60 für 16 Quarts.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy, 14—18c; Creamery, extra, 20½—21c; andere 14—18c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 9¾—10c das Pfund; andere Sorten 10—11c.

Gemüse. — Sellerie (hiesige), 10—20c das Dutzend; Michigan, 35—45c die Kiste; Kopfsalat 75c bis $1.00 per Kübel; Kraut, neues hiesiges, $1.25 bis $1.40 der Korb, $4.50—$5.00 per 100 Köpfe; Blumenkohl, $1.00—$2.00 das Dtzd.; Gurken, hiesige, 25—30c der Sack; Wachsbohnen, hiesige, 75—85c für 1½ Bushel; grüne Bohnen, 75—85c für 1½ Bushel; Bohnen: „Pea“ $2.00 per Bushel; „Medium“, $1.95 das Bushel; rothe „Kidney“, $2.25 das Bushel; Tomaten 40—50c das Bushel; Süßkorn, 25—30c der Sack; „Eggplant“, 50—70c per Dutzend; Zwiebeln, 60—65c das Bushel; weiße Rüben, neue, 60—80c der Sack.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Aschenbrenner, Mary, 29 J., 3 30. Pl.
Beckmann, Lizzie, 24 J., 373 N. Wood Str.
Duhnsen, William, 38 J., 753 N. 43. Ct.
Oetz, William, 82 J., 2408 Lincoln Ave.
Hitz, Irving, 31 J., 95. Str. und Western Ave.
Kuntz, John, 50 J., 93 High Str.
Priebe, John, 72 J., 1057 32. Str.
Roth, Elsia E. M., 20 J., 1681 Elston Ave.
Rossi, Nicholas, 69 J., 1120 School Str.
Seß, Millie, 8 J., 2801 LaSalle Str.
Tull, John D., 65 J., 643 Washington Boul.
Vogel, Charles, 67 J., 3410 Rhodes Ave.
Zinke, Wilhelmina, 69 J., 80 High Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Francis E. gegen John W. Crowell, wegen Verlassens; Lillie L. gegen Harry L. Ruggles, wegen Verlassens und Ehebruchs; Margaret gegen Patrick H. McGraw, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Emma gegen James Donan, wegen grausamer Behandlung; Babetta gegen Gottlob Huonker, wegen Verlassens; Bertha gegen Valerion Riedl, wegen Trunksucht; Stella gegen Albert F. Williams, wegen grausamer Behandlung; Mollie S. gegen Charles F. Henry, wegen Verlassens; Sophie gegen Henry Riebling, wegen Trunksucht; Ada gegen Henry Hitchcock, wegen grausamer Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Bundes-Distriktsgericht nach:
Joseph J. Klein, $1586 Schulden und kein Vermögen.
Louis Stein, $17,800 Schulden und kein Vermögen.
A. S. Utitz, $9760 Schulden und kein Vermögen.
B. H. Wrenn, $1108 Schulden und kein Vermögen.
John A. Mell, $4315 Schulden und kein Vermögen.
Frank Blackman mit Schulden im Betrage von $630,773 und Vermögen im angeblichen Werthe von $55,500. Unter den Gläubigern befinden sich die Chicago Onyx Co. mit einer Forderung von $500,000, für welchen Betrag Hr. Blackman Aktien der Gesellschaft im Jahre 1895 gezeichnet hat, und die London Granite Co. mit einer Forderung von $45,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Hemden- und Kragen-Zuschneider, um nach Troy, N. Y., zu gehen. Löhne rangiren von $15 bis zu $30 die Woche. Dauernde Beschäftigung garantirt. Unkosten bezahlt. Wegen Näherem sprecht vor bei Cluett, Peabody & Co., 185 bis 190 Market Str., Chicago. 15spX*

Verlangt: Männer, die Arbeit wünschen, sprecht vor. Stellungen verschafft für Wächter, 14; Janitors in Flat-Gebäuden, $75; Männer für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. dofr

Verlangt: Joiners, Cabinetmakers und Coach-Carpenters. 620, 225 Dearborn Str. dofrsasonmo

Verlangt: Schlosser zum Feilen an Die-Arbeit. — Nicht über 40 Jahre alt und gute Augen. 21 Mohawk Str.

Verlangt: Cakebäcker. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schneider an Custom-Arbeit. 518 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 4714 Marshfield Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Butchershop zu helfen. Muß etwas Erfahrung haben. 759 Armitage Ave.

Verlangt: 10 Männer mit Schaufeln. $2 per Tag. Evergreen und Hoyne Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparatur-Arbeit. 287 W. Clybourn Place.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden versteht. Stetiger Platz für einen guten Mann. Muß Erfahrung haben. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Paperhanger. Bringt Werkzeuge. 695 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter und Lunchmann für stetigen Platz. Muß englisch sprechen. 356 S. State Str.

Verlangt: Porter. Stockhausen, Lincoln Ave. und Robey Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Betten-Aufmachen und allgemeine Hausarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Porterarbeit. — 115 S. Canal Str.

Verlangt: Gute Chandeliermacher. Beständige Arbeit, wenn zufriedenstellend. Lau, 89 Indiana Str. dofrsa

Verlangt: 2 junge Männer für Treibhausarbeit. Lohn $20, Board und Zimmer. 804 N. Harding Ave., nahe West North Ave.

Verlangt: Pipe Fitters. Müssen erster Klasse Arbeiter sein. Blue Flame Oil Gas Co., 58 West Randolph Str.

Verlangt: Guter Junge, 15 Jahre alt. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Männer und Knaben, im Bottling-Departement zu arbeiten. P. Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Str.

Verlangt: Teamsters. $30 pro Monat und Board. 916 Dunning Str. 26sp,1wX

Verlangt: Alter Mann, im Hause zu arbeiten und zwei Pferde zu besorgen. 1785 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Nachzufragen: 66 Sherman Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 312 State Str.

Verlangt: Zwei Männer an Zement Seitenwegen zu arbeiten. 949 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Bar und Porter-Arbeit. Nur einer der nicht arbeitsscheu ist. Nachzufragen 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere junge Leute. O'Donnell & Duc Brewing Co., 40. Str. und Wallace Str.

Verlangt: Erster Klasse Westenmacher. G. W. Mathews & Son, 4 Monroe Str.

Verlangt: Einige geübte Riveters für Chatelaines und Börsen. Mautner Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann, welcher Saloon und Küchenarbeit versteht, findet ein gutes Heim. 142 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, sofort. 1516 West Lake Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Drygoods-Verkäufer, einer der in Fenster-Auslagen bewandert ist, vorgezogen. Moeller & Stange, 915 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Matcher-Feeders in Hobelmühle. Nachzufragen: Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str., südlich von Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 1868 Melrose Str.

Verlangt: Gute Metall Stainers. Huron u. Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen.— 389 Wells Str.

Verlangt: Knaben für Sand-Papering im Finishing-Room der Möbelfabrik. 960 N. Rockwell Str. dfr

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Repairer. — 1901 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, um Porterdienste zu thun und Kegel aufzusetzen. 1675 N. California Ave.

Verlangt: Blacksmith, welcher auch Wagenarbeit versteht, auf's Land. Adr. M. 634 Abendpost.

Verlangt: Junger Grocery Clerk. 150 Halsted Str.

Verlangt: Porter. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Hausmovers. Crowe Bros., 435 Grand Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk mit guten Referenzen. Muß deutsch sprechen. 424—426 N. Fairfield Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann, um Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu verrichten. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Zweiter Bartender, Nachtarbeit, zuverlässiger, nüchterner, junger Mann. 169 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Porter, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Waiter (Kellner). 139 S. Canal Str.

Verlangt: Ein kräftiger Kellerjunge in einer hiesigen Weinhandlung, sofort. Nachzufragen: 186 Randolph Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Shop-Röcken. 643 S. Morgan Str. dofr

Verlangt: Painters; nur gute brauchen vorzusprechen. 1060 Noble Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. $4 und Board. 922 West 21. Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter. $1.60 pro Tag. S. Obermayer Co., 18. und Rockwell Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter. Muß auch Bar tenden können. 2501 Lincoln Ave., Bowmanville.

Verlangt: 4 Männer, in Kohlen-Yard zu arbeiten. 1119 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Färber und Wäscher. Wm. John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Andy Forster, 257 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Tapezierer, Buchershop zu tapezieren.— 1378 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als zweiter Barkeeper. Muß fließend englisch sprechen und gute Empfehlungen haben. F. E. Link, 1351 Diversey Boulevard, Lincoln-Turnhalle.

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Verkäufer. Lochr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Ecke Franklin Str. und Institute Place.

Verlangt: Schneider; beständige Arbeit. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider in einer Färberei. Stetige Arbeit. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 568 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, sauberer Porter. Nordost-Ecke Rush und Indiana Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann, hinter der Bar zu helfen und am Lunchtisch aufzuwarten. 778 W. Fulton Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge zur Hilfe in der Apotheke, auch event. das Geschäft zu erlernen. $2 bis $3 die Woche. Muß zu Hause schlafen. 405 Lawrence Ave., Ecke N. Robey Str. mido

Verlangt: Steinmaurer für Country. Nachzufragen bei U. Wagner, 524 Hastings Str. mdo

Verlangt: Ein starker Junge für leichte Holzarbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str. midfr

Verlangt: Doppelgespann, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str., südlich von Blue Island Ave. mdfr

Verlangt: Ein Mann, der melken kann, auf Milch-Farm. Beständige Arbeit. Nachzufragen Ecke McHenry Str. und North Ave., bei J. Hoffart. mido

Verlangt: Ein guter stetiger Bushelman. Junger verheiratheter Mann, der eine stetige Beschäftigung wünscht, sollte vorsprechen. $15. Abends von 7—9. 6316 Jackson Park Ave. midofrsa

Verlangt: Bäcker als 2. Hand an Brot. Bei Tage zu arbeiten. 2240 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Guter Junge, nicht unter 16 Jahren, um Elevator zu fahren. 247 North Ave. mido

Verlangt: Ein guter Tinner. 675 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: 2 erster Klasse plattdeutsche Drygoods-Verkäufer. 127—135 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Männer, Röcke zu garniren. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein älterer Mann als Tag-Watchman, nur für Sonntags. Fabrik, 16. und Fisk Str. dimido

Verlangt: Einige Jungen im Finishing Departement. Fabrik, 16. und Fisk Str. dimido

Verlangt: Cabinetmakers, erfahrene, an Parlor-Furniture-Frames. Ketcham & Rothschild, 316 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im nördlichen Michigan und Iowa. $1.75 pro Tag, freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit, gute Inside-Arbeit den ganzen Winter hindurch. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 22sp,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 12spt,1mtX

Verlangt: Für mein Patentbureau einen deutschen Zivil-Ingenieur. Muß gut englisch verstehen. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr. B. Singer, 56 Fifth Ave. 20sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Mann (verheirathet), welcher imstande ist, eine Landwirthschaft selbstständig zu führen, kann eine gute Stellung erhalten. Frau muß die Küche besorgen. Nur solche, welche die obige Bedingung erfüllen können, mögen sich schriftlich an Ferd. Walther, 503, 172 Washington Str., wenden.

Verlangt: „Cash“-Knaben und -Mädchen. Stetige Stellungen. Nachzufragen bei P. J. O'Sullivan, Boston Store, 4. Floor. dofrsason

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Zeichner in Holz- oder Eisen-Industrie. Adr.: M. 636, Abendpost.

Gesucht: Mann, 28 Jahre, der anderthalb Jahre bei Carpenter geschafft hat und Handwerkszeug besitzt, sucht Arbeit. Adr. M. 674 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen, 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle. 855 Nelson Str., Diesing.

Gesucht: Bartender und Waiter, noch in Stellung, wünscht Stelle zu wechseln. Adr.: L. X. 390 Abendpost.

Gesucht: Solider Koch, Bartender und Porter sucht Stelle. Adr.: M. 678 Abendpost. mido

Gesucht: Ordentlicher lediger Mann sucht Stellung als Bartender. Scheut keine Arbeit. C. Leitermann, 159 Wells Str. mido

Gesucht: Bartender erster Klasse wünscht Stellung. Gute Referenzen. Scheut keine Arbeit. Adr.: M. 667 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger deutscher Apotheker mit besten Zeugnissen, spricht auch polnisch, böhmisch und etwas englisch, sucht Stelle. Meißner, 781 Milwaukee Ave. 22sp,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, welche in Handarbeit Erfahrung haben, um Kleider-Besatz zu machen im Posamenten-Geschäft. C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Kleidermacherin wünscht Hilfe. 5021 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kleine Mädchen. 10—12 N. Canal Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen, das Putzgeschäft zu erlernen, und sich im Store nützlich zu machen. Mrs. R. Springer, 339 East North Ave.

Verlangt: Mädchen. Bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. dofr

Verlangt: Nähmädchen. 306 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. Auch kleine Mädchen, Knopflöcher zu tacken. Ed. Schellstrom, 161 E. Superior Str., nahe Wells Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen, auch Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. Lohn von $12 bis $18 die Woche. Finishers können Arbeit nach Hause zu nehmen. 940 Girard Str.

Verlangt: Erfahrene Helferin für Kleidermacherin. 755 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, Labels an Kleider zu nähen. Cahn, Wampold & Co., Jackson und Market Str.

Verlangt: Büglerin an Damenkleidern in Färberei. Wm. John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Geübte Büglerinnen und welche zum Lernen, sofort. Färberei, 1050 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Damen, um das Haargeschäft zu erlernen. 2121 Michigan Ave., Mrs. Fledermeyer.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Millinery. 915 Milwaukee Ave., J. Hoffmann. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Store und Office. Muß Guitar-Zither spielen können. Zimmer 50, 125 S. Clark Str. oder 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 717 Holt Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Finishers, kleine Mädchen für aller Art Arbeit an Hosen. 230 Armitage Ave., nahe Lincoln Str. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen und Learners an Custom Coats. Gute Preise. 96 Lull Place. mdfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Mädchen, an Nähmaschinen zu arbeiten. Power. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. Olsen Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave. dimido

Verlangt: Näherinnen, Maschinenmädchen an Damen-Waists. B. R. Smalley, 28 S. Canal Str. 24sp,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave. 24sp,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, auch welche zum Lernen. 193 Seminary Ave. 21sp1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 346 West North Ave. 20sp,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau, die Haushaltung und etwas vom Milchgeschäft versteht. Gutes Heim. 2801 Lowe Ave.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin, sofort. Gutes Heim. 5301 Halsted Str.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 126 Winnebago Ave.

Verlangt: Haushälterin oder junges Mädchen. 603 S. Taylor Ave., Oak Park. dofrsa

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 275 E. 46. Str.

Verlangt: Mädchen von 12 bis 16 Jahren, für Familie von Zweien. 4144 Wentworth Ave., nahe Root Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 29 Pinegrove Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Ebenfalls Mädchen für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in der Küche. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine saubere alleinstehende Frau, die ein gutes Heim sucht, in einer kleinen Familie von 2 Erwachsenen und einem kleinen Kinde. Große Wäsche wird ausgegeben. Lohn $3. Nachzufragen bei Mrs. Graf, 2643 Indiana Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3317 Calumet Ave.

Verlangt: Ein nettes ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie. Empfehlungen. 491 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein lutherisches gutes Mädchen oder junge Wittwe, um einem Mann den Haushalt zu führen. Vorzusprechen heute Abend 5:30 oder nächsten Sonntag zwischen 2 und 6 Uhr. Adr.: Mr. Raicher, 3844 S. Honore Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Dehmlow, 400 Center Str. dofr

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von 2. $2.50. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, auf 4jähriges Kind aufzupassen. 16 Crilly Court, 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen und Putzen. 628 LaSalle Ave., 2. Fl., Eingang an North Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 118 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Wärterin mittleren Alters, für einen Säugling. 5130 Wabash Ave., Top Flor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 69 Grant Place, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. Muß kochen können. — Lohn $5—$7. 1859 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 4236 Wabash Ave. 26sp,1wX

Verlangt: Junges Mädchen in kleinem Haushalt. Gutes Heim. 87 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Vieren. 1331 Elston Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 7105 Princeton Ave.

Verlangt: Waiter-Mädchen für Restaurant. 351 S. State Str.

Verlangt: Eine tüchtige, selbstständige Köchin für Restaurant. Adr.: F. 316 Abendpost.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen, zum Geschirrwaschen. 50 Hubbard Court, Südseite, zwischen State Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 314 Wells Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in einer kleinen Familie. 515 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 472 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. 286½ Wells Str., Store.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für Küchenarbeit, 8 Vorm. bis 8 Abends, keine Sonntagsarbeit. Muß zu Hause schlafen. $2 pro Woche. 212 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: 2 Küchenmädchen. 133 E. North Ave., im Saloon.

Verlangt: Waschfrau. Neumayer, 10 Eugenie Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das zu kochen versteht. Kein anderes braucht nachzufragen. Guter Lohn. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., Millinery-Store.

Verlangt: Ein nettes ordentliches Kindermädchen, welches schon bei Kindern gewesen ist. 766 W. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Erster Klasse Frau zum Office-Reinigen und Waschen. Marson, 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 122 E. Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 617 Blue Island Av., im Store nachzufragen. mido

Verlangt: Eine perfekte Köchin. Carl Leder, 160 N. Clark Str. midof

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein gutes Kindermädchen. $5. Referenzen verlangt. 426 Center Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1220 Wilton Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Gute Köchin für Boardinghaus. 82 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 570, 45. Place, 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. Guter Lohn. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in guter Familie. 318 Grand Ave., 1. Floor. mido

Verlangt: Ein nettes reinliches Mädchen, welches gut kochen und bügeln kann, für Riverside, vom 1. Oktober an. Adr. F. 346 Abendpo. 20splw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. Jan*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schneider Maschinen zu verkaufen, gut und billig. 301 W. Melrose Str., nahe California Ave. midofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Mädchen, sprechen deutsch, suchen Stelle für Hausarbeit. 62 West Division Str., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Anständige Wittwe in mittleren Jahren, Geschäftsfrau in guten Verhältnissen, wünscht Stelle als Wirthschafterin in Wittwersfamilie. Adr.: M. 672 Abendpost.

Gesucht: Plätze als erster Klasse Masseuse. Frau S. Girscht, 424 Larrabee Str. dofr

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht außer dem Hause zu nähen. 195 Clybourn Ave., im Bäckerstore.

Aeltere Dame wünscht altem, gut situirtem Herrn den Haushalt zu führen. Wenn gewünscht, kann meine Hauseinrichtung zur Verfügung stellen. Adr. M. L. Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, frisch eingewandert, perfekt im Nähen, wünscht Stellung in einer besseren Familie. 775 West 21. Place.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung in Hotel oder Saloon. 932 N. Clark Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen, in aller Arbeit bewandert. Hohennester, 454 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 31 Willow Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. 3845 Union Ave.

Gesucht: Stelle als Krankenwärterin bei Wöchnerin. 8, 30. Place, Kapelka. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Zimmer bei kinderlosem Ehepaare, nahe der Car. 1731 Sherman Place, 2. Floor.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben.

Verlangt: Boarders in Privathaus. 929 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein Kind in Pflege. Dannenberg, 418 Roscoe Str. 24sp,1wX

Verlangt: Roomers, $1 die Woche, mit Kaffee, Board $4. 69 Larrabee Str. 3sp,1mX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht gut möblirtes Zimmer bei Wittwe oder bei alleinstehender Frau. Wünscht gutes Heim. Adr. M. 635 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt: Junger lediger Geschäftsmann sucht Dame mit $800 Baar, in zahlendes Geschäft. Adr. M. 675 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $500 oder $600 für ein gutes und großen Gewinn abwerfendes Geschäft. — A. D. 230 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand. von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 15sp,1mX

Zu verkaufen: Junges, starkes Pferd, ungefähr 1200 Pfund. 770 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, Buggy, Cart und Geschirr. 394 Clybourn Ave.

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 9jlX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bauholz, billig. 995 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.75 per Ladung. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave. sp17,didosa,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $15 für schönes 6 Oktaven Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23sept,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.

Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10sb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Damen-Suits, Coats, Skirts und Waists, Herren-Ueberzieher und Anzüge, fertig oder nach Maß. — Kinderkleider, Pelzsachen, Hüte, Schuhe und allgemeine Waaren werden alle auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen zu Baarpreisen verkauft. —
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.
Sprecht vor und gebt Eure Bestellung jetzt auf, oder schreibt oder telephonirt uns, und unser Verkäufer wird zu Euch kommen. 9sp,*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 1. Oktober giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 6ag,didosa*

Soll mich nicht wundern, wenn mehrere werthvolle Gegenstände abhanden gekommen sind, als der Blitz in die Kirche einschlug, und bei diesem Durcheinander ist ein Irrthum möglich, daß die Kirche, welche in Bozen, Oesterreich, liegt, nach Kuba versetzt werden konnte. — R.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25sp,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Schule der Hauswirthschaftskünste, Miß Bullard, bisher beim Armour-Institut Direktorin.—Lehrkurse im Kochen und Nähen. Gegründet von den Frauen Chicagos.—Eröffnung am 30. Sept. im Lee-Gebäude, 147—153 Fifth Ave.—Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. 15sp,2wX

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. — Eröffnung Mittwoch, den 2. Oktober. Mittwoch, Freitag, Sonntag. Damenklasse Donnerstag Mittag. Kinderklasse Samstag Mittag. 25 Cts. 24sp,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schnelles Heilmittel für Fuß- und Wadenkrampf; gutes Rheumatismus-Heilmittel, bei J. J. Solbrig, 256 Roscoe Boulevard, hinten, oben. 5sp,dosddi,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. JanX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dj,didosa*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Abstrakte untersucht, Testamente aufgesetzt, sowie allgemeine Rechtssachen besorgt. Geo. Menger, Anwalt, 519 Ashland Block. 14sep1m&X

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jp*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Illinois
Furniture & Carpet House,
1615—1619 Wabash Avenue, nahe 16. Straße.

Der größte Verkauf von allen.

Wir haben den größten September-Räumungs-Verkauf von Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und allgemeinen Haushaltungswaaren, der je in Chicago stattgefunden hat. Dieser wird abgehalten, um mehr Raum zu schaffen für unser riesiges Herbst-Lager, das jetzt eintrifft, und Platz müssen wir haben, ganz gleich, wie groß das Opfer und die Zertrümmerung der Preise ist.

Die Umstände bei uns haben noch nie so den Käufer von Hausausstattungswaaren begünstigt, als wie jetzt, denn außer unserem eigenen Muster-Lager haben wir drei große Partien von Wisconsin Möbeln gekauft zu 50c am Dollar, und die wir Euch offeriren in diesem Spezial-Verkauf zum thatsächlichen Kostenpreis; darunter befinden sich:

Assortirte Partie von hübschen Dressers, großen Spiegeln, Oak oder Mahogany Finish..	$ 4.95
Solide eichene Eßzimmerstühle, in Partien von nur 6......	55
Schwere Ausziehtische, massive Pillow Beine	3.65
3-Piece Parlor-Ausstattungen, Eure Auswahl aus 3 Designs., assort. französischer Velour-Ueberzug, Ihr könnt sie in diesem großen September-Verkauf kaufen für..	9.75
Große eichene Chiffonieren, 5 Schubladen, sehr hübsch....	3.90
175 einzelne eiserne Sample Bettstellen, nur eine auf jeden Kunden	1.20
Union-made Standard Matratzen, neu und perfekt, 200 in der Partie	1.45
Massive Couches, tief tufted assort. Velours	6.50
50 assortirte Sample Sideboards; versäumt diese nicht	11.25
200 made-up Carpets, neu und perfekt (schlechtweg „Misfits“ genannt); sie umfassen eine große Partie in Arminsters, Velvets, Brussels und Ingrain; eine garantirte Ersparniß von der Hälfte, und alle gehen zu $12.50, $10.50, $7.50 und	5.00
Eine große Partie in assortirten Rugs in Smyrna, Brussels, Granite und Wilton, die Staple Größen, zu $18.00, $12.00, $7.50 und für den Granite Rug.......	6.20

Diese Preise gelten für Käufer auf leichte Abzahlungen sowohl wie für diejenigen, die baar bezahlen. Weiterhin:: Wir stellen Euch unglaublich leichte Bedingungen, wie sie in keinem anderen Geschäfte geboten werden.

Beträge von $100; $7 Anzahlung, $6 pro Monat.
Beträge von $75; $5 Anzahlung, $5 pro Monat.
Beträge von $50; $4 Anzahlung, $4 pro Monat.
Beträge von $25; $2.50 Anzahlung, $2 pro Monat.

Hier ist Eure Gelegenheit — versehlt sie nicht. Laßt Euch nicht verleiten durch Geschäfte, die versprechen, fünf Zimmer vollständig zu möbliren für einen gewissen Betrag, oder drei Zimmer, oder zwei Zimmer. Kommt dahin, wo Ihr seht was Ihr für Euer Geld erhaltet, gleichviel ob Ihr gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen kauft.

Frei mit jeder Rechnung von $100 während dieses großen September-Verkaufs, eine hübsche Couch; mit $75 Beträgen, ein schönes Parlor Piece; mit $50 Beträgen, ein künstlerischer Schaukelstuhl; mit $25 Beträgen u. darunter, ein feiner Rug oder ein Set Bilder. Wir garantiren jeden Artikel, den wir verkaufen, und wir garantiren ebenfalls, jeden einzelnen unserer Kunden zu beschützen im Fall von Unglück oder Arbeitslosigkeit. — Waaren verkauft gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen irgend innerhalb eines Umkreises von 30 Meilen von Chicago.

Artikel, die jetzt bei diesem Verkauf gekauft werden, werden aufbewahrt gegen Zahlung eines kleinen Deposits.

Illinois
Furniture & Carpet House,
1615—1619 Wabash Avenue, nahe 16. Straße. mido

Zu verkaufen: Invaliden-Stuhl. 1010 W. 18. Pl.

Zu kaufen gesucht: Großer Küchenofen (6 Löcher Range). Adressirt mit Angabe von Preis und Fabrikmarke: M. 668 Abendpost.

Zu verkaufen: Neue und alte Oefen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen schneller Abreise. Fritz Strowig, 200 E. North Ave., 2. Flat, vorne. dosamomi

Zu verkaufen: Guter Parlor-Ofen, billig. 1238 Marianna Ave.

Zu verkaufen: Parlor- und Küchenofen. 655 N. Park Ave. mido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24sp,1wX

$2,500; Saloon, Restaurant und Roominghaus, Downtown. Gutzahlendes Geschäft. 16 möblirte Zimmer. Niedrige Miethe. Hälfte Anzahlung. Seltene Gelegenheit. Hintze, 59 Dearborn Str. 22sp—3ok,,sondido

Zu verkaufen: Ein flottgehender Grocerystore, billig, wenn sofort genommen. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant, meistbietend. Fleißiger Mann kann sich dort ein Vermögen erwerben. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit guter Kundschaft, gerade gegenüber von dem Milwaukee & St. Paul Frachthaus. 93 N. Jefferson Str. Charles Gerlach. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. Gute Lage. 354 W. North Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 370 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Keine Agenten. Adr. M. 641 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei; feine Kundschaft. 705 West 14. Str.

Zu verkaufen: Wegen Heirath, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Bäckerei-Laden, Ecke, beste Lage Nordseite, gutes Geschäft, gute Einnahme, billige Wohnung, guter Waarenvorrath, $400, wenn sofort genommen. Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Kommt sofort. Nachzufragen: 528 Cleveland Av.

Zu verkaufen: Butchershop, gutes Geschäft, 8 Jahre am Platze. Habe ein zweites Geschäft. 567 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, gutes Milchgeschäft, 6 bis 7 Kannen. 188 Armitage Ave. 5sp,dosadi,1m

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocerystore (billig); gute Lage; Einnahme täglich $30—$40. 135 Washburne Ave. midofr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Adr. M. 676 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Sehr gut gehender Grocerystore, Nordseite. Nachzufragen: 301 Sedgwick Str. dmdofr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, verbunden mit Halle. 985 N. Rockwell Str. 23sp,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Zu verleihen: Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen, auf bebautes Grundeigenthum. Wer gute Hypotheken oder Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, kann bei uns auf gute Bedienung rechnen. Elser & Westman, 85 Dearborn Str. 14sep,sadidolm

Zu verleihen: Ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: A. 106 Abendpost. 21sp,1wX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu leihen gesucht: $300 auf gutes Grundeigenthum ($2800 werth) auf zweite Hypothek. Adr. M. 642 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: D. 242 Abendpost. 23sp,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude 19j2*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spreche man in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 8. Oktober, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. 30ma,dosadi*

Farmland.— —Waldland.
Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property: 160 Acker Farm in Wisconsin; schwerer Boden und Holzland, in guter Nachbarschaft, Schulen, Creamery. Günstige Bedingungen. Dies ist eine der besten Gelegenheiten, welche jemals geboten wurden. Ein Viertel Baar. Rest auf Abzahlung. $10 pro Monat. Adr.: R. 597 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Farm von 160 Acker, mit Gebäuden, angebaut mit Roggen, Weizen, Erdbeeren, jungen Obstbäumen und Wein. Pferde, Vieh, Hühner. Maschinerie und Farmgeräthschaften. Preis $3000. Kein Tausch. Adr.: Wilh. Heckel, Grand Haven, Mich., R. F. D.

Zu verkaufen: Billig, 80 Acker Farm in McHenry County, Illinois, ½ Meile vom Depot und Schulhaus, erster Klasse Land und Gebäude. Näheres: 551 Fulton Str., Chicago, Ill. 23sp,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum: 160 Acker Farm, $10,000, nahe Beloit, Wis. R. Clauder, 78 Dearborn Str. didosa

Zu verkaufen: Gute 20 Acker mit Stock, $1600. — Adr.: F. 367 Abendpost.

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4 bis 12 Zimmer Häuser, nahe 4 Carlinien,) $1400 aufwärts; $100 baar und $5 monatl. Abzahlung. Dies sind keine Agenten-Häuser! Beseht diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Diese Häuser sind an Humboldt St., nahe Addison Ave. Nehmt die Elston Ave. Car bis Albany Ave., geht 2 Blocks nördlich, dann 2 Blocks östlich bis Humboldt Str. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Eigenthümer, 2124 Humboldt Str. 5sp,dofrsa,4w

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen ein neues 5 Zimmer Haus mit 7 Fuß Brick Basement. $75 Baar, $12 monatlich. Rest zu 6 Prozent. Preis $1500. Zu sehen 2094 Humboldt Str., nahe Addison Ave. — Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton. 5sep,dfsa*

Zu verkaufen: Modernes feines dreistöckiges Brickhaus, 7 Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation. Miethe $552, für $4,700. Theils Baar, Rest auf Zeit.— Adr.: B. 703 Abendpost. 23sp,1wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Wasserheizung, Alley-Lot, 50×175, sehr billig, $2300. 996 Hancock Str., nahe Cortland Str., Thies.

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite. Hypotheken besorgt. Geo. J. Schmidt & Co., 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 26sp,dosamo,1m

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, helles Basement, 3 Zimmer Cottage hinten, nahe Lincoln und Southport Ave. Billig, $1700. Thies, 817 Lincoln Ave. 24sp,1w

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus und Lot. Zement-Seitenweg. Straße gepflastert. 695 Fletcher Str., nahe Paulina Str. 26sp,1w

Zu verkaufen: 4 Lotten in begehrenswerther Gegend Lake View's, zum halben Preise. Alle Straßenverbesserungen bezahlt. Man adressire: M. 637 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 4 Zimmer Flats. Bargain. 942 Diversey Boulevard.

Südwestseite.

150 Fuß an Halsted Str., nördlich von 79. Str., nahe dem neuen Power Haus, müssen für $29 per Fuß verkauft werden. Kosteten 5 Jahre zurück $75 per Fuß. R. R. Badenoch, 525 New York Life Ins. Bldg. 25spt,1mtX

Zu verkaufen: $3250 kaufen zweistöckiges Brick-Flatgebäude, Südwestseite, deutsche Nachbarschaft. Nur $1000 Cash, Rest auf lange Zeit. Niedrige Zinsen. Adr.: Feltenstein, 5234 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Stall an Ashland Ave. Monatliche Miethe $50. Verzugshalber nur $3600. Gustav H. Bodwig, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. dofr

Verschiedenes.

Zu verkaufen:
Verschenkt.
Verschenkt.
Verschenkt.
Gegen Empfang einer Postkarte senden wir Euch Pläne von 150 neuen Häusern, an der West-, Süd- und Nordseite und in Vorstädten gelegen; zum Verkauf gegen monatliche Abzahlungen von $8 bis $35; derselbe Betrag wie Miethe; sehr kleine Baar-Anzahlung; Preis $1175 bis $5000; benutzt Euer Miethsgeld zum Ankauf eines eigenen Heims.
Schreibt sogleich.
Schreibt sogleich.
Sprecht sogleich vor.
S. E. Groß,
6. Floor, Masonic Temple, State und Randolph St.
Ueber 12,000 Häuser auf monatliche Abzahlugen innerhalb 22 Jahren verkauft. sondido

Baustellen zu spottbilligen Preisen:

25x125 Lot in Großdale, nur...............	$125
25x125 Lot in Clarkdale, nur...............	$125
50x125 Lot in Clarkdale, nur...............	$375
50x140 Eck-Lot in Wilmette, nur............	$500
50x150 Lot in Franklin Park, nur...........	$500.

J. Mandioni, Zimmer 406, 188 Madison Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12diX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 212
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25sp,X*

Geld —
Geld —
Geld —
Zu 2 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 2 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolf's Kleiderladen. 3sp,1mX

Varicocele!
(Krampfaderbruch)

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! Schneidet dies aus!

Varicocele ist das schleichendste, schlimmste, gefährlichste und weitreichendste Uebel der männlichen Spezial-Krankheiten.

Schleichend, weil in den ersten Stadien die vergrößerten Venen sehr oft übersehen werden, oder wenn gesehen, sie als nicht besonders wichtig, vernachlässigt werden. Selbst wenn sich dieser Zustand soweit entwickelt hat, daß der Patient seinen Familien-Doktor zu Rathe zieht, so rathet der Doktor zum Tragen eines Suspensoriums, oder er verkleinert diese gefährliche Krankheit, da er sie nicht heilen kann, oder sie nicht zu heilen versteht. Hierdurch in Sicherhei gewiegt, schreitet der Patient von Tag zu Tag der Verschlimmerung entgegen, bis die Kraftdrüsen ziemlich vernichtet sind und männliche Kraft verloren ist.

Varicocele ist das weitreichendste Uebel, weil die vergrößerten, erweiterten und sehr oft gelähmten Venen mit dem Nahrungswechsel der Kraftdrüsen in Widerspruch stehen, und gerade hierauf beruht des Mannes natürliche Kraft; durch das Krankwerden dieser Venen treten Alter und Gebrechlichkeit hervor. Körperliche Gebrechlichkeit und nicht Jahre machen den Menschen alt. Ein Mann ist genau so alt wie seine Kraftdrüsen und seine Blutadern. Manche Männer sind älter mit 40 Jahren als andere mit 70 Jahren. Die Figuren am Zifferblatt mögen die Jahre verzeichnen, aber können nicht immer das Alter beweisen; dies ist eine oft bewiesene Thatsache. Da Varicocele die Lebens- und Kraftdrüsen zerstört, und weil durch diese die körperlichen Wechsel hervorgerufen werden, welche „Alter" genannt werden, so ist es durchaus nothwendig, daß wir diesem schleichenden, verrätherischen und Lebenskraft zerstörenden Uebel unsere Aufmerksamkeit zuwenden, welche unbedingt der Gefährlichkeit des Zustandes angemessen ist. Wenn auch die durch Varicocele hervorgerufene Erschlaffung der speziellen Empfindungen und Fähigkeiten (welche dem richtigen Angriff des Alters vorausgehen) die Ursache vieler beschämender Erfahrungen ist und sehr oft zu häuslichem Zwist und Unzufriedenheit führt, so könnte dieselbe noch ausgehalten werden, wenn der physiologische Bankerott der Kräfte, welche von allen normalen und rechtdenkenden Menschen so hoch gehalten wird, hier enden würde, aber nein, diese Symptome und Erfahrungen sind erst die Vorboten des Herannahen des körperlichen Alters. Laßt Euch diese Varicocele kuriren, ehe dieselbe zu den schweren Symptomen führt. Es macht keinen Unterschied, was diesen Zustand hervorgerufen hat, oder was die Ursachen sein mögen, welche der Krankheit behilflich waren sich zu verschlimmern, **wir können Euch sicher heilen,** — das heißt, wenn die Lebensdrüsen noch nicht ganz zerstört sind. Bedenkt auch, daß es sehr leicht möglich ist Varicocele zu haben und es nicht zu wissen. Sehr oft kann der Patient oder der nachlässige oder unerfahrene Arzt gar keine Vergrößerung der Vene finden, und aus diesem Grunde ist es ihm ganz unmöglich, die Schwere und das ziehende Gefühl der kranken Drüsen zu beurtheilen, **sorgfältige Untersuchung** jedoch wird in den meisten Fällen Varicocele aufweisen. Die geschwollenen Blutadern drücken auf die delikaten und feinen Häutchen, irritiren die empfindlichen Nerven und verhindern die Zirkulation von wichtigen Flüssigkeiten, wodurch funktionelle Schwäche und sehr oft Gefüge zerstörende und Verfall bringende Resultate herbeigeführt werden. **Dieses ist die schlimmste Form der Varicocele.** Wenn Ihr den Verdacht hegt, daß Ihr mit Varicocele behaftet seid, so verliert keine Zeit, uns zu konsultiren, wir berechnen nichts für eine Untersuchung und der ersten Visite. Wir werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln und Euch weise und wissenschaftlich rathen. Ihr steht unter keinem Zwang, die Behandlung anzunehmen, die Entscheidung liegt ganz und gar bei Euch. Ihr solltet Euch auf jeden Fall die Meinung von geschulten und erfahrenen Spezialisten sichern. In der Regel ist das Können des Familien-Arztes in der Behandlung von Varicocele so begrenzt, daß er nur irgend eine leichte Lösung von fragbarem Werth verschreiben kann oder das Tragen eines Suspensoriums anräth." **„Dieses ist ja ganz amüsant, aber es kurirt nie."** Unsere Beobachtungen und Erfahrungen berechtigen uns zu der Behauptung, daß Aerzte in der General-Praxis dieser schleichenden, entkräftigenden und bedeutenden Krankheit wenig oder gar keine Aufmerksamkeit zuwenden. Die schädlichen Resultate von Varicocele machen sich in so vielen verschiedenen Formen von funktionellen Störungen und organischen Fehlern bemerkbar, daß es langjährige Erfahrung mit derselben beansprucht, damit die Aerzte im Stande sind, ihren Patienten intelligenten Rath zu ertheilen, oder die Krankheit erfolgreich zu behandeln. Mittelst ihrer langjährigen Erfahrung sind die Aerzte der State Medical Dispensary im Stande gesetzt, alle die verschiedenen Formen und Komplikationen von Varicocele zu kuriren, während diejenigen, deren Können nur beschränkt ist, ganz und gar nichts ausrichten können. Vergeudet keine Zeit und Geld, indem Ihr die Familien-Doktoren besucht, oder Patent-Medizinen kauft oder Euch veralteten chirurgischen Operationen unterwerft, ehe Ihr Euren Fall der **State Medical Dispensary** nicht unterbreitet habt.

Die State Medical Dispensary

wurde für den speziellen Zweck etablirt, um zuverlässige, wissenschaftliche und erfolgreiche Behandlung für chronische nervöse Krankheiten und Spezial-Krankheiten des Mannes einzuführen. Der medizinische Vorsteher hat mit hohen Ehren europäische und amerikanische Universitäten absolvirt. Die Dispensary ist mit allem ausgestattet, was die Wissenschaft erfunden, Erfahrung lehren oder Geld kaufen kann, so daß die Spezialisten im Stande sind, schnelle und permanente Kuren von **Varicocele, ansteckende Blutvergiftung, giftige Ausflüsse, Harnreizungen und Hindernisse, schwächende Verluste, beschämende Unfähigkei,** hindernde Schwäche zu erzielen und um kranke Männer gesund und schwache Männer stark zu machen. Weil die Aerzte ihr ganzes Können und Talent auf die Behandlung dieser Uebel beschränken, sind sie natürlich besser im Stande, diese Art Krankheiten herzustellen. Wenn ihr speziell medizinische Behandlung benöthigt, dann geht zu denjenigen Aerzten, welche speziell erfahren in diesen Krankheiten sind. Geht nicht mit einem schlimmen Auge zu einem Zahnarzt, oder mit einem schlimmen Zahn zu einem Augenarzt. Erwartet nicht, daß der Familienarzt, welcher vielleicht ausgezeichnet ist, um gebrochene Gliedmaßen zu setzen, oder Entbindungen zu machen, oder Fieber zu behandeln, daß er auch im Stande ist, nervöse, spezielle und Geschlechtsleiden der Männer so zufriedenstellend zu behandeln, als Spezialisten, welche solche Krankheiten ihr Lebensstudium machen. Dieses kann nicht von dem Familien-Doktor erwartet werden. Die Gebühren sind in jedem Fall mäßig. Die Dispensary wird nur im Interesse von Privat-Patienten geführt, und eine Konsultation kann in keinem Falle öffentliches Geheimniß werden, ob sich nun der Patient brieflich oder persönlich an uns wendet. Es werden keine Experimente vor Studenten oder jungen Doktoren angestellt, und es wird auch kein zugänglicher Record gehalten, wie es in öffentlichen Kliniken und Hospitälern geschieht, jeder Fall wird einzeln und allein von dem Hauptarzt untersucht und behandelt. Wenn Ihr schreibt, dann wird Eure Korrespondenz strengstens geheim gehalten. Es wird alles in's Werk gesetzt, um Euch ehrlich, wisenschaftlich und so schnell wie möglich wieder herzustellen.

Medizin frei bis geheilt!

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W. ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, (früher 76 O. Madison Str.)
CHICAGO.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags von 10—12 Uhr.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

XXIII. Kapitel.

Die vernachlässigte Frau.

Es war ein peinlicher Augenblick für den einstigen „Schützling," als Peggy in einem überfüllten Laden mit Frau Catchpool zusammentreffen mußte.

„Ach, Sie sind wieder hier," bemerkte die Gönnerin von ehedem. „Sie sehen ja greulich aus! Und dieser Hut — die reine Vogelscheuche! Den können Sie an Fastnacht ausleihen!"

Pause. Dann fuhr die Dame fort: „Es ist besser, wir sprechen uns aus — gegen Sie habe ich nichts, aber Ihr Mann ist ein Lump, und ich bin fertig mit ihm. Natürlich kann ich auch nicht mehr mit seiner Frau verkehren, trotzdem ich sie schätze."

„Und ich werde ebenso wenig mit einer Person verkehren, die meinen Mann für einen Lump hälwt," versetzte Peggy so hochmüthig als möglich, obwohl ihr die Knie wankten.

„Dann werden Sie Ihren Umgang wohl auf sich selbst beschränken müssen, meine Liebe," warf Frau Catchpool hell auflachend hin, nickte ihr herablassend zu und stolzirte hinaus.

Arme Peggy! Aber mitunter öffnet sich uns eine Thüre, wenn eine andere sich verschlossen hat, und als Frau Hesketh eines Tages an einer schmächtigen Gestalt in Schwarz vorüberfuhr, die im strömenden Regen mit einer Menge Päckchen müde dahin schlich, ließ sie, warmherzig wie die Irländerinnen sind, ihren Wagen halten und redete sie an.

„Kann ich Ihnen die Packete nicht im Wagen an Ihr Haus bringen, Frau Goring, oder besser noch, Sie selbst?"

Damit war die Bekanntschaft erneuert, die sich bald zur Freundschaft entwickeln sollte, und diese kurze Wagenfahrt bedeutete einen Abschnitt in Peggys Leben. Sie frühstückte jetzt öfters bei Frau Hesketh, wurde mit ihren Jungen gut Freund, und nicht nur mit diesen, sondern mit Frau Hesketh ganzem Kreis.

Goring hatte mit seiner Frau bei Frau Villiers Kidd und ihrer Schwester, Fräulein Skipworth, Besuch gemacht. Die Damen rühmten sich herzoglicher Verwandtschaften, was zwar von mancher Seite bezweifelt wurde, unzweifelhaft aber waren sie hübsch und elegant. Goring wurde als geschätzter Hausfreund vertraut und herzlich begrüßt, während seine Frau nur einen kühlen Händedruck erhielt und mit einem Blick gemessen wurde, der ihr alle Mängel ihres Anzugs zum Bewußtsein brachte. Die Hausfrau unterhielt sich dann ausschließlich mit Goring, und dieser entfaltete einen großen Eifer, sie zur Theilnahme an allen Dubliner Vergnügungen zu veranlassen. Das Zimmer füllte sich mittlerweile mit anderen Gästen, und Peggy saß einsam und unbeachtet im Hintergrund. Frau Kidd wollte ihr offenbar zu verstehen geben, daß sie den hübschen, schneidigen Offizier, der ihr bei allen Rennen und Festlichkeiten Zutritt verschaffte und bei jedem Anlaß Blumen schickte, zwar sehr gut leiden mochte, aber die trübselige Frau in schlichter Trauerkleidung nicht mit in den Kauf zu nehmen gesonnen sei. Auch Goring begriff diese Absicht und nahm sie sich sehr zu Herzen, um so mehr, als das aufmunterndste Lächeln, das sonst ihm galt, heute an Bertie Lovelace vergeudet wurde. Nun, wenn er auch schwer genug belastet war mit dieser trübseligen Frau, einen Bertie wollte er schon noch aus dem Sattel heben!

Die Rennen in Punchestown, zu denen Hauptmann Goring einen Gesellschaftswagen gemiethet und viele Damen eingeladen hatte, standen bevor. Nun drang er darauf, daß Peggy anstandshalber dabei sei.

„Ich will aber nicht hin," vertraute sie Frau Hesketh an. „Es sind kaum zwei Monate seit meiner Schwester Tod."

„Ihr Gefühl ist gewiß berechtigt," erwiderte Frau Hesketh, „und doch rathe ich Ihnen, es zu überwinden. Ihrer Schwester können Sie nichts Liebes mehr erweisen, aber Ihrem Mann, und ich glaube, eine Frau sollte sich derartigen Wünschen immer fügen. Sie sehen ja daraus, daß er ohne Sie keine Freude an der Sache hätte."

Frau Kathleen dachte dabei mit Wehmuth an die Rolle, die Goring in seiner Strohwittwerzeit bei verschiedenen Damen gespielt hatte.

Der April war mit Regen und unglaublichem Schmutz zu Ende gegangen, jetzt brach ein sonniger Mai an, und Dublin sah in jeder Hinsicht fröhlich aus. Flieder und Weißdorn blühten, aus allen Theilen der Provinz strömten Zerstreuungsbedürftige in der Hauptstadt zusammen, namentlich ein großer Bazaar zu Gunsten eines Spitals zog an.

Peggy hatte den düsteren Krepp abgelegt und erschien in Halbtrauer. Sie wurde häufig mit Frau Hesketh eingeladen, und nahm es gerne an, denn es war doch gar zu trostlos, immer allein zu Hause zu sitzen, und obwohl ihr Gesicht sehr schmal geworden war, und nicht mehr so rosig blühte, wurde Frau Goring, die ja so ganz anders war, als man Anfangs gemeint hatte, in Frau Heskeths Kreis sehr bewundert. In der Tenniswoche saß sie als Zuschauerin zwischen Frau Vallancy und Kathleen Hesketh, während ihr Mann der schönen Wittwe bildlich und thatsächlich zu Füßen lag.

Obwohl er einen ausgesprochenen Abscheu vor Wohlthätigkeits-Bazaaren hatte, beschloß Goring doch, der öffentlichen Meinung, die er so oft verletzte, ein Opfer zu bringen und seine Frau am zweiten, besuchtesten Tag in diesen zu geleiten. Sie sollte Punkt drei Uhr beim Drehkreuz am Eingang mit ihm zusammentreffen, und schon zwanzig Minuten vorher stand Peggy auf ihrem Posten. Eine geputzte, fröhliche, erwartungsvolle Menschenmenge strömte ein und aus; doch nur Wenige beachteten die schlanke, junge Frau in weißem Kleid mit schwarzen Schleifen, die so geduldig ausharrend immer auf demselben Fleck stand — volle zwei Stunden!

„Wer ist denn das junge Ding in Weiß? Sieht aus, als ob sie demnächst ohnmächtig werden wollte?" fragte Oberst Byng, ein geschniegelter alter Junggeselle, der den eben eintreffenden Kinloch am Eingang empfing. „Verdammt hübsch! Wartet wohl auf ihren Mann oder will einen einfangen?"

„Ach, das ist ja Gorings Frau! Die wartet jedenfalls auf ihn."

„Die Mühe könnte sie sich sparen! Habe unseren Charlie schon vor einer Stunde in einem Theegarten sitzen sehen, wo er sich an Eis gütlich that und einer feschen, kleinen Person in Gelb den Hof machte. Der denkt nicht an seine Frau!"

„Guten Abend, Frau Goring!" sagte Kinloch, auf Peggy zugehend. „Stehen Sie auf Posten?"

„Ich warte auf Charlie; er kann jeden Augenblick kommen."

„Seit wie lange sind Sie schon da?"

„Seit dreiviertel auf drei Uhr."

„Und jetzt ist's dreiviertel auf Fünf! Sie müssen ja todmüde sein! Kommen Sie mit uns, daß ich Ihnen eine Tasse Thee verschaffe. — Oberst Byng — Frau Goring."

Peggy verbeugte sich, schien aber nicht zu wissen, was sie thun sollte.

„Es scheint mir wirklich an der Zeit zu sein, daß Sie abgelöst werden, gnädige Frau," bemerkte der Oberst. „Treten Sie mit uns ein, dann wollen wir mit vereinten Kräften den Gemahl suchen."

„Er ist noch nicht da, und ich habe versprochen, auf ihn zu warten."

Schließlich ließ sich Peggy doch bewegen, das Geleite der beiden Herren anzunehmen, und das bunte, bewegte, ihr so neue Bild dieser scharfsinnigen Verbindung von Geschäft und Lustbarkeit nahm sie gefangen. Sie wurde in einen Theegarten gelotst, der ein reines Blumenmärchen war, mit niedlichen Tischchen und hübschen Kellnerinnen in Rosa, und wo sie Frau Hesketh mit ihren Jungen trafen, die sich ihnen anschlossen. Nach einiger Zeit tauchte Goring auf, einen weißen, bräutlichen Riesenstrauß tragend, und hinter ihm drein trippelte Frau Kidd, in Primelgelb und Weiß, wirklich ein duftiges Frühlingsbild.

„Ach, da bist Du!" rief er, seine Frau erblickend. „Ehrlich gesagt, ich hatte unsere Verabredung rein vergessen — doch Du scheinst Dich ja gut zu unterhalten. Frau Kidd hat eine Bude und war so liebenswürdig, mich als Gehilfen anzunehmen."

„Ach, Frau Goring," flötete die Circe, Peggys beide Begleiter mit einem Gluthblick streifend, „Sie nehmen doch gewiß ein Loos für diesen entzückenden Strauß?"

„Gewiß," stammelte Peggy, ihre Börse hervorziehend. „Ein Shilling, nicht wahr? Numero dreizehn! Danke sehr!"

„Herr Hauptmann Kinloch — Sie kann ich keinesfalls entschlüpfen lassen! Junggesellen sind unsere Beute, und diesem Strauß werden Sie doch nicht widerstehen können?"

„Noch viel weniger der Verkäuferin," versetzte Kinloch artig.

„Ich trage dieses Ding als Amulett herum," erklärte Goring, „es schützt zwar nicht vor dem bösen Blick, aber vor dem Angebetteltwerden. Sobald Jemand etwas von mir will, sag ich: „Mit Vergnügen, aber erst nehmen Sie ein Loos bei mir," dann verduften die Meisten. Bitte, ein Loos gefällig, Frau Hesketh?"

Frau Hesketh aber verschmähte dieses Mittel zum guten Zweck, und ließ mit schweigender Mißbilligung die hübsche Wittwe sammt ihrem Bannerträger abziehen.

„Sie sind müde, liebe Frau Goring," sagte sie jetzt, „und haben doch noch nichts gesehen. — Ich will Ihnen etwas sagen: jetzt muß ich mit diesen beiden Bengeln nach Hause, aber morgen wollen wir Beide wieder herkommen und uns Alles in Gemüthsruhe ansehen, das Kasperltheater, die Buden und die Kindertänze."

„Ich gehe jetzt auch," erklärte Peggy.

„Nein, nein, bleiben Sie noch, Sie stehen ja unter gutem Schutz! Ich rathe Ihnen, im Luftballon aufzusteigen! Da sind Sie sicher vor Sophakissen und Theekannenwärmern und haben ein „erhebendes" Vergnügen."

„Besonders für meine Haare, die würden zu Berg stehen!"

„Dann empfehle ich Ihnen die Kahnfahrt — für sechs Pence alle Aussicht, pudelnaß zu werden."

Mit fröhlichem Kopfnicken nahm Frau Hesketh ihre Jungen an die Hand und stürzte sich in das Getriebe.

„Ich weiß, was Frau Gorings Geschmack ist!" bemerkte Kinloch lächelnd. „Das Karussell! Erinnern Sie sich des Rittes in Mittel-Barton?"

„Gewiß! Wie glücklich ich da war!"

„Also auf! Das hiesige hat die edelsten Vollblutpferde!"

„In diesem Fall empfehle ich mich," erklärte der Oberst. „Fürs Karussell reicht meine Jugend nicht mehr aus!"

„Aber Sie dürfen nicht für mich bezahlen, Herr Kinloch!" rief Peggy, als sie plötzlich die hübsche Kellnerin ihre Hand ausstrecken sah.

„Was fällt Ihnen ein, Frau Goring!"

„Bei Bazaaren bezahlen die Herren immer für die Damen," mischte sich das reizende Mädchen in Schürze und Haube in den Streit.

„O Fräulein Greville!" rief Kinloch, den Hut ziehend. „Ich hatte Sie gar nicht erkannt! Wie gefallen Ihnen diese neuen Pflichten?"

„Ausgezeichnet! Ich mag gar nicht daran denken, mich je wieder von Schürze und Häubchen zu trennen, und bin nur froh, daß der Bazaar acht Tage dauert! Ich überlege mir ernstlich, ob ich nicht in Dienst treten soll!"

„Militärdienst meinen Sie?"

„Ueberflüssige Fragen sind nicht erlaubt, dagegen ein Trinkgeld," versetzte sie, mit ihrer Geldtasche klimpernd. „Ist ja Alles zum Besten der kranken Menschheit, und wir machen vortreffliche Geschäfte."

„Ein hübsches Mädchen, nicht wahr?" sagte Kinloch im Weitergehen zu seiner Begleiterin. „Sie ist mit einem Regimentskameraden von mir verlobt; der wird wohl Stammgast im Theegarten sein."

(Fortsetzung folgt.)

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von
The Charles N. Crittenton Co.,
No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (1)

$3.00 nach Springfield und zurück.

Wegen der „Illinois State Fair" verkauft die Chicago & Alton Eisenbahn Exkursion-Tickets nach Springfield und zurück für $3.00 für die Rundfahrt, giltig für die Hinreise am 2. Oktober. Wegen Einzelheiten wende man sich schriftlich oder mündlich an die Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Straße; Telephon: Central, 1767. bidofr

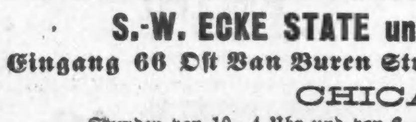
Ein Thierfreund.

Es ist noch nicht so lange her, daß man die Parole ausgab: Schutz den Thieren in den Kolonien, und England setzte der zu zahlreichen Tödtung derselben dadurch einen Riegel vor, daß es die Jagd nur gegen Jagdscheine gestattet, welche horrende Preise kosten. In Paris lebt ein Mann, welcher sich mit diesem Wildschutz schon sehr lange beschäftigt, ein sonderbarer Heiliger, welchem man den Beinamen der „Elephantenvater" gegeben hat. Diese Dickhäuter sind die Lieblinge des Herrn Bombarie. Er weiß die rührendsten Dinge von ihnen zu berichten, von ihrer Sanftmuth, ihrer Klugheit und ihrem Nutzen. Besonderes Lob spendet er einem „Fritz" genannten Dickhäuter, der zur Zeit auf einer deutschen Missionsstation lebt. Er spaltet Holz, läutet die Glocke, reinigt sein Zimmer selbst, geht in den Wald spazieren und trabt immer wieder allein zurück. Er hat nur eine Leidenschaft. Er will durchaus mit den Brüdern speisen und hat bereits mehrmals die Holztreppe zertreten, welche zum Speisesaal im ersten Stock des Missionshauses führt. Ein anderer Elephant, „Alfred", hatte die Angewohnheit, sich an den hölzernen Säulen des Missionshauses zu kratzen, und da Gefahr vorlag, daß er das Haus durch diese Prozedur zum Wanken bringen würde, so mußte das brave Thier erschossen werden. — Als ein Hauptmittel, die Elephanten vor dem Aussterben zu schützen, schlägt der Elephantenvater vor, die Eingeborenen mit Speise reichlich zu versehen, da die meisten Elephanten von den Eingeborenen zur Mahlzeit erlegt werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß der berühmte Komponist Saint-Saens sich als großer Elephantenfreund bereit erklärt haben soll, im Interesse der klugen Dickhäuter ein Konzert zu veranstalten. Was diese mit dem Ertrag anfangen sollen, darüber sprach sich leider der Elephantenvater nicht aus.

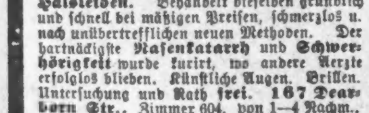
„Hamlets Grab."

In der dänischen Presse hat sich, wie dem „Goulois" aus Kopenhagen geschrieben wird, anläßlich einer vor Kurzem gefällten Entscheidung der Stadtbehörden von Elseneur (Helsingör) eine merkwürdige Diskussion erhoben. Diese kleine Stadt besitzt nämlich in ihrer Umgebung ein antikes Monument, über das früher schon ganze Tintenströme geflossen sind. Einer haltlosen Volkstradition zufolge galt es vor einem halben Jahrhundert als das Grab Hamlets, des Dänenprinzen, und ein findiger Gastwirth ließ auf den mittleren Stein auch die Worte „Hamlets Grab" einmeißeln. Mit Hilfe einiger Reklamen in den Londoner Blättern wurde der Ort eine Wallfahrtsstätte der englischen Touristen; die deutsche Kritik mochte noch so klar beweisen, daß Hamlet ein sagenhafter Prinz wäre, die fanatischen Anhänger Shakespeare's fuhren fort, nach Elseneur zu pilgern. Aber der tüchtige Gastwirth hatte mit der Manie der Reliquienjäger gerechnet. Das apokryphe Monument, das auf dem Gipfel eines bewaldeten Hügels liegt, besteht aus einem Haufen unbehauener Steine, auf denen sich ein Monolith erhebt, der die Inschrift trägt. Ohne weiteres Aufheben zu machen, ersetzte man weise die von den Sammlern fortgeschleppten Steine. Das ging bisher ganz gut. Jetzt aber weigert sich die Stadtbehörde, die kontraktlich verpflichtet war, das berühmte Grab zu „unterhalten", auch weiterhin die entführten Steine wieder zu ersetzen, und auf diese Weise hat man den kleinen Handel entdeckt, der darin bestand, zu hohen Preisen den begeisterten Shakespeareanern die Erzeugnisse eines benachbarten Steinbruchs zu verkaufen. Der Höhepunkt aber ist, daß der brave Gastwirth jetzt das Anerbieten macht, auf seine Kosten das historische Grab an den Fuß des Hügels zu „transportiren", um die Transportkosten für die Steine zu verringern. Und die Stadtbehörde nimmt das Anerbieten an, unter der Bedingung — o tempora, o mores! — daß sie von den Erträgen des Verkaufs die Hälfte abbekommt ... (Der dreiste Schwindel, der mit diesem angeblichen Hamletgrab im Schloßgarten von Marialist bei Helsingör getrieben wird, war schon oft der Gegenstand gerechten Spottes.)

DR. J. YOUNG,



Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jon

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

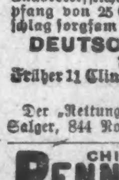
In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.
25jo,bidofa,ll

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS



Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.
CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2445 Madison Square, PHILA., PA.
15nov,modofa,1l

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mzdibofo

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen—Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Untersuchung, keine Operation, alles einfach und sicher mit diesem Mittel. Frauenleiden-Kur. (Female Complaints Cure.) [illegible]

Kinderkrankheiten kurirt leicht mit Dr. Puscheck's Haus-Kuren.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen, Husten, Croup, La Grippe, [illegible]
Tonic und Nerven-Mittel [illegible]
Rheumatismus, Verstopfung [illegible]
Office- oder brieflicher Rath frei. Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

Ich behandle und heile nur Männer.

Alle geheimen urinarischen Krankheiten, ob neu oder alt, heile und vertreibe ich aus Eurem Körper mittels einer neuen und verbesserten Methode, die mir bekannt ist und nur mir allein.

Verlorene Manneskraft,

der Fluch der Jungen, Mittleren und Alten, heile ich in kurzer Zeit, als wenn Ihr nie gehört habt. Ganz gleich, wie alt es ist, ganz gleich, wer schon bei der Heilung erfolglos war. Kommt nach meiner Office und ich werde es Euch erklären wie Ihr geheilt werden könnt.

Zur Beachtung—Während des Monats September sind Sprechstunden wie folgt:
10—11.30 Vorm.; 2—3.30 Nachm.
Mittwochs 10—11.30 Vorm.
Sonntags, 10—11 Vorm.

NEW ERA Medical Institute,
511 New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche und Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Mor... elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadibo*

Spart Schmerzen und Geld [illegible]
Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen

Es sollte sich jede Familie im Hause halten, denn diese Medizin bietet sichere Hilfe bringt und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe in Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.

Zu haben in jeder Apotheke.

WATRY N. WATRY, [illegible]

Allerlei Pestgeschichten.

Heiteres aus ernster Zeit in der türkischen Hauptstadt.—Die „herrschende Seuche“, die nicht genannt werden darf.—Geschichtchen von der löblichen Polizei.—Eine Doktor-Blamage.

Konstantinopel, Ende August.

Ernst nenne ich die Zeit — um nicht falsch verstanden zu werden, muß ich den Ausdruck erklären. Seit mehr als sechs Wochen sind wir unter Quarantäne — weiß der geehrte Leser, was hier Quarantäne bedeutet? Quarantäne ist für eine Stadt genau dasselbe, was Kasernenarrest für eine Korporalschaft ist; abgesehen von dem „Karnickel, das angefangen hat“, sind sämmtliche Mannschaften so „rein und zweifelsohne“, daß selbst die gestrenge Kompagniemutter sie fast bemitleidet, und dennoch müssen sie alle das gleiche Loos dulden, Schuldige und Unschuldige, — ja, vielleicht sind gar keine Schuldigen unter ihnen, sie leiden alle unter einem falschen Verdacht — müssen allen Dienst, alle Arbeit thun, wie sonst, erhalten zu den üblichen Donnerwettern noch einige Dutzend extra und — dürfen die Kaserne nicht verlassen, bis das elende Karnickel herausgefunden worden oder sich selbst gestellt, oder bis man zu dem Resultat gelangt ist, daß man sich geirrt hat. Genau so ist es mit einer Stadt, die sich in Quarantäne befindet: wir alle sind so gesund und munter wie die Fische im Wasser und dürfen doch unsere Nase nicht aus unserer Kaserne hinausstecken, denn — wir haben ein ganz gefährliches „Karnickel“ hier bei uns — wenigstens behauptet unsere Kompagniemutter das —, welches vielleicht mit uns entwiche und andere Korporalschaften ansteckte, wenn man uns aus dem Thore hinausließe.

Hinaus also dürfen wir nicht, herein kommt auch Keiner — nicht weil er nicht darf, aber da er nicht weiß, wann man ihn wieder hinauslassen wird, hütet sich ein Jeder, sich in die Mausefalle zu begeben. Vorräthe bringt uns auch Niemand, und es ist eigentlich ein Wunder, daß wir noch nicht Hungers gestorben. Mit der Löhnung sieht's ebenfalls windig aus, und Manche beklagen sich, daß sie nicht bis zum nächsten Löhnungstage ausreichen werden, — wenn man mit der Außenwelt verkehren dürfte, ließe sich das ja schließlich arrangiren, aber so ....

Na, vorläufig haben wir im Allgemeinen noch guten Humor und lachen über die dumme, ängstliche Kompagniemutter, aber wer weiß, wie lange das anhalten wird ...? Wenn mal schlechte Laune eintritt ...? Anzeichen sind schon vorhanden ... was dann wird ...? Und was uns ganz besonders ärgert, daß die „Olle“ immer behauptet:

„Das Karnickel Pest ist das schlimmste, mit dem ich jemals zu thun gehabt,“ — als wenn wir nicht viel schlimmere, gefährlichere Karnickel hätten! Das wissen wir doch viel besser, wir fühlen es instinktiv. Aber die „Olle“ muß natürlich Recht behalten. Und um zu beweisen, daß sie Recht hat, erfindet sie noch allerlei Chikanen und ärgert uns, wo sie kann. Sie wird es noch so weit bringen, daß wir ..... doch Halt, keine Insubordination! Die Geister sind schon erregt genug — —

Ja, darum nenne ich die Zeit ernst. Und nicht etwa des elendigen Karnickels wegen.

Herr Birbockian ist ein ehrbarer armenischer Großkaufmann in Stambul, der seine Wohnung in Pera hat und sich demgemäß zweimal des Tages über die Brücke, die das Goldene Horn überspannt, begeben muß. So auch neulich an einem Tage, wo Morgens ein tropischer Platzregen gefallen, der die Straßen von Stambul mit einem zähen, schwarzen Schleim überzogen, und Abends eine nicht minder tropische Sonne das Passiren der Brücke fast lebensgefährlich machte. Herr Birbockian hätte sich ja einen Wagen leisten können, um weder vom Schmutz noch von der Sonne belästigt zu werden, aber als guter Armenier verschmähte er das, und als er Nachmittags um 5 Uhr sein Büreau verließ, hafteten noch ungezählte Flecken und Spritzer vom Morgen her an seinen Beinkleidern und Stiefeln. In der Nähe der Brücke angekommen, passirte ihm das Unglück, auszugleiten und seinen unteren Extremitäten weitere Verschönerungen hinzuzufügen; sogar seine Hände machten Bekanntschaft mit dem Straßenüberzug. War es nun der Fall oder die Hitze oder sein Aerger über Beide, genug, nach einigen Schritten überfiel ihn eine Ohnmacht, und er stürzte zu Boden. Bald sammelte sich eine neugierige Menge um ihn, man trug ihn in eine benachbarte Apotheke und brachte ihn wieder zu sich. Schön sah er nicht aus, auch sein Gesicht war voll des schwarzen Schleims. In diesem Augenblick drängten sich zwei biedere Polizisten heran; kaum waren sie seiner ansichtig geworden, als sie sofort im Brustton der Ueberzeugung ausriefen: „Ah, wieder ein Fall!“ Wenige Augenblicke später, und Herr Birbockian ward trotz Protestes und Sträubens in einen Krankenwagen gepackt und „zur Beobachtung“ eingeliefert — es handelte sich ja unbedingt um einen „verdächtigen“ Fall der „herrschenden Seuche“ — welcher, das sagt kein Polizist, denn selbst das Wort auszusprechen ist verboten.

Ein Konkurrent von Herrn Birbockian, aber zu seinem Glück englischer Schutzbefohlener, Herr Kelboglu, sollte sich wenige Tage darauf ebenfalls von der Fürsorglosigkeit der Polizei, wenn auch nicht an seinem eigenen Leibe, überzeugen können. Es war Monatsende, und er hatte seine Angestellten ausbezahlt. Unter den jungen Leuten befand sich auch ein Neuling, der zum ersten Male sein Gehalt bezog. Um dieses wichtige Ereigniß zu feiern, lud er seine Kollegen zu einem Glas Mastik in einem benachbarten Ausschank ein. Wie's zu gehen pflegt, wurden aus dem einen mehrere oder gar viele, und als der junge Mensch sich schließlich auf den Heimweg machte, da war er bedenklich angesäuselt. Das machte sich unangenehm bemerkbar, als er in der Nähe seiner Wohnung kam, indem ihn dort plötzlich das Verlangen packte, sich in den Rinnstein zu setzen und dabei das Beispiel seekranker Reisender nachzuahmen — ein ja eigentlich ziemlich unschuldiges Privatvergnügen, das Niemanden etwas angeht, wenigstens unter normalen Verhältnissen nicht; aber jetzt war das etwas ganz anderes — so wenigstens urtheilten die beiden Polizisten, die unseren jungen Merkursohn urplötzlich aus seiner Beschäftigung aufstörten und ihn ohne viel Federlesens mitnahmen — wohin, das sollte sein Prinzipal Herr Kelboglu erst am folgenden Morgen erfahren. Als er nämlich gewohnheitsgemäß gegen 9 Uhr sein Geschäft betreten wollte, sah er zu seinem nicht geringen Erstaunen dasselbe von Polizisten umlagert, die weder Kunden hinein- noch seine Angestellten herausließen. Die dienstbeflissenen Herren machten ihm bald den Standpunkt klar: sein Geschäft sei verseucht, es müsse geschlossen oder wenigstens desinfizirt werden, er selber und seine Angestellten würden in's Quarantänelazareth gebracht werden, wo schon einer derselben sich befinde.

Herr Kelboglu faßte nach seinem Kopf — war er verrückt geworden, oder war's der Kommissär? Dann aber packte ihn die Wuth, und er machte den Vertretern der heiligen Hermandad nun seinerseits den Standpunkt klar: er sei nicht ottomanischer Unterthan, sondern Engländer, und wenn sie nun nicht sofort sein Geschäft räumten, werde er ihnen Beine machen — was seinen Angestellten beträfe, so werde er seinetwegen die Hilfe des Konsulats in Anspruch nehmen. Wenn es etwas gibt, das einen türkischen Polizisten auf's Eiligste verschwinden macht, so ist es die Drohung mit einem Konsulat, daher zogen die Herren denn auch sofort höchst kleinlaut ab. Wie können Europäer auch Verständniß für das Pflichtgefühl eines Konstantinopeler Polizisten haben!

* * *

In das Geschäft Herrn Koriopulos, eines ehrbaren griechischen Hökers in Galata, trat ein Uniformirter mit jener frech-freundlichen Miene, welche zu sagen scheint: Na, ich thu' Dir ja eigentlich zu viel Ehre an, Deinen erbärmlichen Laden zu betreten, aber da Du ja doch nach meiner Pfeife tanzen mußt, kann ich es ja riskiren, ohne meiner Würde etwas zu vergeben. Er warf einen prüfenden Blick im Laden umher, dann einen zweiten in das Gesicht des Inhabers und sagte:

„Hast Du bemerkt, daß der Laden Deines Landsmannes dort unten geschlossen ist? Ja? Das ist mein Werk, siehst Du.“

„Wieso, Effendi, warum hast Du den Laden schließen lassen?“ fragte der Grieche mit einer Mischung von Ingrimm und Unterwürfigkeit.

„Ah,“ lachter der Polizist, „der Kerl war ja krank, sein Laden war ja verseucht — ich habe selber die todten Ratten darinnen gesehen. Sag“, fuhr er lauernd fort, während der Händler einen Kunden bediente, „Du hast doch nicht etwa Ratten in Deinem Laden? Ich bin beauftragt, in allen diesen Geschäften nachzusehen, verstehst Du.“

Der Grieche hatte verstanden.

„Ich hoffe, Du hast keine — es würde mir unendlich leid thun, weißt Du..“

„Ich habe keine, Effendi, natürlich nicht!“ erwiderte endlich Jener, nachdem der Kunde hinaus war, schänkte dem Polizisten ein großes Glas Raki ein, das auf einen Zug geleert wurde, und drückte ihm etwas Goldschimmerndes in die Hand. Der Polizist lächelte, zog sein Notizbuch hervor, machte einen Vermerk, schüttelte dem Händler kräftig die Hand und sagte, nun ganz Liebenswürdigkeit, auf griechisch: „Herr Koriopulos, ich wußte ja, Sie hätten keine Ratzen. Auf Wiedersehen!“

* * *

Se. Majestät Abdul Hamid Khan ist ein Schlauberger, der sich nicht leicht ein X für ein U machen läßt. Als er neulich einen Bericht über die Pest durchgelesen und die Randbemerkungen seines getreuen Tahsin Bey anhörte, welche die Themata variirten: Ist es Pest, ist es nicht Pest? Wissen die Aerzte was, wissen sie nichts? da unterbrach er plötzlich die langsamen, sanften, gewundenen Floskeln seines ersten Sekretärs und gab Befehl, man solle ihm sofort sechs leere Flaschen bringen; diese ließ er vor seinen Augen mit Wasser von demselben Gefäße füllen, mit seinem Privatsiegel versiegeln und dann mit einem Anschreiben durch einen Adjutanten einem bekannten hiesigen Arzte zur Untersuchung übersenden. Das Resultat war erstaunlich: von den sechs Wassern wurden vier als gesundheitsgefährlich, eins als trinkbar, wenn auch von minder guter Beschaffenheit, und nur das letzte als vorzügliches, auch dem Padischah bekömmliches Trinkwasser bezeichnet.

E. M.

Dr. Richter's weltberühmter

„ANKER“ PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER“ PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.
M. J. Considine
Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Seidene Damen-Waists zu ungefähr der Hälfte.

Eine überraschende, Geld ersparende Offerte, die den größten Enthusiasmus hervorrufen sollte.

Freitag legen wir zum Verkauf aus das ganze Lager der White Mfg. Co.,

298 Wabash Ave., Fabrikanten von nur hochfeinen seidenen Damen-Waists. Es ist der größte einzelne Einkauf von seidenen Damen-Waists, den wir je gemacht haben und wir sind jetzt im Stande, dem Publikum die besten Werthe in diesen Waaren zu bieten, die je offerirt wurden. Schöne Taffeta-Seide, Satin, Peau de Soie und andere elegante Damen-Waists in schwarz und den modernsten Schattirungen, die beliebtesten Muster, einschließlich volle Fronts, glatte Fronts und tucked, pleated und Hohlsaum-Effekte, mit Bischof-Aermeln, enge Band-Stulpen, hübsche Stock-Kragen und viele andere Vorzüge — alle gefüttert und durchaus von Schneiderinnen gemacht und fertiggestellt; ein volles Assortiment von Größen von 32 bis 44; alle zum Verkauf ausgelegt am Bargain-Freitag in zwei großen Partien.

Partie 1, 2.95 — Partie 2, 3.95

Erstaunliche Schuh-Offerten.

Eine allgemeine Räumung in Schuhen; eine positive Räumung von allen Restern und Ueberbleibseln, einschließlich Werthe, die unerreichbar sind. Jetzt ist die allerbeste Zeit, Schuhzeug zu kaufen, es bietet sich eine Ersparniß an jedem angezeigten Paar, und dadurch wird jedenfalls eine große Nachfrage nach denselben hervorgerufen. Denkt einmal, ein Paar gute Schuhe für Damen zu dem auffallend niedrigen Preise von nur **85c.** Habt Ihr je in Eurem ganzen Leben von einer besseren Offerte gehört?

Eine große Partie von Damen-Schuhen, bestehend aus über 1,000 Paaren in guter Qualität Kid Leder; eine große Anzahl von Rester-Partien und regulären Partien, mit Kid- oder Patent-Leder-Obertheilen, Coin und Pug Zehen, vorstehende oder Close Edge Sohlen; eine reichhaltige Partie von gutgemachten Damen-Schuhen, zusammengestellt und speziell markirt für Bargain-Freitag; Auswahl, per Paar. **85c**

Schuhe für Mädchen und Kinder, einzelne die Schule und zum Spielen, mitgenommen, zum Knöpfen und Schnüren, für in lohfarbig und schwarz, per Paar Spring Absätzen, Kid oder Lackleder-Spitzen, Partien, von unserem regul. Lager **65c**

Fancy Filz- oder Leder-Slippers für Kinder, eine große Partie von Odds und Ends, mit welcher sehr billig geräumt werden muß, per Paar, **50c**

Neue Herbst-Schuhe für Damen und Männer, in den neuesten Facons in Box Kalb, Casco Kalb, Kid, Enamel und Lackleder, alle Sorten Sohlen, moderne Zehen, beste Werthe in Chicago für **1.95**

Fancy Boudoir Slippers für Damen, in roth, schwarz und lohfarbig, der allerbeste spezielle Preis, für nur **29c**

Männer- und Knaben-Kleider.

Feinste Männer-Hosen, Oregon City Mills Stoffe, die feinsten in diesem Lande gemachten Tweeds, alle ihre Muster-Enden; 400 Muster, 2 bis 5 Paar von einer Sorte, alle Größen; es sind die besten je von uns offerirten Werthe; Auswahl aus der ganzen Partie **3.95** und **2.95**

Neue Partien von Herbst- und Winter-Männer-Hosen, alle sehr dauerhaft, gute Muster, in vielen verschiedenen Farben, Größen von 30 bis 50 Zoll Taille, Freitag **1.00**

Hübsche Tweed Männer-Anzüge, es sind alles neue frische Waaren, die besten Muster dieser Saison, alle Größen in 4 verschiedenen Facons; Eure Auswahl, **7.75**

Reinwoll. Männer-Ueberröcke, dunkle Oxfords, gemacht mit gutem dauerhaften Futter; von letztem Frühjahr zurückbehalten; wünschen mit ihnen aufzuräumen, deshalb reduziren wir dieselben auf **2.75**

Neue Herbst-Männer-Anzüge, hübsche Facons in feinen Tweeds, ebenfalls reinwoll. blaue Serges in Herbst-Schweren, mit einer formhaltenden Haircloth Front geschneidert - spez. Preis **10.00**

Neue Ueberröcke für Männer, der neue kurze so außerordentlich beliebte Rock, in feinem reinwoll. Whipcord, in Pearl-grau u. lohfarb. Schattirungen, modischer Schnitt u. Arbeit und nur **10.00**

Corduroy Kniehosen für Knaben, lohfarbige Schattirungen, in allen Größen, 4 bis 15 Jahre, gute dauerhafte Qualitäten und so gemacht, daß sie nicht auftrennen können, **35c**

Einzelne lange Knaben-Hosen, Herbst- und Winter-Schwere, Cassimeres und Cheviots, in hübschen dunklen Mustern, **90c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, nur Größen 3 bis 5 in den Vestee-Facons, und 13 bis 16 Jahre-Größen in doppelknöpfigen Facons; gute dauerhafte Cassimeres, Auswahl zu **1.00**

Neue Herbst- und Winter Kniehosen-Anzüge für Knaben, 6 bis 16 Jahre, doppelknöpfige Facons, schlicht blaue, schwarze und fancy Schattirungen **1.95**

Neue Herbst- und Winter-Knaben-Ueberröcke, 3 bis 15 Jahre, hübsche Oxford und braune Schattirungen, modisch geschnitten in kurzen und langen Sorten, dieses Assortiment zu **2.95**

Spitzen, Stickereien, Halstrachten.

Rester von Stickereien.

Ein Räumungs-Verkauf von Stickerei-Restern, Hunderte von Yards, — Dutzende von niedlichen Mustern, leicht zerknittert und beschmutzt von den kürzlichen Verkäufen, wunderbare Werthe, die Yd., **8c**, **6c**, **4c** und **2c**

Spitzen und Liberty-Seidenstoffe.

Torchon Spitzen und Einsätze, sowohl in feinen wie mittleren Qualitäten, ein ungeheures Assortiment von niedlichen Mustern, Erzeugnisse dieser Saison, ausgezeichnete Werthe, die Yard für **5c** und **3c**

Weiße Point de Paris Serpentine und grade Einsätze, ausgezeichnete Qualitäten sehr feine Muster, zwei spezielle Offerten, die Yard für **5c** und **3c**

Fancy shirred Liberty Seide für Hut-Garnirung, 18 Zoll breit in guten Farben — nur für Freitag zu diesem sehr speziellen Preis, Yard, **19c**

Halstrachten für Damen.

Schwarze Liberty Seide Collarettes, die ganz Muster-Partie eines Fabrikanten, das größte Assortiment in beliebten Mustern, das je zum Verkauf gebracht wurde —etwas zerknittert, aber in jeder anderen Beziehung perfekt, wir machen diese Offerte nur für Freitag, Eure Auswahl, **1.95**, **1.65**, **1.35** und **95c**

Feine bestickte und Venise Spitzen Top-Kragen, Dutzende der beliebtesten Mustern, viele wurden zu einem bedeutend höheren Preis verkauft, als die morgigen Verkaufs-Preise sind; um das Interesse morgen an den Offerten dieses Departements zu erregen, offeriren wir diese Kragen zu zwei Preisen, **12½c** und **6c**

Freitags Schnittwaaren-Bargains.

Französischer Flanell. Garantirt ganzwollen, einer der besten je offerirten Werthe, hübsche Plaids, Checks und Streifen, passend für Kinder-Kleider, Haus-Gowns und Waists — die Yard für **25c**

Cloth Suitings. Ganzwollenes Broadcloth und Venetians, 50 Zoll breit; schwere Melton Suitings für Promenadenröcke, Covert Cloth in neuesten Herbst-Mischungen, und eine feine Auswahl von Fancies, per Yd., **75c**

Skirtings. Spezieller Bargain in echten echten importirten Seide-finished Moreen Skirtings, in einer hübschen Auswahl von Farben, der der besten je offerirten Werthe, die Yard für **25c**

Schwarzer Velveteen. Gegenwärtig so viel benutzt für Waists und Trimmings; wir offeriren eine außergewöhnlich billige Partie, 22 Zoll breit, tiefschwarz, hohes Silk Luster, die Yard für **39c**

Fancy Sammet. Sammet Cords, jetzt so viel gebraucht für Kleiderzwecke; gepreßter Seidensammet in einer vollen Auswahl von Schattirungen; silberbedruckter Velveteen, die neueste Waist-Novität, speziell, per Yard, **75c**

Kleiderstoffe. Außergewöhnliche Werthe in einfachen u. farbigen Kleiderstoffen, feinen Novelties, reichen Plaids und hübschen Checks, speziell bestimmt für Kinder-Schul-Kleider und Waists, die Yard für **39c**

Farbige Seide. Corded Taffeta Seide, in Farben und Schwarz, allerbeste Qualität; Taffeta-Seide in einer vollen Auswahl von Evening- u. Street Schattirungen —Gros de Londres, Satin u. 27zöll. Habutai, per Yard **50c**

Schwarze Seide. Reiner gefärbter importirter Jacquard Taffeta, eine feine Waist- oder Kleider-Seide; importirte und hiesige Taffetas, u. die zuverlässigsten Fabrikate in Staple Seide, per Yard, **75c**

Schwarze Stoffe. Zuverlässige schwarze Kleiderstoffe zu einem populären Preise, einschließlich aller der beliebten Sorten in Staple-Stoffen und einer guten Auswahl in fancy Geweben, die Yard für **50c**

Shaker Flanell, rahmfarbig — die Yard zu **5c** | Outing-Flanell — hochfeine Muster — die Yard zu **5c** | Brauner Muslin, gute Qualität, Yd., **4c** | Schürzen Gingham, Standard Waaren, per Yard, **4c** | Watte — gute Größe — die Rolle zu **4c** | Futterstoffe, spezielle Werthe — per Yard zu **5c**

Putzwaaren.

Fertige Damen-Hüte.

Filz Fedora-Facon Hüte, Band u. Schleife, gesteppter Rand, in schwarz Castor und Pearl—fragt nach dem Ardsley zu **70c**

Fertige Short Back garnirte Filz-Hüte, garnirt mit Polka Dot Satin, ein hübscher dauerhafter Hut zum sofortigen Gebrauch fragt nach dem Starlight, **1.35**

Schlichte und Mohair Filz-Hüte u. Sailor-Effekte, schlichter und Seide-Besatz, Sammet Bandeau. Fragt nach dem Potomac und Bayside, beide zu **1.95**

Diese drei Items sind prächtige Bargains und sollten von Euch der Geld-Ersparniß wegen beachtet werden.

Korset-Verkauf.

Kabo, C. B. u. Thompsons Glove Fiting Korsets; diese populären Fabrikate in modernen Facons, schwarz, Drab und weiß, morgen als ein spezieller Bargain, offerirt für **55c**

W. B. Erect Form Korsets, in fancy Broche, tief ausgeschnitte Büste-Modell, niedlich besetzt, eines der beliebtesten Modelle der Saison, wirkliche Bargains für **95c**

H. u. W. Waists für Kinder, von schwerem Canton Flanell, Drill und anderen Stoffen, taped Knöpfe, jedes Alter bis 12 Jahre, regulärer Preis ist bedeutend höher, morgen, **17c**

Unterzeug.

Der glückliche Einkauf von einem großen Fabrikanten brachte uns sein ganzes Lager v. wollenem Unterzeug; es sind hier Leibchen, Beinkleider und Tights in weiß, grau und schwarz, alles formpassende Kleidungsstücke u. wirkl. wunderbare Werthe, Auswahl zu **49c**

Kombination Damen-Suits, mittelschwer, hoher Hals, lange oder kurze Aermel, Ecru oder weiß, Knie- oder Fußgelenk-Längen, cream und weiß, dichte oder offene Front, große Flaps, Seidetaped, Perlmutterknöpfe, schön passende Suits, reduzirt auf **39c**

Gowns, Schürzen.

Flannelette Damen-Gowns, in Hubbard-Facons, gefüttertes Joch, Rolling Kragen, fancy Seide-Stepperei und Spitzen-Besatz, reduzirt zu **45c**

Damen-Gowns, extra Qualität Flannelette, gemacht in fancy Streifen und soliden Farben, Tucked Joch, garnirt mit farb. Stickerei und Band-Schleifen, reduzirt zu **95c**

Handschuhe-Offerten.

Glace-Handschuhe für Damen, welche leicht beschmutzt sind, und einige davon niedlich ausgebessert, in Clasp- u. Schnür-Facons, in einer ziemlich guter Auswahl von Größen und Farben, und zu einem Preis, welcher ohne Frage sehr niedrig ist, per Paar, **39c**

Wollene Handschuhe für Damen und Kinder, Herbst-Schwere, Jersey Wrists, in soliden Farben, Grau, Cardinal, Blau, Weiß und Schwarz; ebenfalls fancy schottische Mischungen, Glacehandschuh-Größen, per Paar für **50c** und **25c**

Tapeten.

Wir haben die meisten Muster, die neuesten Farben, und Preise immer die niedrigsten.

Tausende von Rollen für den morgigen Verkauf, per Rolle, **1c**

35 Muster von guten Gold und Glimmer Tapeten, vollständige Kombinationen, per Rolle nur **4½c**

75 Muster von gepreßten Tapeten — Gold- u. Glimmer Tapeten, all die neuesten Farben — speziell morgen zu **6c**

Bänder.

6zöllige feine reinseidene Bänder, in allen neuesten Effekten, einschließlich weichem Glace Taffeta, Mousseline Taffeta, Crepe de Chine, Tissue Taffeta, Liberty Double faced Satin Taffeta, Roman Streifen und schlicht — in allen beliebten Schattirungen, zu diesen populärsten Preisen, Yd. **25c**

Reinseid. schwarzer Satin Velvet, hübsche glänzende Rückseite, in den populären Breiten für Damen-Halstrachten, No. 5, per Yd. **10c**; No. 7, **12c**

Feines reinseidenes Taffeta Band in allen guten Farben:

No. 7	No. 9	No. 40	No. 80
Yd. 5c.	7c.	12c.	15c.

Auswahl von Band-Restern, die Ansammlung von letzter Woche morgen zum Verkauf, per Yard zu **14c**, **10c**, **7c** und **5c**.

Schmucksachen.

Eine ungeheure Sammlung von sehr niedlichen Effekten in Schmucksachen kommt zum Verkauf am Bargain-Feitag zu dem einen niedrigen Preis von **25c.** In der Partie befinden reiche und niedliche Entwürfe in Brooches, Manschettenknöpfen, Scarf Pins, Baby Pin Sets, Hutnadeln, Gürtel Schnallen und viele andere Stücke, welche populär sind, sämmtlich von guter zuverlässiger Qualität, genug um jeden Geschmack zu befriedigen, **25c**

Perlen-Halsketten für Kinder, eine neue Partie in reichen Entwürfen, **35c**

Bilder.

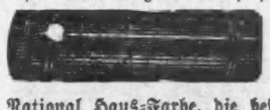
Platinette Bilder, — in schwarz und weiß, in 3Ply Veneer oval geformten Rahmen, schön verziert, herabgesetzt auf **49c**

Pharaohs Pferde und Hundeköpfe, wie Abbildung oben, in 10zöll. rundem Rahmen, Flemish Politur, **39c**

Platinette Bilder, gute Sujets, in fancy geformten Rahmen, 8 bei 10 Zoll, **19c**

Basement.

Ofenröhre, volle 6-Zoll Größen, gemacht v. bester Qualität glattem Eisen, volle Länge, **12c**



National Haus-Farbe, die beste Qualität fertiger Farbe, fertig zum Gebrauch, **95c**

Axt mit Griff, gemacht von bester Qualität Stahl, Hartholz-Griff, geschärft, fertig zum Gebrauch, **50c**

Bonnell's Nubian Iron Enamel, zum Emailliren v. Ofenröhren, Rosten, Fenders, Oefen etc. **12c**

Ofen Mica, bester Qualität No. 1 North Carolina, per Blatt, aufwärts von **1c**

Toilette-Artikel.

Handspiegeln, Haarbürsten, Tuch-Bürsten, Military Bürsten, Complexion und Hut-Bürsten, Rosenholz, Ebenholz und Satin Holz Finish, Sterling Silber mounted, Auswahl von allen, **22c**

Haarbürsten, Holz Back, ganz Borsten; Tuchbürsten, Holz Back, feine Borsten; englische Badebürsten, langer Stiel; Fingernägel-Bürsten, feine Borsten; vier Reihen Zahnbürsten, feine Borsten, morgen Auswahl von sämmtl. für **22c**

Taschentücher.

Große Partie Taschentücher für Damen, bestickte Ecken und gezackte Kante; gute Stoffe und zu diesem Preis ein bemerkenswerther Bargain, Auswahl, **3c**

Taschentücher für Männer, feine Stoffe, entweder in schlicht weiß, hohlgesäumt oder in fancy bedruckten Borders, spezieller Werth für **4c**

Taschentücher für Damen, eine gute Anzahl, etwas beschmutzt und zerknittert, wurden zu einem bedeutend höheren Preis verkauft, morgen, herabgesetzt auf **12c**

Groceries.

62c für 10 Pfund H. & E. Würfelzucker.

18c per Pfd. für fancy California getrocknete geschälte Peaches.

14c per Pfd. für fancy California getrocknete Apricots.

5c per Pfd. für gewählte California Pflaumen,

10c für 1-Pfd.-Packet fancy entkernte Rosinen.

9c per Kanne für Amber Cream Corn.

12c per Kanne f. neue Pack frühe Juni-Erbsen.

1.00 für 6 Pfd. gewählten Santos-Kaffee.

1.00 für 5 Pfd. speziellen J. & M.-Kaffee.

25c per Pfd. f. A. J. E. J. & M. Kaffee.

22c per Pfd. für ganze gemischte Gewürze.

22c per Gallonen-Krug für reinen Cider-Essig.

14c per Pfd. für reinen Maple Zucker

17c für Pintflasche Snider's Home Made Tomato Catsup.

12c per Packet für Wheat Meats Breakfast Food.

10c per Bündchen f. frischen Sellerie.

9c per Qt. für Cape Cod Cranberries.

10c für 4 Pfd. süße Kartoffeln.

5c per Kopf für Salat.

15c per Korb für Concord Weintrauben.

Strumpfwaaren-Verkauf

Feine baumwollene Damen-Strümpfe, echtschwarz, lohfarbig, Polka Dot, fancy gestreift u. gemustert, hoch spliced Ferse und Zehe, schweres Garn, **15c**

Feine wollene und baumwollene Damen-Strümpfe, schlicht u. fließgefüttert, Hermsdorf schwarz, lohfarbig und fancy gestreift, schlicht und Richelieu-gerippt, hohe Spliced Ferse, doppelte Sohle, vollständig nahtlos, **25c**

Echtschwarze gerippte baumwollene Mädchen- und Knaben-Strümpfe, spliced Knie, Ferse und Zehe, vollständig nahtlos, **10c**

Feine baumwoll. Männer-Halbstrümpfe, echtschwarz, lohfarbig und grau gemicht, doppelte Ferse und Zehe, vollständig nahtlos, **7c**

Feine woll. u. baumwoll. Männer-Halbstrümpfe, echtschwarz, Natural, Kameelshaar, fancy gestreift u. gemustert, spliced Ferse und Zehe, vollständig nahtlos, **19c**

Nadelarbeit.

Freier Unterricht in der Kunst-Stickerei, Spitzenarbeit, Häkeln von Geldtaschen und Shawls.

Nicht überzogene Sopha-Kissen, gefüllt mit gemischten Daunen und Federn, **15c**

Befranste leinene Tray-Tücher, einfach oder gestempelt, **10c**

Reinleinene Battenberg-Borte, per Bolt von 36 Yard, **25c**

Ganzleinene Battenberg Ringe, per 100, **19c**

Gestempelte Pillow Shams, per Paar **10c**